Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke in Halle.

№ 226. Halle, Mittwoch den 28. September. (Mit Beilagen.) 1881.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1881) mit 3 Mark 80 Pf. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage

machen zu wollen.

Durch **directe Correspondenz-Verbindungen mit Berlin** sind wir in der Lage, unsern Lesern stets die neuesten Vorgänge auf parlamentarischem Gebiete sofort in sachgemäßen **Original-Artikeln** mitzutheilen. Eine wöchentliche besondere Beilage über Landwirthschaft, Hauswirthschaft und Gartenbau ergänzt den Inhalt für Diejenigen, welche für die genannten Gebiete Interesse haben.

Auch in dem der Hallischen Zeitung gratis beigegebenen **illustrirten Sonntagsblatt** kommen interessante Artikel aus den verschiedensten literarischen Gebieten, wie auch speciell fesselnde Erzählungen zum Abdruck.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Weiterung in der Zusendung des Blattes entstehen kann.

Auch in dem bevorstehenden neuen Quartal wird unsere Zeitung **täglich zweimal** (das Hauptstück Mittags, die Beilagen Abends) **nach hier und auswärts** versandt werden.

Halle, den 19. September 1881.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Ueber die griechische Grenzregulirung

welche nunmehr durchgeführt ist, schreibt das „Kl. Journal": Nach langem Zögern hat endlich die türkische Regierung nachgegeben und die griechische Grenzregulirung vollzogen.

Die von den Mächten ernannte Local-Commission für die Bestimmung der türkisch-griechischen Grenze in Thessalien, sowie die internationale Commission für die Ueberwachung der Uebergabe der abgetretenen Territorien haben ihre Aufgaben beendet und sich aufgelöst, so daß also jetzt die Uebertragung der Ländereien an Griechenland beendet ist.

Es ist dies jedenfalls ein Ereigniß von großer Bedeutung. Lange Zeit hindurch blickte Europa mit einer gewissen Spannung nach Thessalien, weil es befürchtete, es könne doch noch ein Zwischenfall dort eintreten. Man sah mit Besorgniß auf die Langsamkeit der türkischen Regierung, hinter der man die Absicht vermuthete, daß sie im letzten Moment doch noch einen Vorwand finden werde, um die Abtretung dieser Länder nicht zur Ausführung zu bringen. Andererseits erschien die Gefahr nicht ganz beseitigt, daß die Griechen ungeduldig werden und einen Streit vom Zaune brechen würden. Unter solchen Umständen ist es allerdings von nicht hoch genug anzuschlagender Bedeutung, daß alle Streitigkeiten vermieden und kein Tropfen Blut geflossen ist.

Diese friedliche Lösung ist im Interesse der Erhaltung des Friedens von nicht zu unterschätzender Bedeutung; sie ist zugleich ein Präcedenz für zukünftige Fragen, welche die Türkei berühren. Denn darüber darf man sich keiner Täuschung hingeben, daß in der Türkei noch zahllose Fragen vorliegen, die einer Lösung bedürfen. Schon jetzt wird über die Reformen in Armenien verhandelt, die das Ansehen und die Macht der Pforte aufs Neue stark erschüttern dürften. Am Euphrat finden fortwährend Aufstände statt, die, kaum unterdrückt, stets wieder auflocern. In Kleinasien haben die Kurden jede Sicherheit durch ihre Räubereien vernichtet. In Syrien und Arabien gährt überall das arabische Element und opponirt gegen die verkommene, brutale, türkische Oberherrschaft. Auch in Nord-Afrika drängen die Verhältnisse nach einer Entscheidung, die centrifugale Bewegung schwillt dort zu einer bedenklichen Höhe an, welche jedenfalls nicht zur Stärkung der Pforte und zur Erhöhung des Ansehens des Padischah beitragen wird. Dazu kommt dann noch die beständige Finanznoth, die eher stärker als schwächer wird. Das Alles sind Zeichen, daß die orientalische Frage noch immer nicht gelöst ist, und daß immer wieder neue Punkte am Horizont auftauchen können, welche die politische Welt beschäftigen werden.

Unter solchen Umständen kann man mit um so größerer Befriedigung auf die Lösung der griechischen Grenzfrage blicken. Sie läßt die Hoffnung zu, daß auch alle andern Fragen, welche im Laufe der Zeiten auftauchen werden, gleichfalls friedlich und ohne Beunruhigung Europas gelöst werden können. Wenn wir uns nun fragen, wie war es möglich, die in Schlichen und Ränken so überaus versirte Pforte, die bis dahin noch immer alle Diplomaten täuschte, zu einem durchaus loyalen und vertragsmäßigen Verhalten hinzuführen, so dürfen wir nicht verschweigen, daß dies Verdienst einzig und allein der deutschen Diplomatie zu danken ist. Der platonische Philhellenismus der Franzosen, der Engländer und der Italiener war nur dazu angethan, die Pforte in ihrem Widerspruch zu bestärken, um so mehr, da sie auf Seiten Oesterreichs und Rußlands eine entgegengesetzte Richtung erblickte. So balancirte sie hin und her und hatte nur taube Ohren für die Forderungen des Berliner Vertrages in Beziehung auf die griechische Grenzregulirung. Erst als Deutschland in die Action eintrat, als der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Graf Hatzfeldt, mit großer Gewandtheit den Sultan zur Nachgiebigkeit zu bringen verstand, gelang es, allen Verschleppungen und allen Seitensprüngen ein Ende zu machen.

Die deutsche Diplomatie kann auf die Regelung dieser Frage mit großer Befriedigung zurückblicken, sie hat dieselbe, man möchte sagen, spielend gelöst und sich dadurch ein großes Verdienst um die Erhaltung des europäischen Friedens erworben. Andererseits hat aber auch die Pforte sich durch ihr loyales Verhalten eine große Achtung erworben und ihr Ansehen dadurch gestärkt und damit die Möglichkeit gegeben, daß auch alle andern orientalischen Fragen in ähnlicher Weise gelöst werden können, wenn sie mit gleichem Geschick angefaßt werden, wie die griechisch-türkische Grenzfrage durch die deutsche Diplomatie geregelt ist.

Telegraphische Depeschen.

Baden-Baden, 26. September. Bei dem Kaiser fand gestern ein Diner von 26 Gedecken statt, zu welchem der Fürst von Fürstenberg und die hier anwesenden Mitglieder des diplomatischen Korps Einladung erhalten hatten. Der Geh. Kommerzienrath Krupp wurde von dem Kaiser in dreiviertelstündiger Audienz empfangen. Se. Majestät arbeitet viel und macht regelmäßig Nachmittags Spazierfahrten. Morgen früh 9 Uhr reist der Kaiser nach Stuttgart, woselbst nach einem Déjeuner en famille bei dem Könige ein Besuch der Ausstellung und des Theaters, dann Souper im Schlosse stattfindet. Am Mittwoch wird Se. Majestät das Cannstätter Volksfest besuchen, im Lustschlosse Wilhelma beim Könige ein Dejeuner einnehmen und alsdann die Rückreise nach Baden antreten. Die großherzogliche Familie wird heute hier erwartet.

Laibach, 26. September. Der Landespräsident hat dem Landtag eine Vorlage der Regierung überreicht, in welcher der Landtag zur gutachtlichen Aeußerung über die staatsrechtliche Zugehörigkeit des Sichelburger Militärgrenzbistriktes und der Gemeinde Marienthal aufgefordert wird. Von dem Landtagsabgeordneten Potocnik und Genossen ist die Erwirkung eines Reichsgesetzes behufs Erbauung einer Eisenbahn von Triest bis zu der Station Laak der Rudolfsbahn in Oberkrain beantragt worden.

Haag, 26. September. Der Finanzminister brachte heute in der zweiten Kammer die Budgetvorlage pro 1882 ein. Das Deficit aus den vorausgehenden Staatshaushaltsetats bis zum Jahre 1881 ist auf 13½ Millionen vermindert worden, wobei die Ausgaben für den Ankauf des Kanals von Amsterdam nach der See einbegriffen sind. Nach dem Budget pro 1882 stellt sich ein Defizit von 22—23 Millionen heraus, einschließlich 17 Millionen für außerordentliche Arbeiten, für welche eine Anleihe bereits genehmigt ist. 127 Mill. für Kanalisation, Eisenbahnen und für fortifikatorische Zwecke sollen ebenfalls durch eine Anleihe gedeckt werden. Der gegenwärtige Stand der Finanzen dürfte also eine sorgfältige Behandlung erfordern und die Aufnahme einer etwas höheren Anleihe bald nothwendig machen. Vorläufig verlangt die Regierung die Ermächtigung zur Emission von Schatzscheinen, um das Gleichgewicht im Staatshaushaltsetat pro 1882 herzustellen.

5]

Der Sohn des Eberwirths.

Kriminal-Novelle von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

„Also Herr Berklitz jun.?" brummte Martin. „Das ist ja ein recht großes Wunder; noch gar nicht dagewesen, so lang ich im braunen Eber bin."

„Es ist immer mein Vater, ihr lieben Leutchen!" ließ der Fremde sich jetzt vernehmen, „und wenn die Verhältnisse auch eine gewisse Schranke zwischen uns aufgethürmt haben, so halte ich es doch für meine Pflicht, das Meinige zur Beseitigung derselben zu thun! Der Papa wird alt! . . . man kann nicht wissen, ob nicht heute oder morgen die Natur ihre Rechte fordert, und ich möchte doch nicht gern, daß der Vater unversöhnt von hinnen scheidet."

Die alte Liese lauschte aufmerksam dem Klang der Stimme. Es war, als wolle sie mit den stumpfen Sinnen jede im Laufe der Zeit stattgefundene Veränderung im Wesen des jungen Herrn ergründen, den sie auf ihren Armen getragen hatte.

Dann nickte sie eifrig mit dem Kopfe und sagte:

„Ja, ja, mein lieber junger Herr, da haben Sie vollkommen Recht! und ich finde es sehr schön und edel von Ihnen, daß Sie gekommen sind! Nun will ich Ihnen aber ein Süppchen bereiten, wie Sie's in der großen mächtigen Hauptstadt nun und nimmer aufgetischt bekommen haben. Sie wissen doch: ein Weinsüppchen mit Gries, und dazu ein Beefsteak von frisch gehacktem Rindfleisch. — Martin, alter Esel, was stehst Du da und sperrst das Maul auf? Führ' den jungen Herrn in die Putzstube und weck den Herrn! . . . Du siehst doch, daß ich in die Küche muß!"

Martin machte eine Wendung und wollte mit der Laterne voranschreiten. Der junge Mann hielt ihn jedoch mit den Worten zurück:

„Macht nicht zu viel Umstände, ihr lieben Leutchen; und vor allen Dingen stört mir den Papa nicht, wenn er schon schläft. Morgen, wenn er ausgeruht und neu gestärkt erwacht ist, will ich ihm entgegen treten. Er wird mich dann jedenfalls mit freundlicherem Gesicht empfangen als jetzt in später Nacht."

Wieder lauschte die alte Liese gespannt auf des Doktors Stimme und dann blinzelte sie wieder mit halbem Lächeln und eigenthümlichem Forschen dem Sprecher in's Gesicht. „Ein wenig haben Sie sich doch verändert, Herr Berklitz . . . ein ganz klein wenig . . . an der Stimme merkt man's! . . . aber das Gesicht ist noch ganz dasselbe, wie damals, als Sie von dem Vater gingen mit den Worten: „Ich muß wirken, wie mein Geist mich treibt, Vater!" — O! ich weiß es noch, als wär's gestern gewesen! aber sonst hat sich nichts an Ihnen verändert! . . . nichts! nichts! es ist das alte Gesicht und auch das herzige Gemüth, das dem Vater nicht das bischen Nachtruhe rauben will! . . . kommen Sie! ich führe Sie in die Putzstube! . . . es soll nicht lange dauern, dann haben Sie Ihr Abendessen, und schlafen sollen Sie wie ein Prinz!"

Sichtlich angenehm berührt von dem warmherzigen Empfang der alten Dienerin, folgte der Ankömmling ihr in das sauber aufgeräumte sogenannte Putzzimmer. Es war ein großes mit dunkler Tapete geschmücktes Gemach. Möbel von schwerem Eichenholz hoben sich im freundlichen Schimmer von dem schattenschweren Hintergrunde ab. Von der Decke herab hing ein mit Glasprismen verzierter Kandelaber. Die eine Ecke des Zimmers wurde von einem mit blauseidenen Gardinen drapirten Himmelbette eingenommen. Ein Paar Oelgemälde in goldenen Rahmen, die lebensgroßen Brustbilder eines Mannes und einer Frau darstellend, waren die einzigen Schildereien, welche den ernsten, beinahe düsteren Charakter des Zimmers ein wenig milderten.

„Ja, ich bin derselbe geblieben!" wandte der junge Mann sich in seltsam gedämpftem Tone an die Magd, welche soeben das Licht auf den Tisch stellte, „und auch hier im Hause scheint Alles beim Alten geblieben zu sein. Da hängen die Bilder meiner guten Eltern! dort steht das Himmelbett!"

„Des ist erst nach dem Ableben Ihrer seligen Frau Mama hierher geschafft worden," berichtete Liese, „früher stand es im Schlafzimmer meiner guten Frau!"

„Richtig!" bestätigte der Gast, „im Schlafzimmer meiner lieben Mutter, da stand es! Also Ihr habt es herausschaffen müssen? Der Papa fürchtet sich wohl vor dem Geist der Seligen? Nein! das nicht! . . . es sieht ihm nicht ähnlich! . . . es geschah aus Pietät!"

„Ja wohl! ja wohl!" kicherte Liese, „der Herr Berklitz hatte damit sagen wollen, er würde sich nicht wieder verheirathen! o! — sie haben wunderbar einig zusammen gelebt, der Herr und die Frau! so etwas findet man selten!"

„Und nun schläft er ganz allein, der Vater?" der Frager warf dabei einen scheuen Blick im Gemache umher.

„Gewiß thut er das!" klang es treuherzig aus dem Munde der Alten. „Hier nebenan ist ja —"

„Ich weiß, ich weiß," unterbrach der junge Mann, indem er mit der Hand eine abwehrende Bewegung machte. „Hier links ist das Schlafzimmer und drüben das bessere Gastzimmer. Nun, meine gute Liese, ich werde die Nacht in diesem Zimmer zubringen."

„Aber Sie werden doch zur Nacht essen?" fragte die alte Magd.

„Hungrig bin ich gerade nicht, aber zu Trinken hätt' ich gern etwas! Willst Du nicht so gut sein und mir eine Flasche Rothwein herauf holen, Liese?"

„Gleich, Herr Berklitz, sogleich, bin im Augenblick wieder hier!"

Die alte Magd verließ das Zimmer und rannte draußen in ihrem Eifer gegen Martin, der, die Laterne in der Hand, noch immer unschlüssig am Fuße der Treppe stand. „Nun? Was steht Ihr noch hier?" eiferte sie, ihm die Laterne aus der Hand reißend, „gleich geht hinein in's Gastzimmer und nehmt ein geschliffenes Glas und einen Präsentirteller aus dem Schrank!"

„Was ich hier steh'?" brummte Martin, „da fragt Ihr auch noch lange? Soll ich denn dem Herrn kein Zimmer anweisen?"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810928-14/fragment/page=0001

Petersburg, 26. September. An der Spitze der maison militaire des Kaisers, welcher bisher Graf Adlerberg vorstand, ist Generaladjutant v. Richter getreten, der in früheren Zeiten dem verstorbenen Großfürsten-Thronfolger Nikolaus attachirt war, dann als militärischer Agent bei der russischen Botschaft in Italien fungirte und später Chef des VII. Armeekorps war.

Konstantinopel, 26. September. Die Bankiers von Galata, welche die sechs Steuern kontrahirt hatten, sind gestern mit den Delegirten der Besitzer türkischer Schuldtitel zu einer Sitzung zusammengetreten, um die Bedingungen für die Cession dieser Steuern zu berathen. Die Banquiers haben darein gewilligt, die Annuität auf 670,000 Livres und die Amortisirung auf 3 pCt. statt auf 5 pCt. zu reduziren. Die Verzinsung soll mit 5 pCt. belassen werden. Die Delegirten hatten eine Annuität von 600,000 Livres sowie die Amortisation mit 2 pCt. und die Verzinsung mit 5 pCt. angeboten. Wie verlautet, dürfte das Angebot der Bankiers angenommen werden.

London, 26. September. Aus Gulistan wird der „Times" gemeldet: Kandahar öffnete dem Emir die Thore. Die Bazars und die umliegenden Dörfer wurden theilweise geplündert, der Emir beabsichtigt, in vier oder fünf Tagen auf Herat zu marschiren. — Dem „Standard" geht aus Fort Amiel von gestern die Nachricht zu, daß der Volksraad die Ratifikation der Konvention mit England verweigerte.

— Die Meldung des „Standard", daß der Volksraad von Transvaal die Korrektion mit England abgelehnt habe, ist bis jetzt durch keine amtliche Depesche bestätigt.

Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Frankreich. Die gambettistischen Blätter bringen die Berichtigung, daß Gambetta keineswegs nach Berlin gereist sei, sondern sich im Schlosse des Crêtes in der Schweiz aufhalte. — Barthélemy Saint-Hilaire theilte, wie der „Constitutionnel" meldet, dem Präsidenten Grévy die Berichte der diplomatischen Agenten Frankreichs im Auslande über den Fall, daß Gambetta an's Ruder gelange, mit: diese Möglichkeit errege im Auslande Mißtrauen, denn Gambetta's Eintreten in's Ministerium werde, ob mit oder ohne Grund, als das Anzeichen einer Politik der Rache aufgefaßt. — In einer Senatorenversammlung sprach sich Jules Simon sehr entschieden gegen Ferry aus, der sofort nach dem Zusammentritt der Kammern verschwinden müsse. Auch mehrere Senatoren der gemäßigten Rechten wohnten dieser Versammlung bei. — Prinz Napoleon befindet sich jetzt in Konstantinopel. Er wohnt mit seiner zahlreichen Suite im Hotel Royal. Die interessanteste Person der letzteren ist eine Dame, welche aber nicht die Prinzessin Clotilde ist. Diese Dame ist die Gräfin Canisset. Da dieselbe als eine verheirathete Dame passiren muß, so gilt sie als Frau des Herrn Arelong, des Secretärs des Prinzen. So weit würde die Sache nur in die traditionellen Gewohnheiten des Prinzen gehören, weil derselbe schon während des Kaiserreiches mit der berüchtigten Cora Pearl dort gewesen war. Was aber die Sache pikant macht, ist der Umstand, daß der Prinz um eine Audienz nachgesucht hat. Der Sultan, welcher mit der Familie Bonaparte auf gutem Fuße stand, konnte ihm dieselbe nicht verweigern, und böse Zungen wollen wissen, daß Prinz Napoleon seine Thronansprüchen erwähnt und versprochen habe, falls er oder sein Sohn Kaiser werden sollte, Algerien und Tunis aufgeben zu wollen. Der Sultan, welcher Frankreich weit besser kennt als Prinz Napoleon, weiß sehr wohl, daß dies leere und bedeutungslose Versprechungen sind, und nahm dieselben mit kalter, schweigender Höflichkeit auf. Reouf Pascha, der Commandant der kaiserlichen Garde, der als Dolmetscher diente, soll über den Mangel an Patriotismus, den der Prinz an den Tag gelegt haben soll, erstaunt gewesen sein. Er konnte aber nicht umhin, ihn zum Essen einzuladen, und damit hatte dieses politische Fiasco sein Ende.

Schweiz. Die zweite Conferenz für die Aufstellung eines internationalen Eisenbahntransportrechtes wurde in Zürich vom Bundesrath Bavier am 24. eröffnet. Er sprach zunächst seinen Dank aus für die Bereitwilligkeit, mit welcher die Regierungen wiederum der schweizerischen Einladung gefolgt sind. Sodann wies er auf die große Zahl der noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten hin.

„Indessen werden wir ernstlich bemüht sein, dieselben auszugleichen, und ich zweifle nicht daran, daß wir auf einen günstigen Erfolg unserer Berathung rechnen dürfen, wenn wir dabei stets das große Ziel im Auge behalten. Es wird aber nothwendig sein, durch gegenseitiges Entgegenkommen, durch Aufgeben eigener, wenn auch an und für sich begründeter Wünsche, sobald dieselben dem allgemeinen Interesse zuwiderlaufen, durch Unterordnung aller particularistischen Standpunkte gegenüber den berechtigten Ansprüchen der Mehrheit, sich allseitig zu unterstützen, wenn vollständige Einigung herbeigeführt werden soll. Wir fühlen uns besonders geehrt und zu Dank verpflichtet, daß Sie auch diesmal die Schweiz zum Sitz Ihrer Berathungen gewählt haben, und daß wir gewissermaßen das Hauptquartier sein dürfen, von welchem ein Feldzug ausgeht, der seine segensreichen Eroberungen auf dem Gebiete des Verkehrs auf alle anliegenden Länder erstrecken soll. In der That ist auch unser Land durch seine geographische Lage als Knotenpunkt verschiedener großer Transitlinien ganz besonders dazu geeignet, diese Stelle einzunehmen."

Die Versammlung wählte dann zum Präsidenten Bavier, zu Vicepräsidenten Dr. Meyer (Deutschland), George (Frankreich) und Villa (Italien).

Afrika. General Saussier wird während seines Aufenthalts in Tunesien sein Hauptquartier in Goletta nehmen. Räuber streifen bis 10 km vor Tunis. Wagen, welche am 22. September nach Zaghuan fahren sollten, mußten umkehren, wegen der dieser Gegend gekämpft wurde. General Sabattier hatte ein Dorf in Brand stecken lassen, konnte aber nicht vorrücken, obgleich seine Colonne bedeutend verstärkt worden war. Der Aufstand breitet sich nach Norden aus, und die vereinzelten französischen Besatzungen fürchten, angegriffen zu werden. — Der Bey, der über Mustaphas Beseitigung sehr ungehalten ist, hat seinem Günstlinge vor der Abreise noch ein Geldgeschenk von einer Million Franken gemacht. Auch in französischen Kreisen wird Mustaphas Entfernung bedauert, da derselbe sich zu großen Zugeständnissen geneigt erwiesen hatte und zu befürchten steht, daß der Bey fortan wenig guten Willen mehr zeigen wird. Auch hat der Bey den General Logerot ersucht, er möge nicht in die heilige Stadt Kahiruan einrücken, sondern dieselbe bloß einschließen. Es heißt noch immer, Tunis werde von französischen Truppen besetzt werden. Die tunesischen Officiere in den Forts haben Befehl, die Franzosen aufzunehmen. Der Gesundheitsstand der französischen Truppen hat sich überall etwas gebessert.

Deutsches Reich.

Berlin, den 26. September.

Se. Majestät der König haben geruht: den Ersten reformirten Pfarrer Alexander Carl Heinrich Wessel in Frankenberg zum Metropolitan der reformirten Pfarreiklasse Frankenberg, Regierungsbezirk Cassel, zu ernennen.

— Der ordentliche Lehrer am Pädagogium zum Kloster Unser Lieben Frauen zu Magdeburg, Dr. Gantzer, ist zum Oberlehrer an derselben Anstalt ernannt worden.

— Der Kaiser wird dem Vernehmen nach bis Ende des Monats October bei seiner erlauchten Gemahlin in Baden-Baden verweilen, darauf hier nur kurzen Aufenthalt nehmen, um sodann, einer Einladung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin Folge leistend, zur Abhaltung von Herbstjagden sich nach Ludwiglust zu begeben. — Nachrichten aus Wien zufolge, wäre dort die Hoffnung auf die Anwesenheit Sr. Majestät zur Einweihung der neuen Garnisonkirche noch keineswegs aufgegeben.

— Herr v. Schlözer hat heute Berlin verlassen und sich nach Hamburg begeben, von wo er sich Mittwoch nach New-York einschiffen wird. Bezüglich dessen fernerer Bestimmung steht, wie autoritativ versichert wird, noch nichts fest. Es wird betont, daß Rücksichten der Courtoisie unter allen Umständen die Rückkehr des Herrn von Schlözer nach Washington fordern, die deutsche Regierung lasse es sich angelegen sein, solche Rücksichten mit gleicher Genauigkeit republikanischen wie monarchischen Regierungen gegenüber zu wahren. Was die Ergebnisse der Mission des Herrn v. Schlözer in Rom betrifft, so geht die Version dahin, das Zustandekommen irgend eines Uebereinkommens in Abrede zu stellen. Das Verhältniß zwischen Preußen und der Kurie wird als ein noch unausgefüllter Rahmen bezeichnet; die Temperatur, welche im Vatikan gegen Preußen herrsche, sei dagegen die „angenehmste"; speziell sei Leo XIII. für die Herstellung des Friedens auf das Eifrigste eingenommen, wie er auch für den Fürsten Bismarck persönlich die größte Anerkennung und Verehrung äußere; die deutsche Hierarchie hat die gemessensten Anweisungen erhalten, jeden Konflikt mit der Staatsgewalt zu vermeiden. Auch die Designirung des Herrn Kopp, einer der preußischen Regierung vorzüglich genehmen Persönlichkeit, zum Bischof von Fulda, wird wiederholt bestätigt

— Nach einem offiziösen Telegramm aus Trier vom heutigen Tage hat Bischof Korum einen in durchaus friedlichem Sinne gehaltenen Hirtenbrief erlassen, in welchem er hervorhebt, daß er Bedenken getragen habe, die Verantwortlichkeit eines preußischen Bischofs zu übernehmen, daß er aber dem Befehle des Papstes nachgegeben habe, und worin er seinen Diöcesanen Gnade und Frieden wünscht. Die feierliche Inthronisation des neuen Bischofs fand gestern Vormittag statt. Bei dem gestern Nachmittag stattgehabten Festmahle saß der Bischof zwischen dem Regierungspräsidenten Nasse und dem Commandeur der 16. Division, Generallieutenant v. Wichmann. Der Bischof brachte einen Toast auf den Papst und den Kaiser aus, der Dompropst Holzer toastete auf den Bischof. Abend war die Stadt theilweise illuminirt.

— Die von der „Köln. Ztg." dem Dompropst Holzer in den Mund gelegten, von der „Germania" dementirten Worte an den neuen Bischof von Trier sollen nach der „Köln. Volksztg." allerdings gesprochen sein, aber nicht vom Dompropst, sondern vom Rechtsanwalt Müller Abends bei der Serenade.

— Die kaiserliche Panzerfregatte „Friedrich der Große" vom deutschen Uebungsgeschwader ist nach Fredrikshafen an der Ostküste Jütlands abgegangen, um dort während der Ueberfahrt des kronprinzlichen Paares von Schweden und Norwegen am 28. d. M. die deutsche Flagge zu vertreten und die Honneurs zu erweisen.

— Wie dem „Schw. Merk." geschrieben wird, ist dem Reichstagsabgeordneten Kablé die Erlaubniß zur Herausgabe eines Protestblattes „Echo" (welches an die Stelle der unterdrückten „Presse" treten sollte) von der Regierung versagt worden.

— Aus Kiel wird geschrieben: Die Mormonenmissionäre machen der hiesigen Polizei bezw. dem Gericht recht viel zu schaffen. Nachdem man soeben den Missionär Supke über die Grenze expedirt, taucht auch schon sofort ein anderer Missionär wieder auf. Es ist dies der bekannte Ola Olsson Göthe, welcher durch Beschluß der Regierung zu Schleswig vom 14. Juli d. J. aus dem preußischen Staatsgebiete verwiesen und darauf am 19. v. M. von hier aus auf dem Seewege in seine Heimath fortgeschafft wurde. Göthe wurde am Donnerstag Abend durch den Hafenrundeoffizianten Matzen in dem Momente verhaftet, als er aus dem Hause „Hinter der Mauer" herausträt. Göthe wurde bereits am Freitag dem Gerichte zugeführt, um wegen unerlaubter Rückkehr in das diesseitige Staatsgebiet bestraft zu werden. Nach verbüßter Strafe wird die Polizei denselben wieder nach Schweden transportiren müssen.

— Der Justizminister hat neuerdings eine Verfügung über die Uniform für die Beamten der gerichtlichen Gefängnisse, vom Gefängniß-Inspector abwärts, erlassen.

Die obligatorische Uniform besteht aus einem Waffenrock von dunkelblauem Tuch mit weißen Metallknöpfen mit Adler ohne Umschrift, mit vorn abgerundetem Stehkragen und Aufschlägen sowie Vorstößen von carmoisinrothem Tuche, Hosen von dunkelblauem Tuch mit carmoisinrothen Streifen, Mützen nach Form der Militärmützen von dunkelblauem Tuch mit carmoisinrothem Paspoil, der Preußischen Cocarde, und über derselben das kleine Wappenschild mit der Krone, sowie einem Paletot. Die Aufseher tragen Hirschfänger oder Infanteriesäbel neuesten Modells. Die Oberaufseher, Hausväter 2c. haben als Abzeichen auf den Schultern des Waffenrockes goldplattirte Paffanten, welche platt aufgenäht sind. Sie tragen den Säbel der Feldwebel bei den Füsiliirbataillonen mit Portepee von Gold und blauer Seide. Die Inspectoren tragen Epauletten mit carmoisinrothem Grunde, auf welchem das Wappenschild mit der Krone liegt, goldplattirte Epaulettetressen und den Füsilir-Offiziersäbel mit Portepee von Gold und blauer Seide. Das silberne Portepee darf von den Inspectoren nur getragen werden, wenn der betreffende Beamte entweder Offizier des Beurlaubtenstandes ist, oder bei der Verabschiedung aus dem Militär die Erlaubniß zum Tragen der Militär-Officier-Uniform erhalten hat. Die Gefangenaufseherinnen haben einen dunkelblauen bis an den Hals anschließenden Rock von Wollenstoff mit einfachem weißen Umschlagkragen, eine schwarze wollene Schürze und eine weiße Haube zu tragen. Für die wärmere Jahreszeit darf der Rock aus Kattun sein. Jacken sind von demselben Stoffe wie die Röcke anzufertigen, und Mäntel oder Umschlagetücher müssen aus dunklem, einfarbigen Stoffe gefertigt sein. Bei den Oberaufseherinnen ist der Stoff von schwarzer Farbe. Sie tragen unter dem Ueberschlagkragen und an der Haube ein hellblaues Band. Die Uniformirung tritt, der „Ger. Ztg." zufolge, vom 1. Januar 1882 ins Leben. Die alte Dienstkleidung darf bis zum 1. October 1882 aufgetragen werden.

— Das unterirdische Reichs-Telegraphennetz ist jetzt fertig gestellt worden; es verbindet 221 Stärke mit einander und reicht von Königsberg bis nach Straßburg, von Breslau bis nach Emden, von Thorn bis nach Aachen. Die Legung des ersten von Berlin nach Halle führenden Kabels wurde im März 1876 in Angriff genommen, und das letzte Negstück, von Köln nach Aachen reichend, ist vor drei Monaten eingebettet worden. Die Legung sämmtlicher Kabelstrecken hat einen Zeitaufwand von nahezu 58 Monaten und an Geldmitteln im Ganzen die Summe von rund 30,200,000 ℳ in Anspruch genommen. In Flüsse sind 70 Kabelstücke eingesenkt worden.

— S. M. Kanonenboot „Hyäne". 4 Geschütze, Kommandant Kptlt. von Gloeden, ist am 26. September cr. in Wilhelmshaven eingetroffen.

Parlamentarisches.

Berlin, den 26. September.

Am Sonntag hat in Hannover eine Landesversammlung der Nationalliberalen der Provinz stattgefunden, wie dieselben sie behufs der Einleitung der Wahlbewegung abzuhalten pflegen. Herr von Bennigsen stellt dabei über die politische Lage eine längere Rede. Nach dieser zu urtheilen ist es nicht die Absicht des Führers der nationalliberalen Partei gewesen, die beiden Kundgebungen der letzteren aus der jüngsten Zeit nach irgend einer Richtung hin schärfer zuzuspitzen, weder betreffs der einzelnen politischen und wirthschaftlichen Fragen noch bezüglich der Stellung zur Regierung und zu den übrigen Parteien; er begnügte sich mit einem Rückblick auf die Vergangenheit, welcher theils die welfischen Angriffe abzuwehren, theils die frühere Haltung der Nationalliberalen als gesammtdeutscher Partei zu vertheidigen bestimmt war und mit einem raschen Ueberblick über die gegenwärtig schwebenden sachlichen und taktischen Fragen, ohne bei einer derselben länger zu verweilen. Am nachdrücklichsten berührte er die kirchenpolitischen Verhandlungen, wobei er die Meinung aussprach, daß Fürst Bismarck keinenfalls beabsichtige, den Rechten des Staats etwas zu vergeben, daß ein System „diskretionärer Dulmachten" aber tatsächlich diese Wirkung haben könne. Vor allem kam es Herrn v. Bennigsen darauf an, nach allen Seiten hin die Unabhängigkeit seiner Partei zu wahren. Er hat von der Erklärung derselben aus dem Mai d. J. und dem vor einigen Tagen veröffentlichten Wahlaufruf nichts zurückgenommen und er hat nichts hinzuzufügen.

Lokales.

Halle, den 27. September.

[Von der Ausstellung.] Die Heiztraft- und Verdampfungs-Versuche, welche seit den letzten Wochen mit verschiedenen Kohlensorten im Kesselhause in der Ausstellung stattfinden, werden erst in der nächsten Woche beendet werden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

♀ **Merseburg**, 26. Sept. Heute fand unter Vorsitz des Herrn Regierungs- und Schulraths Haupt von hier die zweite diesjährige mündliche Abiturienten-Prüfung beim hiesigen Domgymnasium statt. Es wurden diesmal nur 3 Abiturienten geprüft: Gerlach v. Bötticher und Arthur Schwickert von hier und Johannes Hasper von Leuna, welche sämmtlich das Maturitäts-Zeugniß erhielten. Der Erstere wird Jura, die beiden Letzteren werden Theologie studiren. — Vom nächsten Sonntage ab wird in der im Laufe des Sommers restaurirten Altenburger Kirche

---

„Schwatzt doch keinen Unsinn, Martin! der Sohn vom Haus kann doch nicht wie ein Fremder behandelt werden? Der schläft in der Putzstube im Himmelbett seiner Eltern!"

„Ja, das kann ich doch nicht wissen!" brummte der Knecht, „ich hab' mir immer sagen lassen, der Herr Berklitz junior sei ein Fremder für's Haus!"

„Das versteht Ihr nicht, Martin . . . wenn Ihr so lang im braunen Eber wäret, wie ich, würdet Ihr die Verhältnisse besser kennen! . . . thut was ich Euch sage . . . will mir scheinen, als hättet Ihr nicht für einen Heller, was man Kalkulirungsvermögen nennt!"

„So ein Aufhebens, wenn einmal der Sohn vom Haus kommt," brummte Martin, „und darum auch noch Kalkulirungsvermögen? Das ist ja toller, als wenn ein Graf oder ein König im braunen Eber eingekehrt wär'!"

Liese war in der Dunkelheit des Hausflurs verschwunden. Der Knecht war inzwischen nach dem Gastzimmer gestolpert, hatte ein Streichhölzchen angezündet und beim flackernden Schein desselben Glas und Präsentirteller aus dem Schranke genommen. Er traf in demselben Augenblick auf den Hausflur ein, als das vom Eifer geröthete Antlitz der Magd über der Kellervertiefung sichtbar wurde.

„Hier, Liese, habt Ihr, was Ihr wollt. Soll's noch etwas?" —

„Ich hab' nichts weiter für Euch . . . geht und legt Euch auf's Ohr!"

„Hab's redlich verdient alleweil. Gute Nacht!"

Er schritt zur Hofthüre hinaus. Liese vernahm das helle Geräusch des Einklinkens in dem Moment, als sie wieder die Putzstube betrat. Ihr junger Herr hatte es sich inzwischen bequem gemacht. Der Ueberzieher lag über der Sophalehne, Hut und Hanschuhe befanden sich auf der Commode. Er saß, die Beine über einander geschlagen, nachlässig zurückgelehnt in der Sophaecke und stieß behaglich die Rauchwolken seiner Cigarre vor sich hin.

„Da seid Ihr schon wieder, Liese, das hat sich bald gemacht!" redete er die Eintretende freundlich an.

(Fortsetzung folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

[2000 Familien durch Heuschrecken versagt.] Wie man aus Konstantinopel berichtet, haben sich 2000 Familien in Angora in Folge der von den Heuschrecken angerichteten Verwüstungen gezwungen gesehen, nach Brussa auszuwandern. Die gesammte diesjährige Ernte ist in jener Gegend von den Heuschrecken total vernichtet worden und die ausgewanderte Bevölkerung, die muselmanische sowohl wie die christliche, wäre dem Hungertode ausgesetzt gewesen.

[Amerikanisch.] Eine seltsame Konkurrenz, aus der wir im alten Europa noch noch lernen können, hat eine amerikanische Zeitung ersonnen. In der ersten Nummer einer im Staate Ohio neu erschienenen Zeitung sieht nämlich in großen Lettern zu lesen, daß die Eigenthümer einen Vertrag mit den „schönsten und reichsten Mädchen" der Union abgeschlossen haben, wonach dieselben sich verpflichten, künftighin nur Abonnenten dieses Blattes die Hand zu reichen! Mehr kann man nicht verlangen!

[Pariser Sodawasser.] Ein Pariser Journal enthält die Mysterien der Sodawasserfabrikation und erzählt seinen Lesern, daß zur Erlangung dieses beliebten Getränkes in letzterer Zeit häufig Austernschalen verwendet werden. Eigens konstruirte Mühlen verwandeln diese in grobes Pulver, das dann gereinigt, an der Sonne getrocknet und an die Fabrikanten moussirenden Wässer verkauft wird. Zerstäubt in unsichtbare Atome, kehrt die Austernschale zum zweiten male ins Restaurant zurück, um an Konsumenten als echtes Sodawasser kredenzt zu werden.

[Das gerichtliche Urtheil] über den Unfall im Prado in Marseille verurtheilt den Zimmermeister Lacuede zu vier Monaten Gefängniß und 50 Frcs. Geldbuße, den Unternehmer des Stiergefechts Bayle zu zwei Monaten und den Unterinspektor der Gemeindebauten Lacrouzette zu einem Monat Gefängniß. Der Architekt Pangy wurde freigesprochen.

[Die Schiffahrt im nördlichen Eismeer.] Ein in Hammerfest eingetroffener Fangfischer berichtet, wie die „H. B. H." mittheilt, daß in diesem Jahre gute Aussicht für die Sibirienfahrer vorhanden ist, ihre Bestimmungsorte zu erreichen, da sowohl das tartische Thor wie das tartische Meer, soweit der Schiffer observiren konnte, eisfrei waren.

[Collision mit einem Wallfisch.] Das Liverpooler Schiff „Charger", welches unlängst in San Francisco ankam, collidirte im südatlantischen Ocean mit einem Wallfische, wodurch der Schiffsschnabel eine leichte Beschädigung erlitt. Der Wallfisch wurde vollständig entzwei geschnitten.

[Blitzschlag in eine Kompagnie Soldaten.] In der Nähe von Verdun ist der Blitz in eine auf dem Marsche befindliche Kompagnie gefahren und hat vier Mann getroffen. Einer war sogleich todt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810928-14/fragment/page=0002

hierselbst wieder regelmäßig Gottesdienst abgehalten werden. — Der hiesige Magistrat hat in diesen Tagen das von der Königlichen Regierung bestätigte Reglement für die in allernächster Zeit hier ins Leben tretende städtische Leihanstalt veröffentlicht.

= **Hettstädt.** Am 22. d. Mts. verunglückte der Bergarbeiter Wilhelm Enderling aus Benneckenstein beim Ausfahren aus dem Zimmerschachte auf bis jetzt noch nicht ermittelte Weise. Die Leiche desselben wurde nach dem hiesigen Knappschaftskrankenhause gebracht. — In Arnstedt ist der Oekonom Albrecht Becker zum Schulzen gewählt und als solcher bestätigt worden.

H. **Erfurt,** 26. September. Bei der diesjährigen Prüfung junger Leute zur Berechtigung des einjährig-freiwilligen Militärdienstes haben von 10 nur 5 das Examen bestanden.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches.

Luxemburg, 26. September. Das offizielle Journal bringt heute die Aufhebung der Verfügung betreffend die Annahme der Noten der Luxemburgischen Nationalbank bei den öffentlichen Kassen. Die Schalter der Bank sind geschlossen.

— Die Zahlungseinstellung der Luxemburgischen Nationalbank ist heute Vormittag erklärt, Kuratoren sind ernannt, die Bilanz ist deponirt. Wie es scheint, ist das Portefeuille mit schlechten Werthen gefüllt. Seit heute früh belagern die Inhaber von Noten der Bank das Bankgebäude. Die Reklamanten werden auf einen anderen Tag bestellt, die Bank ist von Gensdarmen umgeben, um Ausschreitungen der Bevölkerung vorzubeugen, da sich Noten von kleinem Betrage im Gesammtbetrage von mehr als 3 Millionen Frcs. in den Händen kleiner Handwerker befinden. Der Staat Luxemburg ist durch Depots interessirt. Die Unterbilanz soll mehr als 2 Millionen betragen.

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle.

Halle a S., den 27. Septbr. 1881
Preise mit Ausschluß der Courtage
bei Posten aus erster Hand.

Weizen 1000 Kilo fest, 213—228 *M*, exquisiter bis 243 *M* bez.
Roggen 1000 Kilo guter 195—198 *M*, exquisiter bis 204 *M* bez.
Gerste 1000 Kilo sehr matt Landgerste 167—177 *M*, Chevalier-189—195 *M*, abfallende Sorten billiger.
Gerstenmalz 50 Kilo 14,50—15,25 *M*
Hafer 1000 Kilo neuer 156—162 *M*
Hülsenfrüchte 1000 Kilo Victoriaerbsen 250—255 *M*, Linsen 50 Kilo 19—23 *M*.
Kümmel 50 Kilo 25,50—26,50 *M*.
Mais 1000 Kilo Donau- 15 —155 *M*, amerikan. 155—159 *M*.
Lupinen 1000 Kilo — *M*.
Oelsaaten pr. 1000 Kilo Raps 258—265 *M* ohne Angebot.
Mohnsamen, blauer 50 Kilo 32—33 *M*.
Stärke 50 Kilo 23,75—24 *M*
Spiritus 10,000 Liter pCt. loco still, Kartoffel- 60 *M*, Rüben- 58 *M*.
Rüböl 50 Kilo 28,25 *M* geford.
Solaröl 50 Kilo 8,75—9 *M*
Malzkeime 50 Kilo fremde 5 *M*, hiesige 5,25—5,50 *M*.
Futtermehl 50 Kilo 8,50 *M*.
Kleie, Roggen- 50 Kilo 6,50—6,60 *M*, Weizenschaalen 5,95 *M*, Weizengrieskleie 6—6,10 *M*.
Oelkuchen 50 Kilo loco und Termine 7,25—7,40 *M*.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 26. Septbr. Landweizen 230—236, Rauhweizen 215—225 *M* Roggen 190—198 *M*, Chevaliergerste 175—198 *M*, Landgerste 160—170 *M* Hafer 156—168 *M* pr. 1000 kg. **Magdeburger Börse**, d. 26 Sept. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 59,50—60,00 *M*

Berlin, d. 26. Septbr. Weizen loco höher, Termine höher, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — *M* bez. Loco 2 5—248 *M* nach Qualität gefordert. schwimmend — *M* bez., pr. diesen Monat 236 *M* u. Sept./Oct 235 5—236,5 *M* bez, Oct./Nov. 230,75—232 *M* bez., Nov./Dec. 229,5—230,5 *M* bez., Dec./Jan. 1882 — *M* bez., Jan./Febr. — *M* bez., Febr./März — *M* bez., März/April — *M* bez., April/Mai 229,5—230,5 *M* bez. — Roggen loco fester, Termine höher, gekünd. 2000 Ctnr., Kündigungspreis 192 *M* bez. Loco 189—195 *M* nach Qualität gefordert, russ. — *M* bez., inländ. 190—194 *M* ab Bahn bez., pr. diesen Monat — *M* bez., Sept./Oct. 187,75—187,5—188 5 *M* bez. Oct./Nov. 183,5—183,25—184,5 *M* bez., Nov./Dec. 178,75—178 5—179,5 *M* bez., Decbr./Jan. 1882 — *M* bez., April/Mai 171,75—171,5—172,75 *M* bez. — Gerste feine Waare gefragt, pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 145—195 *M* nach Qualität gefordert. — Hafer loco flau, Termine fest, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — *M* bez. Loco 142—170 *M* nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — *M* bez., Sept./Oct. 150,5 *M* bez., Oct./Nov. 148,75—149 *M* bez, Nov./Dec. 148 5 *M* nom., April/Mai 153 *M* bez. — Mais loco unverändert, gekünd.—Ctnr., Kündigungspreis — *M* pr. 1000 Kilogr. Loco 145—150 *M* nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — *M* bez., Sept./Oct. — *M* bez., Oct./Nov. — *M* bez., Nov./Dec. — *M* bez., April/Mai — *M* bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr., Kochwaare — *M* nach Qualität bez., Futterwaare — *M* nach Qualität bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — *M* bez., Winterraps — *M* bez., Winterrübsen — *M* bez., Sommerrübsen — *M* bez. — Rüböl behauptet, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — *M* bez. Loco mit Faß — *M* bez., ohne Faß — *M* bez, pr. 100 Kilogr., pr. diesen Monat, Sept./Oct. u. Oct./Nov. 53,8—53,7—54 *M* bez., Nov./Dec. 54 6 *M* bez., Dec./Jan. 1882 — *M* bez., April-Mai 55,8—55,7—56 *M* bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß — *M* bez., Lieferung — *M* bez. — Spiritus loco unter laufendem Monat fest, andere Termine matt, gekünd. — Liter, Kündigungspreis — *M* pr. 100 Liter 100 % = 10,000 Liter %. Loco mit Faß 59,6 *M* bez., pr. diesen Monat 59,5—59,7—59,6—59,9 *M* bez., Sept./Oct. 57,5—57,3 *M* bez., Oct./Nov. 55.7—55,5 *M* bez., Nov./Dec. 54,6—54 5 *M* bez., Dec./Jan. 1882 — *M* bez., Jan./Febr. 54,3—54,2 *M* bez, März/April — *M* bez., April/Mai 55,1—55,3—55 *M* bez., Mai/Juni — *M* bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10 000 % loco ohne Faß 59,5 *M* bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,50—31,00, Nr. 0 30,50—29,00, Nr. 0 und 1 29,00—28,00. — Roggenmehl fest, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — *M* pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. inclus. Sack, pr. diesen Monat 25,50—25 55 *M* bez., Sept./Oct. 25 20—25,25 *M* bez., Oct./Novbr. 24,65—24,75 *M* bez., Nov./Dec. 24,20—24,25 *M* bez., April/Mai 23,65—23,70 *M* bez.

Breslau, d. 26. Septbr. Spiritus pr. 100 Liter 100 pr. pCt. Sept. 57,30 bez., Sept./Octbr. 55,70 bez., April/Mai 53,70 bez. — Weizen pr. Sept./Oct. 227,00 bez. — Roggen pr. Sept./Oct. 185,00 bez. Oct./Nov. 178,00 bez., April/Mai 173,00 bez. — Rüböl pr. Sept./Oct. 54,00 bez., Oct./Nov. 54,00 bez., April/Mai 55,50 bez. — Wetter: Schön.

Stettin, d. 26. Septbr. Weizen pr. Sept./Oct. 235,50 bez., April/Mai 229,00 bez — Roggen pr. Sept./Oct. 189,00 bez., Oct.-Novbr. 182 50 bez. April/Mai 170,50 bez. — Rübsen pr Sept.-Oct. 252,00 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Sept./Oct. 55,00 bez., April/Mai 56,00 bez. — Spiritus loco 60,00 bez., pr. Sept. 60,20 bez., Sept./Oct. 57,00 bez. April/Mai 54,50 bez

Hamburg, d. 26. Septbr. Weizen loco und auf Termine fest. Roggen loco und auf Termine fest. Weizen pr. Sept./Oct. 241,00 Br., 240,00 G. pr. Oct./Nov. 233,00 Br. 231,00 G. Roggen pr. Sept./Oct. 182,00 Br., 180 00 G., pr. Oct./Nov. 181,00 Br. 180,00 G. Hafer still. Gerste ruhig. Rüböl ruhig, loco 57,50, pr. Oct. 57,00. Spiritus still, pr. Sept. 53 Br., Oct./Nov. 49 Br., Nov.-Decbr. 47¾ Br., April/Mai 46 Br. — Wetter: Kalt.

London, d. 26. Sept. (Anfangsbericht.) Weizen, Hafer, Mais und Mehl fest, Gerste träge. (Schlußbericht.) Fremder rother Weizen zu vollen Preisen gehandelt, weißer 1 Sh. höher, Hafer ¼ Sh. theurer.

Amsterdam, d. 26. Sept. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr. Nov 335. Roggen loco und auf Termine unverändert, pr. Oct. 227, März 204. Raps pr. Frühj. 366 Fl. Rüböl loco 32½, pr. Herbst 32⅛, Mai 1882 34.

Petroleum. Berlin, d. 26. Septbr. Petroleum per 100 kg loco 25,8 *M* bz., pr. Sept. 25,4 *M* bz. — **Hamburg** fester, Standard white loco 8,75 Bf., 8,60 Gd., pr. Septbr. 8,60 G., pr. October/December 8,45 Gd. — **Bremen** (Schlußbericht) fest, aber ruhig. Standard white loco 8 25, pr. October 8,20, pr. November-December 8,35, pr. Januar 8,40, pr. Februar 8,35, pr. März 8,30. Alles Brief. — **Antwerpen** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 20¾ bz. u. Bf, pr October 20¾ Bf., pr. October-December 20¾ Bf., pr. Januar 20¾ bz., 21 Bf. Ruhig.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 26. September Abends am neuen Unterhaupt 2,52 am 27. September Morgens am neuen Unterhaupt 2 42 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 26 Sept. 1,73 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 26. Sept. Am Pegel 1,60 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 26. Septbr. 25 Centimeter unter 0

Börsenberichte.

Berlin, d. 26. September. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete und verlief in recht fester Haltung; die Course setzten auf spekulativem Gebiet zumeist etwas höher ein; bei größerer Animirtheit der Spekulation entwickelte sich das Geschäft bei steigender Tendenz für einige Hauptdevisen recht lebhaft und auch ganz allgemein gewonnen die Umsätze an Belang. In dieser Richtung waren namentlich die günstigen Meldungen und meist höheren Notirungen der fremden Börsenplätze von Einfluß. — Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere erwiesen sich, der Haupttendenz entsprechend, fester bei ruhigem Verkehr. — Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige zeigten gleichfalls recht feste Haltung. Der Privatdiskont wurde heute mit 4⅞ % für feinste Briefe notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Creditactien und Franzosen zu erheblich höheren Coursen lebhaft um, auch Lombarden erscheinen höher bei ziemlich regem Verkehr. — Von den fremden Fonds waren Oesterreichisch-Ungarische Renten fester und etwas lebhafter; Russische Anleihen und Russische Noten fest und ruhig. — Deutsche und Preußische Staatsfonds wiesen in ziemlich fester Haltung mäßige Umsätze auf; Pfand- und Rentenbriefe waren gut behauptet, inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und ruhig. — Bankactien waren recht fest, theilweise steigend und belebt; letzteres gilt besonders von den spekulativen Disconto-Commandit-Antheilen, sowie Actien der Deutschen, Darmstädter Bank &c. — Industriepapiere fester und theilweise lebhafter; Montanwerthe steigend, Laurahütte und Dortmunder Union traten zu höheren Coursen in sehr lebhaften Verkehr. — Eisenbahnactien waren recht fest und im Allgemeinen lebhafter; fast alle inländischen Devisen, namentlich Oberschlesische, Thüringer, Berlin-Anhalt, Hamburg, Mainz-Ludwigshafen &c. waren höher und belebt; schwächer waren Mecklenburgische; von Oesterreichischen Bahnen sind Nordwestbahn, Elbethalbahn, Dux-Bodenbach &c. als höher und belebt zu nennen. — Das Prolongationsgeschäft entwickelte sich ruhig. Man zahlte heute für Lombarden 0,40—0,25 *M* Deport, während für Oesterreichische Creditactien und Franzosen 3¼—4 *M*, Russische Noten 1,15 *M*, Dortmunder 0,15—0,20 %, Laurahütte 0,60 %, Disconto Commandit 1⅛—1¼, 4 % Ungarn 0,17½ %, 1880er Russen 0,20, Italiener 0,25 % Report notirt wurden.

Course um 2¾ Uhr. Fest. Lombarden 279 00, Franzosen 624 00, Oestr. Creditactien 635,50, Dortmunder Union St.-Prior. 100 75 Laurahütte 127,75, Darmstädter 172,00, Deutsche Bank 172 87, Disconto 228,00 Bergische 120,25, Freiburger 103,25 Mainzer 101 00, Oberschlesische 249,25, Rechte Oderuferbahn 166 62, Galizier 140 12 Rumänier 103,00, Oesterr. Papierrente 66,37, Oesterr. Silberrente 67,00 Oesterr. 1860er Loose 120,50, Oesterr. Goldrente 82,00 Ungar. Goldrente 102,25, Russen alte — —, Russen neue — — Russen 1880er 75 00 Russische Noten 218 50, II. Orient 61,25, III. Orient 61,25, Italiener 90,37, Ungar. Investition 94,75, Wiener Bankverein — —, Ungar. Credit — —, Buschtiehrader Bahn 79,25, Ungarische 4 % Goldrente 79 12.

Berliner Börse v. 26. Septbr.

Fonds- und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	101,00B
Consolidirte Anleihe	4½	105,60bz
do. do.	4	100,90bz
Staats-Anleihe	4	100,75bz
do. 1852/53	4	100,75bz
Staats-Schuldscheine	3½	99,00bz
Preuß. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	147,00bzB
Ostpreußische Prov.-Oblig.	4½	101,75bzG
Pfandbriefe: Landschaftliche Centr.	4	100,00G
Kur- und Neumärkische	4	101,00bz
Ostpreußische	4	100,10bz
do.	4½	— —
Pommersche	3½	91,10bz
do.	4	100,50bz
do.	4½	99,75G
Posensche, neue	4	100,10B
Sächsische	4	—
Schlesische	3½	92,70bzG
Westpreuß., rittersch.	3½	91,25bz
do. do.	4	100,40bz
do. II. Serie	4½	102,60bz
do. do.	4	100,00bz
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	100,75bz
Pommersche	4	101,00B
Posensche	4	100,20bz
Preußische	4	100,50B
Rheinische u. Westfälische	4	101,00bz
Sächsische	4	100,75B
Schlesische	4	100,60G
Bad. Prämien-Anleihe 67	4	134,00bzG
do. 35-Fl.-Obligation	—	214,00bz
Bayer. Prämien-Anleihe	4	135,50B
Braunschw. 20-Thl.-L. p. St.	—	102,20B
Cöln-Mind. Präm.-Anleihe	3½	130,40bz
Dessauer St.-Pr.-Anleihe	3½	127,90bz
Goth. Gr. Präm.-Pfandbr.	5	122,75bz
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	187,60bzG
Meining. Loose pro Stück	—	28,00bz
Oldenb. 40-Thlr.-L. p. St.	3	151,75bz

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	5	90,30bzG
Oesterreichische Gold-Rente	4	82,20bzB
do. Papier-Rente	4⅕	66,40bzB
do. Silber-Rente	4⅕	67,00 etw bzB
Oest. Credit 58er p. Stück	—	— —
do. 1860 Loose	5	125,50bzG
do. 1864 do.	—	326,10G
Rumänier, mittel	8	111,30bz
do. kleine	8	111,30bz
Ruß. conf. Anleihe 71/72/73	5	90,40a50bz
Russische Anleihe von 1877	5	93,70bz
do. Orient-Anleihe	5	61,25bzG
do. Prämien-Anleihe 64.	5	153,00bzG
do. do. 66	5	149,10bzG
do. Boden-Cred.	5	85,75bzB
Türkische Anleihe 65	fr.	16,75 bzB
Ungarische Goldrente	6	102,20bzG
Ungar. St.-Eisenb.-Anleihe	5	95,50bzB

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	103,25G
Preuß. Hypoth.-Act.-Bank	4½	107,50bzG
do. do. do.	5	100,50G
do. do. do.	4½	101,20bzG
do. do. do.	5	107,50B
Nl. H. P. Pr.-Bod.-C. rz. à 110	5	110,60G
do. do. do. 100	5	102,50B
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	100,60bzG
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	108,80bz
Ndd. Pfdbr. Centr.-Bod.-Cr.	4	101,20B
Unk. do. do. rückz. à 110	5	115,25bz
do. do. do.	4½	108,10bzG
do. do. rückz. à 100	4½	106,75G
do. do. do.	4	99,75G
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	109,10bz
do. do. rückz. à 110	4½	104,25bz
Krupp'sche Obligat. abgest.	5	109,90bz
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	— —
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,00bzG
do. do.	4½	101,25B
Ruff. Ctr.-Bd.-Ctred.-Pfdbr.	5	78,00B
Schwed. RHyp.-Pfd. de 1874	4½	100,75bz

Bank-Papiere.

Wo bei den Effecten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4 % Zinsen berechnet.

Dividende	1879	1880	
Aachener Diskonto	5	6	108,75bzG
Amsterdamer Bank	7	7¼	125,75G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	3	41,25bzG
Bergisch-Märkische Bank	6⅔	7	116,00bzG
Berliner Cassenverein	8 9/10	9 9/10	199,00G
do. Handelsgesellsch.	5	5½	123,00G
Braunschweiger Bank	4½	4⅔	98,00bz
Braunschw. Creditbank	5⅓	6	106,50bzB
Breslau. Diskontobank	5½	6	102,00bz
Coburger Creditbank	5	3	91,50bz
Darmstädter Bank	9½	9½	172,00bzG
do. Zettelbank	5⅙	5⅙	109,90bz
Dess. Creditbank, neue	3	4⅔	97,00G
do. Landesbank	6½	7	121,25G
Deutsche Bank	9	10	172,60bz
do. Genossenschaft	7	7¾	135,00bzB
Effect. u. Wechsel-Bank Hahn 40 %	14½	12	140,10G
Diskonto-Commandit.	10	10	226,50bz
Geraer Bank	2	2	94,75bzB
Hannoversche Bank	4½	5½	106,75G
Leipziger Creditanstalt	10	9	164,25bzG
Magdeburger Bankv.	1⅔	3	94,50G
Meininger Creditbank	0	5	105,00bzG
Norddeutsche Bank	10	10	193,50G
Nordd. Grundcredit	0	0	56,00bzG
Preuß. Bod.-Cred.-Anst.	0	6⅙	111,10bzG
do. Ctr.-Bd.-Cr.-Anst.	9½	8½	124,60bzG
Reichsbank	5	6	150,10bzG
Sächsische Bank	6	6⅙	125,25B
Schaffh. Bankverein	3	3⅓	94,00bzG
Schlesischer Bankverein	6	6	113,50bzG
Weimarische Bank	5	5	100,25bzB

Industrie-Papiere.

Bazar	7½	7½	116,75G
Brauerei Ahrens	2½	3	74,00bz
do. Böhmisches	9	9	— —
do. Bock	2	2	58,40bz
do. Königstadt	0	0	32,10bzB
do. Tivoli	3	3⅓	103,50bzG
do. Unions	0	0	53,00bz
Chem. Fabr. Leopoldsh.	3¾	—	98,50bzG
Leopoldshall St.-Pr.	5	—	106,00bzG
Gröllwitzer Papierfabrik	12	—	162,25G
Dessauer Gas	13	13	183,75bzG
Eilenburger Cattun	2⅓	—	53,75B
Eisenbahnb. Görlitzer	3	—	84,90bzG
do. Oberschlesische	0	—	44,00bzG
Glauziger Zuckerfabrik	0	4	78,10bz
Immob.-Gesellsch. Berl.	5	5	84,00B
Körbisdorf. Zuckerfabr.	3	9	135,50bzG
Masch.-Fabr. Anhalter	0	2	67,00G
do. Egels	0	0	31,30bzG
do. Freund	0	0	14,00bzG
do. Hallesche	16	20	237,00B
do. Hannoversche	0	—	15,40bz
do. Linke, Breslau	3⅓	6⅔	92,00bzG
do. Schwartzkopf	3½	—	87,90G
do. Sudenburger, c.	13	13	225,00B
do. Wöhlert	0	0	16,00bz
do. Zeitzer	5	5	96,25B
Neuß, Wagenfabrik	0	½	31,50G
Nordhäuser Tap.-Fabr.	5	7	119,00G
Omnibus-Gesellschaft	7	4	86,00B
Pferdebahn (Greppin)	7½	9	180,00bzG
Union Tabak	6	4½	52,25bz

Bergwerks-Hütten-Gesellschaft.

Arenberg, Bergbau	0	6	— —
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	39,75bz
Bochum, Bergw., A.	0	3	102,00B
do. do. B.	0	0	— —
do. Gußstahlfabrik	2	—	77,50bz
Bonifacius	0	0	53,50bzG
Borussia, Bergwerk	0	0	102,00B
Braunschweiger Kohlen	0	0	52,50bzG
Dortmunder Union	0	—	16,00bzG
do. abgest. 400 M.	0	—	24,00bzG
do. abgest. 300 M.	0	—	32,00bzG
do. St.-Pr. A. L. A.	2	—	100,90bzG
do. Part.-O. rz. 110	6	6	102,00G
Duxer Kohlenverein	0	—	51,50bzG
Gelsenkirchener	6	7	134,00bzB
Georg-Mar.-Bergw.-B.	5	—	92,40bz
Greppiner Werke	3	2	57,50bzB
Harkort Bergwerk	8	—	99,00bzG
Harpener Bergw.-Ges.	3½	—	117,00bzB
Hibernia	3⅓	7½	97,50bzG
Hörder Hüttenverein	0	—	74,25bz
Köln-Müsener Bergw.	0	—	30,00bzG
Königs- u. Laurahütte	6½	—	126,50bz
König Wilhelm	0	0	40,60B
Lauchhammer	0	—	31,50bz
Louise Tiefbau	2⅓	—	57,50bzG
Magdeburger	3⅓	4	118,00bz
Marienhütte	4	0	58,90G
do. Conf.	2	—	70,50bzG
Mechernicher	8	13	182,50bzG
Menden-Schwerte	4	—	76,75bz
Osnabrücker Stahlw. (4	2	—	69.50bzG
Phönix, Bergwerk, A.	6	—	89,00bzB
do. do. B.	0	—	46,50bzB
Pluto, Bergwerks-Ges.	0	1	73,90bz
Salzwerke (Eggestorf)	5¼	6	107,50bzB
Schlesische Zinkhütten	5½	5½	98,00bzG
do. St.-Pr.-A. (4½	5½	5½	103,50bz
Thale, Eisenwerk	0	—	— —
Westfäl. Draht-Industr.	9	—	120,90bz
Wissener, Stamm-Pr. (6	0	—	— —

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Aachen-Mastricht	¾	¾	49,25bzG
Altona-Kieler	8	8⅔	187,00bzB
Bergisch-Märkische	4¼	5⅙	120,25bzG
Berlin-Anhalt	5	6	134,60bzG
Berlin-Dresden	0	0	19,50bz
Berlin-Görlitz	0	0	32,25bz
Berlin-Hamburg	12½	14¼	291,00bzG
Breslau.Schwd.-Freib.	4¾	4¾	103,00bzG
Halle-Sorau-Gubener	0	0	22,75bz
Märkisch-Posener	0	0	33,50bzG
Mainz-Ludwigshafen	4	4	100,90bz
Nordhausen-Erfurt gar.	4	0	31,00bzG
Oberschl. A. C. D. E. (3½	9 3/5	10 4/5	248,30bz
do. B. gar. (3½	9 3/5	10 4/5	195.25bzG
Ostpreußische Südbahn	0	0	55,00bzG
Rechte Oderuferbahn	7 3/10	7 11/12	166,75bz
Rhein-Nahe	0	0	17,00bzG
Stargard-Posen gar. (4½	4½	4½	102,75bzB
Thüringer A.	8½	9½	211,25bz
do. B.	4	4	99,75bz
do. C. (4½	4½	4½	111,25G
Weimar-Gera gar.	4½	4½	51,60bz
Amsterdam-Rotterdam	6¼	7 13/40	141,00bzG
Aussig-Teplitz	12½	14	236,25bzG
Böhm. Westb. 5 % gar. (5	6	7	138,00bzG
Elisabeth-Westb. gar. (5	5	5	94,25bz
Galizische Carl-Ldw.-B.	7 7/38	7 7/38	139,40bz
Oesterr.-Franz.-Staatsb.	6	6	620à19à23½
do. Nordwestbahn (5	4	4⅕	410,50bz
do. B.	2½	5	460,50bz
Rumänier	3⅗	3⅓	62,10G
Ruff. Staatsb. 5 % gar. (5	7 3/85	7,34	139,50bzG
Russische Südwestb. gar.	5	5	65,60bz
Schweizer Westbahn	0	0	32,30bzG
Südost. (Lomb.)	0	0	275à4,50à7
Turnau-Prager	0	7	135,30bz
Warschau-Wien	11⅔	10	255,00G
Berl.-Görl. St.-Pr. (5	3⅓	3⅓	97,00bzG
Halle-Sorau-Guben (5	3½	5	95,60bz
Märkisch-Posener (5	5	5	115,20bzG
Nordhausen-Erfurt (5	5	5	98,20bzG
Oels-Gnesen	0	0	49,00bzG
Ostpreuß. Südbahn (5	5	2½	93,50bzG
Rechte Oderuferbahn (5	7 3/10	7 11/12	162,80bzG
Saalbahn (5	0	0	73,25bzG
Weimar-Gera (5	0	—	37,50bzG
Saal-Unstrutbahn (fr.	0	0	3,50bzG

Vom Staat erworbene Eisenbahnen.

		Zfs.	
Berlin-Stettiner	St.-A.	4¾	116,80bzG
Cöln-Mindener	do.	6	151,00bzG
Magdeb.-Halberst. B.	do.	3½	88,25G
do. mit Talon	do.	3½	88,30bzG
do. C.	do.	5	125,00bzG
Niederschl.-Märk.	do.	4	100,25bz
Rheinische	do.	6½	161,70bzG
do. neue 40 %	do.	5	159,90G
do. B. (gar.)	do.	4	100,40bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Aachen-Mastrichter	4½	99,50G
do. II. Em.	5	99,70G
do. III. Em.	5	99,70G
Bergisch-Märkische III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	93,90G
do. III. L. B. do.	3½	93,90B
do. IV. Serie	4½	102,30bzG
do. V. Serie	4½	102,30bzG
do. VI. Serie	4½	103,25bz
do. VII. Serie	4½	103,00B
do. VIII. Serie	4½	102,30G
do. IX. Serie	5	106,30G
do. Dortm.-Soest II. S.	4½	102,00G
do. Nordb. (Friedr.-W.)	4½	102.50G
Berlin-Anhalter Lit. B.	4½	102,30G
do. Lit. C.	4½	102,50bzB
Berlin-Dresden v. St. gar.	4½	103,25B
Berlin-Görlitzer	4½	101,75G
do. Lit. B.	4½	101,75G
do. Lit. C.	4½	101,50bzG
Berl.-Potsd.-Magdeb. C.	4	100,50B
do. do. E.	4½	102,25bz
Berl.-Stett. II. Em. gar. 3½	4	100,50B
do. III. Em. do.	4	100,50B
do. VI. Em. do.	4	100,50B
Breslau-Schweid.-Freib. E.	4½	—
do. Lit. K.	4½	102,25bz
do. 1876	5	106,00G
Cöln-Mindener II. Em.	4	99,90bzG
do. III. Em.	4	99,90bzG
do. 3½ gar. IV. Em.	4	100,50bzG
do. VI. Em.	4½	103,60bzG
Halle-Sorau-Guben gar.	4½	102,60bzG
Magdeburg-Halberst. v. 1865	4½	102,25bz
Magdeburg-Leipzig. Lit. A.	4½	104,00G
do. Lit. B.	4	100,00G
Magdeb.-Wittenberge	3	84,00B
Mainz-Ludwigshafen gar.	4½	102.20bz
do. do. 1878	5	106,20bz
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	100,00bzG
Oberschlesische gar. E.	3½	94,70B
do. gar. 3½ F.	4½	102,75G
do. G.	4½	103,25B
do. gar. 4 % H.	4½	102,90B
do. von 1879	4½	104,00G
Ostpreußische Südbahn	4½	103,60G
Rechte Oderufer	4½	103,10G
Rheinische II. Em. v. St. gar.	3½	— —
do. do. von 62 u. 64	4½	102,30G
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	103,00B
Schleswig-Holsteiner	4½	— —
Thüringer I. Serie	4	100,50G
do. IV. Serie	4½	103,00B
do. V. Serie	4½	103,00B
do. VI. Serie	4½	103,00B
Dux-Bodenbach	5	87,50bz
do. do. II.	5	85,60bz
Dux-Prag	fr.	73,50G
Elisabeth-Westb. 1873 gar.	5	87,50G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn gar.	5	93,60bzG
do. do. gar. II. Em.	5	93,60bzG
do. do. gar. III. Em.	5	93,60bzG
do. do. gar. IV. Em	5	93,60bzG
Kaschau-Oderberg gar.	5	82,10bz
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	84,00bzG
do. do. 1872er gar.	5	83,80bzG
Lemberg-Czernowitz gar.	5	81,90bzG
do. do. II. Em.	5	84,70G
do. do. III. Em.	5	82,70bz
Oesterr.-Fr.-Stsb., alte gar.	3	381,00G
do. neue gar.	3	363,50bzG
do. do. neue II. Em.	5	105,00G
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	87,90bz
do. Lit. B. Elbethal	5	87,30G
Reich.-Pard. (Süd-N. Verb.)	5	84,25G
Südöst. Bahn (Lomb.) gar.	3	290,60bz
do. do. neue gar.	3	289,00bz
do. do. Obl. gar.	5	99,40G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	78,70bzG
do. Ostbahn gar.	5	78,80bzB
do. do. II. Em.	5	94,40bz
Reich.-Pard. Gold-Prior.	5	103,50G
Charkow-Asow gar.	5	95,20bz
do. in St. à 20,40 M. g.	5	91,50bz
Chark.-Krementschug gar.	5	94,50B
do. do. in Sterl. St.	5	92,00G
Jelez-Orel gar.	5	94,50 etw bzG
Jelez-Woronesch gar.	5	92,25bz
Koslow-Woronesch gar.	5	97,80G
Kursk-Charkow gar.	5	95,40B
Kursk-Kiew gar.	5	99,80bz
Mosko-Rjäsan gar.	5	103,50bz
Mosko-Smolensk gar.	5	96,50bzB
Rjäsan-Koslow gar.	5	100,80G
Rybinsk-Bologoye	5	88,10G
do. II. Em.	5	82,60bzG
Schuja-Iwanowo gar.	5	95,60G
Warschau-Terespol gar.	5	96,00G
Warschau-Wien. II. Em.	5	102,90bz
do. III. Em.	5	102,80G

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	168,10bz
London	1 L. S.	8 T.	20,41bz
Paris	100 Fr.	8 T.	80,55bz
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	172,60bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	217,50bz
Warschau	100 SR.	8 T.	218,10bz

Diskonto Berlin Wechsel 5 %, Lombard 6 %

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign	20,37bz
20-Francs-Stücke	16,19B
Dollars	4,23G
Imperials	— —
Oesterreichische Banknoten	173,15bz
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	218,80bz

Prämienschlüsse.

	Oktober.	November.
Berlin-Potsdamer	—	—
Bergisch-Märkische	122¼/1	123/1¼
Köln-Mindener	—	—
Galizier	143/2½	144½/3
Mainz-Ludwigshafen	102½/1	103/1¾
Oberschlesische	252½/2½	255½/4
Oestrr. Nordwestbahn	420/9	—
Rheinische	—	—
Rumänische	—	—
Rechte Oder-Ufer	169/1½	—
Bresl.-Schw.-Freib.	104¼/1¼	105¼/2
Darmstädter	—	178/4
Deutsche Bank	176/3	178/4½
Disconto-Command.	231½/33¼/5	—
Preuß. Boden-Credit	113½/2	114¾/2¾
Laurahütte	131/3¼	—
1860er Loose	—	—
Oesterr. Goldrente	—	—
Ungarische Goldrente	80/¾	80½/1
Italiener	91/¾	91½/1,10
Russen, neue	75⅗/⅗	76/1
Russische Noten	220/1¾	221½/2¼
Neue Orient III.	61,90/⅗	62,10/1
Franzosen	—	—
Oesterreichische Kredit	648½/11	—

Leipziger Börse v. 26. Septbr.

	Zfs	
Deutsche Reichs-Anleihe 5000—2000 M.	4	101,30bz
do. 1000 M.	4	101,30bz
do. 500—200 M.	4	101,30bz
Königl. Sächs. Renten-Anl. 5000—3000 M.	3	80,15bz
do. 1000 M.	3	80,15bz
do. 500 M.	3	80,20bz
do. 500 M.	3	80,10bz
do. Staats-Anl. v. 1830 1000 u. 500 T.	3	98,75G
do. von 1830 200—25 T.	3	98,25G
do. do. von 1855 100 T.	3	90,60G
do. do. von 1847 500 T.	4	101,60G
do. do. 1852—68 500 T.	4	101,40B
do. do. von 1869 500 T.	4	101,40G
do. do. 1852—68 100 T.	4	101,25bz
do. do. von 1869 100 T.	4	101,25bz
do. do. do. 50 u. 25 T.	4	— —
do. do. 1870 100 u. 50 T.	4	101,25bz
do. do. v. 1867 abg. 5 % 500 T.	4	101,25G
do. o. do. 100 T.	4	101,25bz
do. öb.-Zitt. L A. 100 T.	3½	95,00G
do. o. Lit. B. 25 T.	4	101,50G
Allg. D. Cr.-A. zu Leipzig	4	164,50G
Aussig-Teplitzer I. u. II. E. gt.	5	— —
do. conv.	4½	102,50bzG
Böhmische Nordbahn 1871	5	84,25G
Buschtiehrader, alte	5	85,00G
do. von 1871	5	85,50B
do. von 1872	5	84,65G
Graz-Köflacher von 1872	5	80,10G
K.-Fr.-Josephbahn von 1873	5	87,75G
Prag-Turnauer von 1874	5	— —
Schuldsch. Mansf. Gewerksch.	4½	104,70B
do. do.	5	101,50G
do. Em. 1875	5	103,50bz
Leipziger Stadt-Obl. 1868	4½	103,00G
do. do. 1876	4½	104,50B
S.-Th.-Braunk.-B. St.-Act.	4	101,50G
do. do. St.-Prior.	5	110,50G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810928-14/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

SCHÖTTLER'S „EL COMERCIO DEL MUNDO".

Prämiirt: **Sydney 1879. — Melbourne 1880. — Brüssel 1880.**

Schöttler's 1881er Habana-Cigarren.

Para Usted — Pr. Mille 120 M.

Flor de un Gusto — † Pr. Mille 120 M.

Regalia Reina — † Pr. Mille 150 M.

Regalia Princesa — † Pr. Mille 100 M.

Regalia Imperiales — † Pr. Mille 200 M.

Vorzügliche, volle Qualitäts-Cigarren aus 1881er Habana-Tabak gefertigt.

Sortimentskisten mit je 25 Stück der 4 † Sorten = 100 Stück 15 Mark.

Von obigen renommirten Cigarren, welche ich als etwas ganz Vorzügliches empfehlen kann, habe ich stets großes Lager, verkaufe dieselben zu Originalpreisen und halte mich darin angelegentlichst empfohlen. — Aufträge nach außerhalb werden prompt und in den **Farben nach Wunsch** ausgeführt.

Reinhold Schöttler,
Halle a. S., gr. Ulrichsstr. Nr. 11 u. Leipzigerstr. Nr. 58.

Mit dem 1. October cr. kommt Nachtrag 1 zum **Rheinisch-Westfälisch-Mitteldeutschen Vieh-pp.** Tarife zur Einführung, welcher Ergänzungen der Zusatz-Bestimmungen zum Betriebs-Reglement sowie der Tarif-Vorschriften enthält.

Näheres ist bei den Expeditionen zu erfahren.

Frankfurt a/M., d. 22. Septbr. 1881.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Lohn- u. Handelsmühle

mit schöner Wasserkraft (2 Mahl- u. 1 Spitzgang), mit complet eingerichteter Bäckerei, **nachweisl. sehr gut rentirend,** ist mit sämmtl. Inventar für 10,000 M. u. 1/3 Anzahlung zu verkaufen. **Günstige Acquisition für einen Müller und auch jeden anderen Geschäftsmann.**

Merzenich & Co.
in **Halle a/S.,**
Häuser- und Gütermakler.

Ein ausgedienter Cavallerist, verheirathet, der 3 Jahre bei einem hohen Offizier Bedienter war und sehr gute Zeugnisse hat, sucht Stellung als **Kutscher** od. **Reitknecht** d. Frau **Frieder. Grabow,** Weißenfels, am Kloster 2.

Ein solider fast ganz neuer offener **Wagen** ist billig zu verkaufen. Wo? zu erfragen beim Zahlmeister **Mähnert** in Aschersleben.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der Nutzung der städtischen **Kopfweiden-Anpflanzungen** an den Saalufern in den Pulverweiden und an der großen Ratswiese auf die 6 Jahre vom 1. März 1882 bis dahin 1888 unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, wird ein Termin auf

Freitag d. 30. September cr. Vormitt. 10 Uhr

in der Rathsstube im Waagegebäude hierselbst anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Halle a/S., d. 17. Septbr. 1881. **Der Magistrat.**

Am 1. October beginnt der 18. Jahrgang des

DAHEIM.

Deutsches Familienblatt mit Illustrationen.

Erscheint wöchentlich und ist durch alle Buchhandlungen und Postämter vierteljährlich für 2 M. zu beziehen. Kann im Wege des Buchhandels auch in Heften zu 50 Pf. bezogen werden.

Reichhaltigstes illustrirtes Familienblatt mit illustrirten Zeitbeilagen und wirksamem Anzeiger.

Probenummern sind in jeder Buchhandlung gratis zu haben.

Daheim-Expedition in Leipzig.

!!! Interessanteste Wochenschrift !!!

Deutsches Montags-Blatt.

Dieses beliebte und zu allgemeiner Anerkennung gelangte literarisch-politische Wochenblatt zählt die **ersten Autoren Deutschlands** zu seinen ständigen Mitarbeitern, es interessirt seine Leser durch eine Fülle von Mittheilungen und Anregungen aus allen Regionen des geistigen Lebens der Nation. Die Zuverlässigkeit der politischen Informationen des **„Deutschen Montags-Blattes"**, die Frische seiner literarischen und künstlerischen Mittheilungen und Kritiken, sowie überhaupt die Mannigfaltigkeit seines Inhalts machten es bald zur

gelesensten
literarisch-politischen Wochenschrift Deutschlands.

Der **Abonnementspreis** beträgt nur 2 Mk. 50 Pf. für das Vierteljahr und nehmen alle **Buchhandlungen** und **Postanstalten** (Nr. 1251 der Post-Zeitungs-Preisliste) Bestellungen entgegen.

Probe-Nummern versendet auf gefl. Verlangen die **Expedition des „Deutschen Montags-Blattes"**, Berlin SW.

Neuheiten

in schwarzen und couleurten Haarfilz-, Loden- und Jagdhüten, Mützen empfiehlt in großer Auswahl

Chr. Voigt.

Leipzig **E. KOHLMANN** Grünst 85

Concessionirtes Auswanderungs-Bureau

Broschüren über **Ländereien** in den Vereinigten Staaten von Nordamerika werden gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken (zur Deckung des Porti) gratis zugesandt.

Kostenfreie Ertheilung von Auskünften über Auswanderung nach allen Theilen der Welt.

Für Mühlenbesitzer.

Ein **junger gebildeter Müller,** der längere Zeit in Süddeutschland und der Schweiz praktisch gearbeitet und jetzt seine Militairzeit als Einj.-Freiwilliger beendet, sucht baldigst im **Comptoir** oder als **Mühlenverwalter Stellung.** Näheres **G. L. Zerbst, Köthschauer Mühle.**

Ein gutes, seit 40 Jahren bestehendes **Materialwaaren-Geschäft** in einer größeren Stadt der Provinz Sachsen, in welchem ein Umsatz von über 60 mille bei nachweislich gutem Nutzen erzielt worden ist, soll verpachtet und sogleich oder Neujahr übergeben werden. Zur Uebernahme des Waarenlagers sind 12 bis 15 mille M. erforderlich. Anfragen sind unter „W. 63" bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Auf dem Rittergute Seebach, Station Großengottern in Th., wird zum sofortigen Antritt ein herrschaftlicher **Kutscher,** der auch servieren kann, gesucht. Bewerber, die auf der Fahrschule gewesen sind, erhalten den Vorzug.

Ein junger strebsamer Landwirth, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht vom 1. October ab eine Stelle als Feldverwalter auf einem Gute mit Rübenbau. Erkundigungen bittet man einzuziehen bei Hrn. Amtmann **Zersch,** Köstritz bei Gera.

Ein **Gespann-Hofmeister** wird per sofort oder **1. Januar** bei **gutem Gehalt** gesucht auf Rittergut **Reideburg** bei **Halle a/S.**

Red prolific Weizen zur Saat

neue englische Sorte, sehr ertragreich, in dieser Ernte den Square head weit übertreffend, schöne Müllerwaare, in diesem Jahre sehr winterfest erwiesen, davon über 100 Morgen auf 3 verschiedenen Parcellen kein Morgen verloren ging und derselbe 6 Schock pro Morgen gab, hat abzugeben die 1000 kg zu 270 M., in kleineren Posten zu 285 M. frei Bahnhof **Halberstadt** und Cassa und bei Einsendung von Säcken.

Rittergut Röderhof bei Halberstadt.

Zum 1. oder 15. October wird auf dem Rittergute Seebach, Station Großengottern in Th., ein **Stubenmädchen,** das Plätten, Nähen und Waschen kann, gesucht. Abschriften der Zeugnisse erbeten.

Veränderungshalber beabsichtige **mein Haus** hier **Lindenstraße Nr. 45** mit 3/4 **Morgen großem Hausplan** sofort zu verkaufen.

F. Hochkirch in **Lauchstädt.**

Chocoladenfabrik
von **Fr. David Söhne**
Geiststraße 1,
Filiale **Markt 19,**
empfiehlt **reine**
Cacaos u. Chocoladen.

Ausverkauf einer großen Anzahl **elegant gerahmter Oeldruckbilder, Stiche, Photographien** zu sehr herabgesetzten Preisen (von 3 M. an), **Glasemaillebilder** von 60 ₰ an bei **Max Koestler,** Halle, Poststraße 9.

Frische Austern

bei **Goldschmidt's Wwe.**

Einladung zum Abonnement auf das

Schkeuditzer Wochenblatt

Bote für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwoch und Sonnabend mit Beilagen und kostet vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. Das Blatt bringt eine kurzgefaßte **Rundschau, Provinzial- und Lokal-Nachrichten,** sowie **interessante Erzählungen.** — **Insertionsgebühren** für die 1spaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Ein **elegantes Gargon-Logis,** bestehend aus **Vorzimmer, Salon** u. **Kabinet** event. mit Burschenstube, Mitte der Stadt in bequemer Lage, für 1 oder 2 Herren passend, sofort oder später zu **vermiethen.** Gef. Auskunft ertheilen die Herren

J. Barck & Co.

Reparaturen von **Pelzsachen** werden **prompt** und **sauber** ausgeführt bei **Gebr. Zuber,** gr. Ulrichsstraße 52.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt.

Emma Hopf,
Gesanglehrerin, Rannischestr. 20.

Grosse Bratheringe,

sauber gebraten, delikat u. in pikanter Sauce, versende **täglich frisch** das ca. 10-Pfd.-Faß franco für 3 M. 50 ₰ Nachnahme. **August Schröder,** Ostseefischerei in Cröslin, Reg.-Bez. Stralsund.

Kranken jeder Art

ertheile ich Rath u. Hilfe, selbst bei ganz veralteten inneren wie äußeren Leiden und Gebrechen. Auch verspreche ich Rose u. heile nerv. w. rheum. Zahnschmerz augenblickl. Sprechzeit jeden Vormittag.

Barecky, **Apotheker.**
Spiegelgasse 13.

NB. D. Wasser ist mitzubringen.

Mehrere gute, gebrauchte **eiserne Bassins** werden sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises franco Abladestation und des ungefähren Rauminhaltes unter Chiffre K. M. 96 an **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** erbeten.

Goldene Damenuhr,

blau emaillirt, Nr. 14587, auf der Bahn von Cönnern nach Halle od. auf d. Wege durch Halle verloren. Vor Ankauf wird gewarnt, dem Finder gute Bel. **Albin Simon, Markt 15.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Marie Heyden,** Tochter des Herrn **C. Heyden** hierselbst, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Rostock, 24. September 1881.

P. Behrens,
Universitäts-Buchhändler.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810928-14/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 226 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 28. September 1881.

Deutsches Reich.

Berlin, den 26. September.

— Wie man der „Nat. Ztg." aus Wien schreibt, gipfelten die päpstlichen Ansprüche gegenüber der preußischen Gesetzgebung in folgenden Punkten. An die Spitze seiner Forderungen stellt der Papst die Aufgabe des kirchlichen Gerichtshofes; für einen ganz abgeschwächten Ersatz durch eine Einrichtung, welche an die Attributionen des französischen Staatsrathes in der Appellatio tamquam ab abusu erinnerte, scheine die Curie ihr tolerari posse (es kann geduldet werden) in Aussicht zu stellen. Auch die Uebertragung einer Schein-Competenz auf das Oberverwaltungsgericht stehe in Frage; sie soll angeblich von staatlicher Seite ins Auge gefaßt sein. Einen weitern, vom Papst betonten Punkt bildet die Aufhebung des Verbots geistlicher Kongregationen und Orden. Endlich liegt ein Hauptgewicht auf den Ansprüchen, welche Rom gegenüber dem Schulwesen erhebt. Man nimmt in den Kreisen, aus denen die Wiener Zuschrift stammt, an, daß von Seiten des preußischen Unterhändlers bezüglich dieser zwei Punkte weder eine absolute Ablehnung noch eine Acceptation erfolgt sei, Fürst Bismarck vielmehr ein Verhandeln von „Fall zu Fall" sich hier vorbehalte. Die formellen Anstände gegenüber der Anzeigepflicht kann der Papst bekanntlich nach Gutdünken verschwinden lassen; was die Vorbildung der Geistlichen betrifft, so wäre die Auffindung eines Modus vivendi, der bedeutsame materielle Nachgaben dem Staate auferlegte, von Rom aus als nicht unmöglich bezeichnet worden.

— Die ziemlich herabgedrückte Stimmung der Bevölkerung von Altona ist durch die neuliche Anwesenheit des Finanzministers Bitter in Hamburg wieder gehoben worden. Derselbe hat Anlaß genommen, den Vertretern der altonaer Behörden zu versichern, daß die Regierung sich angelegen lassen sein würde, den berechtigten Forderungen der Stadt so weit als irgend thunlich zu entsprechen und die Annahme zu entkräften, als ob die Regierung die der Stadt gemachten Zusagen zurücknehmen würde, nachdem der Zollanschluß Hamburgs erfolgt sei. Die gewünschten Anlagen erforderten die Aufbringung erheblicher Summen; es müßte zunächst ein einheitlicher Plan ausgearbeitet werden, um die Höhe derselben übersehen und beurtheilen zu können, wie weit die Ausführung erfolgen möchte.

— Zu deutschen Mitgliedern der Jury, welche die Medaillen an die Aussteller der Pariser Elektrizitäts-Ausstellung vertheilen soll, sind vom Reichskanzler ernannt worden: 1) Geheimrath Dr. Clausius in Bonn (Kongreßmitglied), 2) Professor Dr. Paalzow in Berlin, 3) Telegraphen-Ingenieur Dr. Brix in Berlin (Kongreßmitglied), 4) Professor Dr. Warburg in Freiburg im Breisgau, 5) Professor Dr. G. Wiedemann in Leipzig (Kongreßmitglied), 6) Dr. v. Voller in Hamburg (Kongreßmitglied), 7) Professor Dr. v. Beetz in München, 8) der Direktor der Gas- und Wasserwerke in Köln Hegener, 9) Professor Dr. Wüllner in Aachen, 10) Professor Dr. Kundt in Straßburg. Die Jury wird 30 goldene, 250 silberne und 500 bronzene Medaillen vertheilen. Die Juroren der übrigen Länder sind noch nicht bekannt geworden.

— Die Herren v. Steuben, 6 deutsche Officiere und 1 königlicher Oberförster reisen nicht, wie verschiedene Zeitungen gemeldet, über England, sondern am Mittwoch d. W. von Hamburg auf dem Dampfer „Herder" direct nach Newyork zu den Nationalfestlichkeiten der Vereinigten Staaten ab.

— Wie der Justizminister sämmtlichen Justizbehörden durch allgemeine Verfügung vom 13. d. M. anzeigt, wird beabsichtigt, durch Archivbeamte die alten Actenbestände der Gerichte an Ort und Stelle einsehen und die für die Staatsarchive geeigneten Stücke aussondern zu lassen. Demgemäß ist vorab den Archivvorständen von dem Vorhandensein älterer Actenbestände, welche, an sich cassirungsfähig, auf ihren etwaigen archivalischen Werth noch nicht geprüft sind, unter ungefährer Angabe der Zeit ihrer Entstehung und mit allgemeiner Bezeichnung ihres Inhalts binnen 6 Monaten Mittheilung zu machen. Einer besonderen Durchsicht der älteren Acten u. s. w. bedarf es nicht. Bei jeder Aussonderung sind die cassirungsfähigen Acten und Urkunden, welche sich auf die Geschichte, Besitz- und Rechtsverhältnisse oder die Verwaltung des Staats und der einzelnen Landestheile beziehen oder von besonderm culturhistorischen Interesse sind, in ein Verzeichniß zu bringen. Diese Bestimmungen beziehen sich auch auf diejenigen für den Geschäftsbetrieb entbehrlichen Acten und sonstigen Schriftstücke, welche nur deshalb von der Cassirung ausgeschlossen sind, weil sie für die Kenntniß früherer Zustände und Sitten ein besonderes Interesse bieten. „Den Archivvorständen und den mit der Auswahl der für die Staatsarchive geeigneten Schriftstücke beauftragten Beamten ist jede für archivalische Zwecke etwa gewünschte Auskunft zu ertheilen."

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

In Tetschen ist Graf Friedrich Thun am 24. d. Abends verschieden. Friedrich Graf von Thun und Hohenstein, geb. 8. Mai 1810, war der zweite Sohn des Grafen Franz Thun, Besitzers der Fideicommißherrschaft Tetschen. Er studirte die Rechte und widmete sich dann der diplomatischen Laufbahn. Nach Wiederherstellung des deutschen Bundestages im Jahre 1850 wurde er österreichischer Bundespräsidialgesandter in Frankfurt a. M., später kam er als Gesandter Oesterreichs an den Berliner Hof und zuletzt war er bis zum Jahre 1864 österreichischer Gesandter in St. Petersburg. Vom Großgrundbesitze in den böhmischen Landtag gewählt, zählte er hier zur feudalen Partei. Ferner stand er als Präsident an der Spitze des Verwaltungsrathes der Prag-Duxer Eisenbahn. Nach dem am 18. Januar erfolgten Tode seines Vaters trat Graf Friedrich Thun in den Besitz der Fideicommißherrschaft Tetschen und der Allodialherrschaft Perutz. Er war Mitglied des Herrenhauses des österreichischen Reichsrathes, Geheimer Rath und Kämmerer. Seit 1845 war er mit Leopoldine Gräfin v. Lamberg vermählt. Aus dieser Ehe leben 3 Söhne und 5 Töchter. Der älteste Sohn und nunmehrige Majoratsherr Franz Graf Thun ist 1847 geboren und seit 1874 mit Prinzessin Anna Maria v. Schwarzenberg, Tochter des Fürsten Karl Schwarzenberg, vermählt.

Frankreich.

Gambetta will bei der Eröffnung der nächsten Session nicht als Candidat für die Kammerpräsidentschaft auftreten, sondern, wie seine Freunde versichern, sich als einfacher Deputirter an die Spitze der Mehrheit stellen, „um seinen Einfluß bei der Bildung des neuen Cabinets rücksichtslos ausüben zu können." Dieses ist aber nicht der einzige Grund; er läßt sich einfach nicht als Candidat aufstellen, weil seine Wahl zu denen gehört, gegen welche Proteste eingelaufen sind, so daß sie zu einer längeren Debatte Anlaß geben und nicht sofort für gültig erklärt werden kann, wie dieses bei den Wahlen geschieht, gegen die nichts vorliegt. Die Kammer hat die Gewohnheit, sich, wenn eins über die Hälfte ihrer Mitglieder für endgültig gewählt erklärt ist, als beschlußfähig zu betrachten, und schreitet dann zur Ernennung ihres endgültigen Vorstandes. Geschieht dies auch in diesem Jahre, so wird der Präsident wahrscheinlich in der vierten Sitzung, wie dieses auch früher der Fall war, gewählt werden. Gambetta, dessen beanstandete Wahl dann noch nicht gutgeheißen ist, kann deshalb nicht als Candidat für die Präsidentschaft auftreten, und läßt deshalb schon jetzt verbreiten, er habe auf dieselbe Verzicht geleistet! Durch und für Gambetta wird jetzt alles aufgeboten, um Grévys Widerstand zu brechen, denn wenn das Haupt der Handelsreisenden diesmal nicht an die Gewalt kommt, wird ihm der größte Theil seiner „Freunde" den Rücken kehren.

Bulgarien.

Die letzten Regierungsmaßregeln in Sofia haben allgemeine Billigung gefunden. Durch die Amnestie vom 13. ist der Verfolgung der radicalen Führer ein Ziel gesetzt worden. Exminister Zankow, dessen Abreise nach Rustschuk durch die Krankheit seiner Gattin aufgeschoben wurde, bleibt nunmehr unbehelligt in Sofia. Von versöhnlichen Absichten der Regierung zeugt es ferner, daß die Mitglieder des neuernannten Comitees, welches über die Bildung des Staatsrathes zu berathen hat, fast durchgängig der liberalen Partei angehören. Die Aufhebung der „Commissariate," welchen russische Offiziere vorstanden, befriedigt ebenfalls allgemein. Die letzte Erinnerung an den Belagerungszustand wird damit verwischt. Nur die Einmischung der Regierung und des Hofes in die Angelegenheiten der Commune Sofia wird nicht gutgeheißen Der durch das Vertrauen seiner Mitbürger vor Jahr und Tag einstimmig gewählte Bürgermeister Daskalow wird gezwungen werden, zurückzutreten. Er vermag den hohen Ansprüchen der ersten Persönlichkeiten des Hofes, welche Sofia über Nacht in eine prächtige Residenz umwandeln möchten, nicht zu genügen. Auch andere werden dies Kunststück nicht fertig bringen, denn zu dem an maßgebender Stelle gewünschten „Haußmannisiren" gehört Geld, und zwar recht viel Geld. Solches ist aber nicht vorhanden. Bei den beschränkten Mitteln muß man sich genügen lassen, die natürliche Entwicklung der Stadt zu fördern, die dahin strebt, daß sich rings um den Kern der alten Stadt mit ihrem Ghetto neue europäische Stadtviertel ansetzen. Verbindet man diese durch einen Ring-Boulevard, so ist alles, was füglich verlangt werden kann, geschehen. Der steigende Verkehr wird sich alsdann selbst durch die winklige Innenstadt mit geraden breiten Straßen Bahn brechen. Alle europäischen Städte haben sich auf diese Weise von außen nach innen umgestaltet und modernisirt. In Paris begann das Haußmannisiren auch erst, nachdem prächtige Außenviertel das alte Paris einschlossen.

Lokales.

Halle, den 27. September.

Gestern Nachmittag 3 Uhr wurde im „Concerthause" hier der deutsch-conservative Parteitag der Provinz Sachsen abgehalten, zu dem sich Anhänger dieser Partei aus Stadt und Land zahlreich eingefunden hatten, so daß der Saal vollständig gefüllt war. In Vertretung des durch einen Unglücksfall (Sturz mit dem Pferde) am Erscheinen verhinderten Herrn von Helldorf-Bedra eröffnete Herr Director Dr. Frick-Halle die Versammlung, indem er die Anwesenden begrüßte und ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte, in welches die Versammlung dreimal begeistert einstimmte. Als erster Redner ließ sich Herr von Rauchhaupt-Storkwitz vernehmen, welcher in längerer Ausführung die idealen Ziele der Deutsch Conservativen kennzeichnete. Hierauf sprach Herr Redacteur Dietz-Bielefeld über die Frage: Welche Stellung muß der Landwirth zu den Plänen des Fürsten Bismarck einnehmen? Der vorgeschrittenen Zeit wegen verzichtete Herr Director Dr. Schrader-Halle auf seinen angekündigten Vortrag und nahm hierfür Herr Professor Adolf Wagner-Berlin das Wort, um über: die Pläne des Fürsten Bismarck über das Tabakmonopol und über seine (Redners) mit dem Fürsten Bismarck hierüber gepflogene Unterhaltung — sich des Weiteren auszulassen. Sämmtliche Vorträge wurden mit lautem Beifall aufgenommen, eine Debatte darüber wurde nicht beliebt. Der Vorsitzende schloß gegen 6 Uhr die Versammlung mit einem Hoch auf den Fürsten Bismarck.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

K. **Naumburg,** 26. September. Herrn Kaufmann Wilhelm Schwarzbach jun. hier von der Strumpfwaaren-Fabrik C. F. Eberhardt ist ein Reichspatent auf eine von ihm erfundene selbstthätige Wirknadel ertheilt worden. — Der Zweig- und Frauen-Verein des Gustav-Adolfsvereins hier hat auch im vorigen Jahre ein recht erfreuliches Leben entfaltet. Beide Vereine haben zusammen 2586 ℳ vereinnahmt, von denen namhafte Unterstützungen an nothleidende evangelische Gemeinden in Ungarn und Kroatien gewährt und Schulen, Waisenhäuser und Konfirmandenanstalten deutscher Gemeinden unterstützt wurden.

Z. **Kösen,** 26. September. In der Kürze wird bekanntlich das Friedrichs-Werdersche Gymnasium zu Berlin die Feier seines 200jährigen Bestehens festlich begehen. Bei dieser Gelegenheit wird auch das Lehrerkollegium der Landesschule Pforte seine Glückwünsche auf einer prachtvoll ausgestatteten lateinischen Votivtafel darbringen.

‖ **Von der Geisel,** 25. September. Wer die mannichfache Verwendung und den großen Nutzen kennt, den die sogenannte „blaue Pflaume" für den Landwirth hat, dessen Herz muß höher schlagen, wenn er die Riesen-Ortschaften Reichardtswerben und Tagewerben durchwandert, wo auf Obstangern und in Gärten die betreffenden Bäume fast brechen unter der Last ihres Anhanges. Von glaubwürdiger Seite wird uns versichert, daß auch der Strich Mücheln-Querfurt sich eines gleichen Segens erfreut.

∽ **Liebenwerda,** 26. September. Vorige Woche fand auf Bahnhof Burxdorf unter dem Vorsitze des Kreisschulinspektors Herrn Superintendent Brunner die Herbst-Conferenz der diesseitigen Ephorie statt, wozu eine Anzahl Schulinspectoren und fast sämmtliche Lehrer der Ephorie erschienen waren. — Vor einigen Tagen trafen hier gegen Abend zwei junge Engländer, Sidney Fletcher und Charles Maddox aus Landon im weißen Roß ein, welche von Cöln aus eine Tour auf dem Velociped über Frankfurt a. M., durch einen Theil Bayerns, über das Erzgebirge und Dresden unternommen hatten. Am andern Morgen verließen uns die Reisenden, um über Berlin (135 Kilom.), das sie am selbigen Tage noch zu erreichen hofften, Braunschweig und Hannover, ihrem Ausgangspunkte, zuzusteuern. Im Durchschnitt legen die Reisenden in der Stunde 16 Kilom. zurück. — Durch Beschädigung der Lokomotive erlitt der von Kohlfurt hier Abends 11 Uhr eintreffende gemischte Zug am Sonnabend eine Verspätung von 4 Stunden, wodurch den Passagieren nächtlicher, unfreiwilliger Aufenthalt bereitet wurde.

† Für Militäranwärter im Bezirk des 4. Armeecorps sind folgende Stellen vacant: Halle a. S., zwei Diener bei dem anatomischen Institut der Universität, 780 ℳ und Wohnung, auf dreimonatliche Kündigung, im Falle eintretender Vacanzen durch das Ausscheiden älterer Institutsdiener entsprechende Aufbesserung; den Dienern liegen insbesondere folgende Verrichtungen ob: Reinigung der dem Institut zugeführten Leichen, Handreichungen bei den Präparirübungen, namentlich Herbeischaffung der Leichen und Leichentheile in den Präparirsaal, Wiederwegschaffung und Einlegung derselben in Spiritus, Beseitigung der Leichenabfälle und Sorge für deren Beerdigung; alle sonst vorkommenden Dienergeschäfte, zum Beispiel Sorge für Waschwasser, Botengänge und Bestellungen u. s. w., Aneignung mechanischer

---

Die Sylter Dünen.

Eine in der „Kieler Ztg." enthaltene Notiz, daß der Herr Direktor Borggreve die sogenannte „Dünenflucht", d. h. das allmähliche Fortrücken der Dünen landeinwärts in der Richtung des vorherrschenden Windes, bestreitet, veranlaßt einen Freund des genannten Blattes, einige Beobachtungen, die die Bewohner Sylt's an ihren Dünen gemacht haben, mitzutheilen. Die Entstehung der Dünen erklärt man sich hier auf folgende Weise: Bei östlichem Winde ist das Wasser an der Oberfläche des Meeres in Bewegung nach Westen. Die untere Wassermasse muß unterdeß eine entgegengesetzte Bewegung machen, damit das Gleichgewicht im Wasser wieder hergestellt wird. Diese Strömung am Boden des Meeres löst Sand von demselben los und wirft ihn auf den sogenannten Vorderstrand der Insel hinauf. Weht der Ostwind anhaltend und heftig, dann pflegt der Vorderstrand beträchtlich hoch und breit zu werden und damit nicht wenig Material zur Bildung neuer Dünen zu erhalten. Bekommen wir dann Westwind, so entführt derselbe mit dem dann höher steigenden Meerwasser wieder einen Theil dieses Materials; ein anderer aber bleibt liegen, wird trocken und nimmt, vom Winde getrieben, seinen Weg landeinwärts, bis derselbe durch Uferabsätze oder durch Büschel der Sandgräser aufgehalten wird und liegen bleibt. Fällt dieser Flugsand auf eine Stelle, wo früher keine Düne war, so bildet er den Anfang einer neuen Düne, andernfalls aber die Erweiterung einer bereits vorhandenen, die ihm, wenn er an ihrer Ostseite angekommen, willkommenen Schutz vor dem Westwinde gewährt. Die ältere Düne wächst daher nur nach Ost, Nordost oder Südost, je nachdem der Wind von der entgegengesetzten Seite auf den bewegten Sand einwirkt; denn die westlichen Winde sind hier die vorherrschenden. Wird der Flugsand durch steile Ufer aufgehalten, nach der Ostseite der Dünen zu gelangen, so lagert er sich einstweilen am Strande vor dem Ufer. Kommt eine Neubildung der sogenannten Vordüne hier nicht zu Stande, so wird der Sand durch andern Wind wieder weggefegt und am Strande hin- und hergejagt, bis er schließlich eine geeignete Schlucht findet, auf die Dünenkette hinaufzukommen. Man findet nicht selten im Osten einer solchen Schlucht eine vereinzelt stehende, neugebildete hohe Düne, die an der Westseite steil, an der entgegengesetzten Seite abgerundet erscheint. Zwischen Westerland und Wenningstedt bemerkt man solche Dünen. Auf den ausgedehnten Dünenlandschaften der Halbinsel List und Hörnum giebt es eine besondere Art Dünen, sogen. „Längendünen". Dieselben dehnen sich in der Richtung Nordwest-Südost oft in einer Länge von $1/4$ bis $1/2$ Meilen aus, sind nicht selten ca. 100 Fuß hoch, kahl und aus gröberem Sande gebildet, als die andern Dünen. Durch den Nordwestwind entstanden, wandern sie mit ihm unaufhaltsam nach Südost. Die Entstehung und Bildung der Dünen hängt also mit dem Begriff: „wandern in der Richtung des vorherrschenden Windes" so zusammen, daß man von einem „Stillstehen" der Dünen gar nicht sprechen kann. Ohne Zweifel sind die Dünen in der jetzigen Ausdehnung auf Sylt nicht immer vorhanden gewesen. Der älteste Sylter Chronist, Hans Kielholt, erwähnt in seinen Antiquitäten, nachdem er erzählt hat, daß er, eine auswärtige Schule besuchend, 12 Jahre von Sylt abwesend war und dahin zurückgekehrt, was folgt: „My wundert wegen des Sandes, dat anhier am Afer des Waters so sick hüpig sehen let grote Humpels alse Houn-Hopen" (Heuhaufen). In seiner Jugend waren diese also nicht vorhanden, wie es auch noch folgende Notiz von ihm beweist: „Wente dit Land Silt hadde ant Westerende by dee See eenen Afer, welches de Buren de Bank nömeden — de was brun und harde, gelik alse Isern", die noch heute insofern bestätigt wird, als das rote Kliff — ein Theil des Weststrandes Sylts — immer noch Eisensandsteintheile enthält. In ner ersten Zeit des Auftretens der Dünen scheint man, mit der Natur derselben unbekannt, dieser nicht das Interesse zugewandt zu haben wie heute. C. P. Hansen weiß, daß man erst nach 1790 eine Dünenkultur durch planmäßiges Bepflanzen derselben angefangen hat. Vor 1790 war daher auch das Fortschreiten der Dünen landeinwärts ein schnelleres, als nachher. Damals wurden fruchtbare Ackerflächen und belebte Dörfer öfter vom Flugsand zerstört: 1757 wurde die erste, 1801 die letzte Kirche des Dorfes Rantum durch Sandflug derart bedrängt, daß sie abgebrochen werden mußte. Das Dorf selbst wandert allmählich weiter nach Südost, während an der Westseite der Dünen bereits um 1794 der Kirchhof der ersten Kirche mit seinen Todtengebeinen zum Vorschein kam. Durch die planmäßige Bepflanzung der Dünen ist bewirkt, daß dieselben nicht so schnell verheerend landeinwärts rücken; aber die Pflanzung der Sandgräser (Psamma arenaria, Elymus arenarius) wird niemals den Dünen „Stillstehen" gebieten, wenigstens hat man während der 90 Jahre, in welchen die Dünen bepflanzt worden sind, die Erfahrung nicht gemacht, daß es möglich sei, die Dünenflucht überhaupt zu beseitigen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810928-14/fragment/page=0005

Kunstfertigkeiten, wie das Aufstellen von Skeletten und dergleichen, sowie Beschaff erforderlicher Versuchsthiere und deren Pflege, einschließlich Reinigung der Ställe; Bewerbungen an das Curatorium der Universität zu Halle a. d. S. binnen 6 Wochen. **Ziesar**, zweiter Feldhüter, 200 ℳ fixirtes Gehalt in monatlichen Raten, zunächst 6 Monate auf Probe, dann eventuell auf Lebenszeit; der erste seit ca. 20 Jahren fungirende Feldhüter erhält jetzt 288 ℳ; bedingt wird Gesundheit neben gutem Leumund. Besetzung durch den Magistrat zu Ziesar; der erste Feldhüter ist nicht civilversorgungsberechtigt und erfolgt die Anstellung des zweiten wegen zu hohen Alters des ersteren.

Vermischtes.

[Verkauf abgefallener unreifer Aepfel.] Wie sehr die Industrie alles zu verwerthen versteht, zeigte sich dieser Tage im Städtchen St. Goarshausen. Es wurden nämlich dort etwa 1800 Centner abgefallene unreife Aepfel verladen, welche für eine chemische Fabrik in der Nähe von Nymwegen bestimmt sind. Es wurde für den Centner 1,20 ℳ und 1,30 ℳ gezahlt, so daß für ein sonst fast werthloses Object die nicht unbedeutende Summe von etwa 2300 ℳ gelöst wurde.

[Traubenreichthum.] Aus Oberlahnstein, 20. Sept., schreibt man der „Barm. Ztg.“: Als Merkwürdigkeit verdient mitgetheilt zu werden, daß in dem 37m langen Laubgange eines hiesigen Gartens eine solche Menge Trauben hängt, daß nach Schätzung von Sachverständigen etwa 2¼ Ohm Wein daraus gekeltert werden kann. Wären nur die Aussichten auf Gewinnung einer guten Qualität günstiger.

[Ein Universalerbe.] Ein Pfründner, Namens Word, der im Asylhause zu Leicester in England wegen unheilbaren Siechthums seit einem Jahre Aufnahme gefunden, hat von einem vor einigen Tagen verstorbenen Fabrikanten der Stadt die Summe von 38000 Gulden geerbt. Der Testator schreibt wörtlich: „Der Mann hat mich Tag für Tag angebettelt und ich reichte ihm niemals ein Almosen. Dennoch ward er nicht müde, mir gleich einem alten Bekannten freundlich zuzulächeln und den vergeblichen Versuch immer auf's neue zu wiederholen. Solche Ausdauer verdient Belohnung.“ Der Pfründner hat das Armenhaus bereits verlassen und zwei seiner Kameraden, mit denen er in guter Freundschaft lebte, zu sich ins Haus genommen.

[Zum Nationalfest in Yorktown], Amerika, sendet die französische Republik mit dem Dampfer „Canada“ eine große Deputation nach den Vereinigten Staaten. Die Enkel der Rochambeaus, der Sahunes, der Grafen Beaumont und anderer französischer Offiziere, welche unter Washingten am Delaware für die Unabhängigkeit Amerikas gestritten, werden an der Säkularfeier in Yorktown theilnehmen. An der Spitze der Delegirten der Republik steht der Kommandant Lichtenstein.

[Beinhaus.] In Mentana wurde das dortige zu Ehren der Gefallenen errichtete monumentale Beinhaus geschändet. Der Wächter trieb einen Handel mit den Knochen der gefallenen Garibaldiner. Der Staatsanwalt ist eingeschritten.

Landwirthschaftliches.

* **Aus den Jerichowschen Kreisen**, 26. Sept. Die diesjährige Ernte ist als beendet anzusehen. Die Kartoffelernte, welche jetzt alle Hände beschäftigt, scheint überall einen sehr guten Ertrag zu geben; hier und da, auf feuchten Aeckern, spricht man von kranken Kartoffeln, doch ist der Ausfall kaum nennenswerth. Der Imker ist bei uns nicht zufrieden. Das Jahr war ein recht armes. Nasse und kalte Witterung bringt keinen Honig. Das Heidekraut, die letzte Hoffnung, hat nicht das Geringste gethan. Westlich von der Havel und bei Stresow in der Gegend von Burg stunden gewiß über tausend Bienenvölker. Sie gewährten vielfach einen traurigen Anblick. Die Bienen waren verhungert, die Wachsmotten hatten ihren Einzug in den Stöcken gehalten, die Mäuse hatten sie als Zufluchtsort gewählt. Etwas neues hat aber dieses Jahr gebracht: mehr Verlangen nach Bienenwachs. Bisher hat man dafür vielfach das Erd- und Palmenwachs gebraucht, es scheint aber, als tauge dieses zu vielen Dingen nicht, zu welchen man es bisher verwandt.

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

Halle a/S., den 27. Septbr. 1881.

Die gute Kauflust für Weizen und Roggen hielt auch heute an; Gerste blieb dagegen ruhig. Man bezahlte:

Weizen p. 12 Säcke à 85 Kilo brutto 234—246 ℳ, mittlere Waare 210—233 ℳ, geringere 190—209 ℳ.
Roggen p. 12 Säcke à 84 Kilo brutto 195—204 ℳ, einzeln 207 ℳ bez.
Gerste p. 12 Säcke à 75 Kilo 135—153, bessere 156—162 ℳ, feine u. Chevaliergerste 165—180 ℳ.
Hafer p. 12 Säcke à 50 Kilo brutto 96—106 ℳ, in neuer und alter Waare.
Victoria-Erbsen p. 12 Säcke à 90 Kilo brutto 252—270 ℳ.
Raps pr. 12 Säcke à 76 Kilo brutto 228—240 ℳ bez.
Rübsen pr. 12 Säcke à 76 Kilo brutto 225—234 ℳ.
Mais, p. 1000 Kilo Donau- netto 150—152 ℳ, amerikan. 152—154 ℳ.
Lupinen à 1000 Kilo fehlen.

Halle, den 27. Septbr. 1881.

Langes Roggenstroh 33—36 ℳ pr. 1200 Pfd das Schock.
Maschinenstroh 20—25 ℳ pr. dito.
Hiesiges Heu 4.50 ℳ pr. Ctr.
Auswärtiges Heu 3,50—4,50 ℳ pr. Ctr.

Wochen-Uebersicht der Reichsbank.

Berlin, d. 23. September.

Activa.			Gegen d. 15. Sept
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 ℳ berechnet	ℳ	537,602,000	Abn. 7,461,000
2) Bestand an Reichskassenschein.	ℳ	29,770,000	Abn. 611,000.
3) do. an Noten and. Banken	„	26,957,000	Zun. 3,723,000.
4) do. an Wechseln	„	372,468,000	Zun. 22,940,000
5) do. an Lombardforderungen	„	52,687,000	Abn. 979,000.
6) do. an Effekten	„	3,048,000	Abn. 1,257,000.
7) do. an sonstigen Activen	„	24,021,000	Abn. 108,000
Passiva.			
8) das Grundkapital	ℳ	120,000,000	unverändert.
9) der Reservefonds	„	16,425,000	unverändert.
10) der Betrag der umlauf. Noten	„	754,979,000	Zun. 10,697,000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	176,893,000	Zun. 5,311,000.
12) die sonstigen Passiven	„	266,000	Abn. 109 000.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang

nach:	V.	V.	V.	N.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	8^{10}	11^{35}†	....	3^{32}	....	....	....	9^{25}	....
Breslau via Sorau	...	8	....	1^{33}†	....	....	....	....	....	....
Cottb., Guben, Posen, Sorau	...	8	....	1^{33}†	....	....	7^{34}	....	....	....
Bitterf.-Berlin	4^{35}*	8	....	2	..	5^{37}*	6	....	9†	...
Leipzig	4^{45} 5^{45}	8†	10^{8} 12	1^{35}	3^{40}	5^{8} †	5^{50}	7^{15}	8^{56}*	10^{58}
Magdeburg	5	7^{29}†	11^{31}*	1^{25}	3^{10}	5^{52}	...	....	9^{20}†	10^{52}
Nordh.-Cassel	5^{10}	9	11^{40}†	....	2	....	....	7^{20}	9^{45}	10^{50}
Thüringen	5^{45}	7^{53}†	10^{16}	11^{45}*V	1^{55}	6^{5}	....	....	9^{5}	11^{5}*

Ankunft

von:	V.	V.	V.	V.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	7^{15}	9^{56}	....	1^{18}	....	5^{30}	....	8^{38}	....
Breslau via Sorau	...	...	....	....	1^{2}	....	....	7^{9} †	....	....
Cottb., Guben, Posen, Sorau	...	7^{19}	....	....	1^{2}	....	....	7^{9} †	....	....
Bitterf.-Berlin	4^{41}	6^{39}	10^{6}	11^{34}*	...	....	5^{43}	....	....	10^{28}*
Leipzig	4^{50}	7^{24}†	9^{58} 11^{28}*	1^{12}N	2^{51}	4^{13}	5^{34}	8^{43}	9^{16}†	10^{45}
Magdeburg	5^{35}	7^{47}†	9^{55}	....	1^{26}	3^{25}	5^{6}†	6^{56}	8^{50}*	10^{54}
Nordh.-Cassel	...	7^{21}	7^{54}*	9^{35}	1^{10}	5^{45}	....	....	8^{50}†	10^{35}
Thüringen	4^{28}*	7^{21}	10^{37}	....	1^{17}	5^{19}	5^{31}*	....	8^{55}†	10^{51}

* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe.

Personen-Posten.

	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.
Von: Halle	6	....	8	....	....
in: Salzmünde	....	7^{45}	....	4^{45}	....
von: Halle	....	....	3	....	....
in: Lauchstädt	....	....	....	5^{5}	....
von: Lauchstädt	....	....	....	....	5^{15}
in: Schafstädt	....	....	....	....	6
von: Salzmünde	....	8^{15}	....	....	5^{41}
in: Halle	....	10	....	....	7^{30}
von: Schafstädt	4^{30}	....	....	....	....
in: Lauchstädt	5^{15}	....	....	....	....
von: Lauchstädt	5^{25}	....	....	....	....
in Halle:	....	7^{30}	....	....	....

Omnibus-Fahrzeiten für die Winter-Saison.

Abgang von **Trotha**:	Abgang von **Giebichenstein**:	Abgang von **Halle**:
Früh 7 Uhr,	Früh 7¼ Uhr,	Früh 10 Uhr,
Nachm. 1 „	Nachm. 1¼ „	Nachm. 2 „
Abends 6 „	3 „	4 „
„ 8¾ „	Abends 6¼ „	Abends 7 „
	9 „	„ 10 „

Dampfschifffahrten.

„Schräpler's Dampfer.“ Vom Unterplan nach der Rabeninsel: Früh von 6 Uhr ab ½stündlich. Nachmittag von 2 Uhr ab ¼stündlich.

„Hoffmann's Schleppdampfer.“ Von der Moritzbrücke nach der Rabeninsel: Früh von 6 Uhr ab stündlich. Nachmittag von 2 Uhr ab ½stündlich. — Von Beuchlitz nach der Moritzbrücke: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Abfahrt von Beuchlitz Morgens 5, 7, 11 und 1 Uhr, Abfahrt von Halle Morgens 6, 10 und 12 Uhr.

„Hohenzoller.“ Vom Köcker'schen Bade nach Trotha Nachmittag von 2½ Uhr ab stündlich.

„Prinz Heinrich.“ Vom Gimritzer Schleusengraben nach dem Weinberge: Nachmittag von 2 Uhr bis Abends 7½ Uhr resp. 9½ Uhr je nach der Tageslänge, stündlich.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 26. Sept. 1,35 Meter über 0.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 26. September.

Die Depression im Nordwesten ist etwas nordwärts fortgeschritten, während das Gebiet des hohen Luftdrucks über Ost-Central-Europa und Südwestrußland sich wenig verändert hat. Ueber Centraleuropa ist bei schwachen, vorwiegend südlichen und südöstlichen Winden das Wetter andauernd kühl, trocken und meist heiter. Nur im nordwestlichen Deutschland ist bei zunehmender Bewölkung und Eintritt von Niederschlägen die Temperatur gestiegen. In der Nacht fand wieder vielfach Reifbildung, stellenweise im Süden und Nordosten auch Nachtfrost statt.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda + 6, Petersburg —, Hamburg + 6, Memel + 11, Paris + 13, Karlsruhe + 6, München + 1, Leipzig + 6, Berlin + 5.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücken daselbst passirten Kähne.

Hamburg-Magdeburg. Am 21 September. Tode, leer, v. Hamburg n. Magdeburg. — Andreae, Strm. Bohnitz, Roheisen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Braune & Stegelitz, Strm. Krüger, Salpeter u. Guano, v. Hamburg n. Magdeburg. — Braune & Stegelitz, Strm. Wäsche, leer, v. Hamburg n. Magdeburg. — Pörsche, leer, v. Niegripp n. Laube. — Am 24. September. Scheibeis, Harz u. Salpeter, v. Hamburg n. Schönebeck. — Stöhlecke, Petroleum, von Hamburg n. Magdeburg. — Wilke, Harz, v. Hamburg n. Halle a/S. — Frenz, leer, v. Wittenberge n. Magdeburg. — Richter, leer, von Wittenberge n. Magdeburg. — Kreuter, leer, v. Tangermünde nach Magdeburg. — Quaas, desgl. — Schulz, leer, v. Niegripp nach Magdeburg.

Hamburg-Magdeburg. Am 25. September. V. H.-M. D.-Co., Strm. Schieferdecker, Roheisen, v. Hamburg n. Magdeburg. — F. Andreae, Strm. Zimpes, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Feder, Güter, v. Harburg n. Magdeburg. — Jahn, leer, v. Lenzen n. Magdeburg. — Fritze, leer, v. Havelort n. Magdeburg.

Niegripp-Magdeburg. Am 21. September. Speckter, leer, v. Potsdam n. Außig. — Kissauer, leer, v. Plaue u. Außig. — Braune, leer, v. Potsdam n. Außig. — Schönfeld, leer, v. Parey n. Magdeburg. — Stahlberg, Schwellen, v. Stettin n. Neustadt. — Kluge, Stabholz, v. Landsberg n. Neustadt. — Jankocky, Schlemmkreide, v. Stettin n. Neustadt. — Erdmann, Bretter, v. Bromberg n. Roslau. — Nebert, leer, v. Hegermühle n. Magdeburg. — Schulz, leer, v. Berlin n. Neustadt. — Schulz, desgl. — Hermann, leer, v. Brandenburg n. Außig. — Am 22. September. Pinnow, Roggen, v. Landsberg n. Magdeburg. — Andreae, Strm. Steinower, Güter, v. Berlin n. Magdeburg. — Andreae, Strm. Wissing, Güter, von Stettin n. Magdeburg. — Kunke, Melasse, v. Küstrin n. Magdeburg. — Wegener, Bretter, v. Nakel n. Neustadt. — Roloff, Bretter, v. Drüsen n. Neustadt. — Bernstein, Cement, v. Stettin nach Neustadt. — Rönnebeck, Holz, v. Liepe n. Buckau. — Mänicke, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Schütze, Torf, v. Golben n. Alsleben. — Brachvogel, desgl. — Benthin, Bretter, v. Prating n. Neustadt. — Mohmeyer, Bretter, v. Drüsen n. Neustadt. — Schargott, Bretter, v. Mühlrose n. Buckau. — Nickel, leer, v. Potsdam n. Bodenbach. — Am 23. September. Paarmann, Roggen, v. Thorn nach Neustadt. — Bath, Cement, v. Stettin n. Neustadt. — Friesicke desgl. — Hellmann, Holz, v. Liepe n. Neustadt. — Ebel, desgl. — Ebel, desgl. — Weidemann, desgl. — Huffmüller, leer, v. Burg n. Neustadt. — Richter, Bretter, v. Bralitz n. Neustadt. — Richter, desgl. — Am 24. September. Amthor, Bretter, v. Bralitz n. Neustadt. — Füssel, leer, v. Derben n. Außig. — Holzhausen, leer, v. Potsdam n. Außig. — Geiseler, Bretter, v. Glietzen n. Neustadt. — Kühne, Rüben, v. Güsen n. Bernburg. — Krüger, leer, v. Berlin n. Außig. — Redke, Bretter, v. Stettin n. Neustadt. — Krüger, Kantholz, v. Glietzen n. Neustadt. — Mellenthin, desgl. — Vesse, leer, v. Parey n. Außig. — Paarmann, Holz, v. Liepe n. Neustadt. — Friesicke, Mehl, v. Ruppin n. Magdeburg.

Neustadt-Buckau. Am 22. September. Andreae, Steuerm. Bonitz, Roheisen, v. Hamburg n. Schönebeck. — Gankovsky, Schlemmkreide, v. Stettin n. Schönebeck. — Todte, leer, v. Hamburg nach Aken. — Nebert, leer, v. Magdeburg n. Außig. — Kissauer, desgl. — Braune, desgl. — Speckter, leer, v. Magdeburg n. Buckau. — Dobianke, desgl. — Neumann, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — Zippel, Strm. Meyer, leer, v. Magdeburg n. Außig. — Porsche, desgl. — Am 23. September. — Rönnebeck, Holz, v. Liepe nach Buckau. — Schargott, Bretter, v. Mühlrose n. Buckau — Hunger, leer, v. Magdeburg n. Buckau. — Strack, desgl. — Zöllner, Braunstein, v. Hamburg n. Buckau. — Nickel, leer, v. Magdeburg nach Außig.

Bekanntmachungen.

Submission.

Die Lieferung des Bedarfs der Königlichen Strafanstalt

a) an **Kartoffeln** auf die Zeit vom 1. November 1881 bis ultimo Juli 1882 — etwa 180000 kg —
b) an **Sauerkohl** für die Zeit vom 1. December 1881 bis ultimo April 1882 — circa 5000 kg —
c) an **Weißkohl** und **Kohlrüben** für die Monate November 1881 bis Januar 1882 — etwa je 3000 kg —

soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Bedingungen der Lieferung sind im Anstalts-Bureau einzusehen.

Angebote sind schriftlich, frankirt und versiegelt mit der Erklärung, daß die Bedingungen bekannt und angenommen und der Bezeichnung **„Angebot auf Lieferung von Verpflegungsgegenständen“** bis zum

Montag den 3. October Vormittags 10 Uhr

einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Anbieter erfolgt.

Halle a/S., den 20. September 1881.

Königliche Direction der Strafanstalt.

Vom **20. September d. J.** ab werden die bereits mit durchgehenden Wagen I./II. Classe sowie mit Schlafwagen und Closet-Einrichtung versehenen **Nachtcourierzüge**

a. **Nr. 11 Abfahrt von Berlin** (Potsdamer Bahnhof) 8^{15} Abends, **Abfahrt von Halle 10^{50} Abends** mit directen Anschlüssen ab Dresden und Leipzig,
Ankunft in Frankfurt (Main-Weser Bahnhof) 7^{15} Vorm. mit directen Anschlüssen bis Straßburg und Basel,

b. **Nr. 12 Abfahrt von Frankfurt** (Main-Weser Bahnhof) 11^{09} Abends mit directen Anschlüssen ab Basel und Straßburg,
Ankunft in Halle 7^{54} Vorm. mit directen Anschlüssen bis Leipzig, Dresden und Breslau,
Ankunft in Berlin (Potsdamer Bahnhof) 10^{35} Vorm.

sowohl zwischen Frankfurt-Gießen-Cassel-Sangerhausen-Berlin, als auch zwischen Sangerhausen-Halle und umgekehrt auch Wagen **dritter** Classe mit sich führen.

Frankfurt a. M., den 17. September 1881.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Der Anzeiger

für Stadt und Land

für die Städte **Cönnern, Wettin** **rc. und deren weiteste Umgebungen** eignet sich durch seinen weiten Leserkreis im Saal- und Mansfelder See-Kreise zur wirksamen Verbreitung von Anzeigen aller Art.

Die 4spaltige Corpus-Zeile oder deren Raum kostet 10 ₰. Bei mehrmaliger Insertion Rabatt. Das Blatt erscheint zwei Mal wöchentlich. **Anzeigen** werden bis jeden Dienstag und Freitag entgegengenommen.

Cönnern a. S.

Expedition des Anzeigers für Stadt und Land.

Bruno Knauff.

Die

Buchdruckerei und Liniir-Anstalt

von

Bruno Knauff

in

Cönnern a. S.

empfiehlt sich zur sauberen, eleganten Ausführung jeder Druckarbeit, als:

Circulaire, Verlobungs-, Verbindungs-, Entbindungs- und Todesanzeigen, Ball-, Concert-, Adress- und Visitenkarten, Rechnungen, Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Lohnzettel, Landwirthschaftliche Formulare, Schuldscheine, Etiquetten, Wein- und Speisekarten, Concert-Programms, Gedichte zu Polterabend und Hochzeit etc.

Landwirthsch. Betriebsbücher.

☞ **Siehe Ausstellung Halle** Gruppe XVI.

Liniirte Contobücher

bei billiger **Preisberechnung und prompter Bedienung.**

Dampfbetrieb. Stereotypie.

Geschäftsverkauf.

Familienverhältnisse halber ist in einer Stadt von 6000 Einwohnern an der Gera-Eichichter Bahn ein seit länger als 30 Jahren bestehendes flottes Materialwaaren-Geschäft mit Destillation und Mineralwasser-Anstalt (Luxusgetränke) unter äußerst günstigen Bedingungen **sofort** zu verkaufen.

Umsatz jährlich 36,000 ℳ, Anzahlung von 5000 ℳ erforderlich.

Nichtsachkennern wird bei Uebernahme die Fabrikation der Mineralwasser erlernt. Näheres durch Rechtsanwalt und Notar **Hesse** in Roda, Sachsen-Altenburg.

Gute Existenz.

Zur Uebernahme einer **Filiale** in **Halle a/S.** wird ein bemittelter Kaufmann gesucht. Off. zu richten an das **Kaufm. Büreau** in **Magdeburg**, gr. Schulstr. 6.

Commis-Gesuch.

In einem auswärtigen **Tuch- und Manufactur-Geschäft** wird ein **flotter Verkäufer gesucht,** der auch mit der **Buchführung** vertraut sein muß. Offerten **sub A. D. 629** befördern **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.**

Für meine **Cröllwitzer Knochenkohlen- und chemische Fabrik** suche ich zum sofortigen Antritt einen tüchtigen mit guten Zeugnissen versehenen **Werkmeister,** sowie zwei bewährte **Heizer.**

Theodor Kühling.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810928-14/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 226 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).
Halle, Mittwoch den 28. September 1881.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 27. September. Eine große Nachricht kommt aus Wien — vorausgesetzt, daß derselben die Bestätigung folgt. Wie das „Berl. Tageb." erfährt, meldet die „Wiener Allgemeine Zeitung" an der Spitze des Blattes: „Seit einigen Tagen werden in Granica, an der Wien-Warschauer Eisenbahn, Erhebungen gepflogen, für wie viele fürstliche Personen nebst Gefolge Unterkunft zu beschaffen ist. Eventuell sind provisorische Zubauten geplant. Hieraus, sowie aus dem Umstand, daß in Granica für zwei Monarchen Unterkunft ohne Weiteres zu finden wäre, ist zu schließen, daß in Granica nicht eine Zwei-, sondern eine Drei-Kaiser-Zusammenkunft stattfinden wird. Sollte es sich als absolut unmöglich erweisen, in Granica den nöthigen Raum zu schaffen, so dürfte Warschau ins Auge gefaßt werden." So die in dem genannten Wiener Blatt gemachten Mittheilungen. Welchen Untergrund dieselben haben, wissen wir nicht. Jedenfalls liegt die Möglichkeit nahe, daß bei einem derartigen Bekanntwerden die Anordnungen noch geändert werden können. Denn Granica-Warschau ist nicht Danzig.

Hamburg, 26. Sept. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden sind heute Abend 6 Uhr mittelst Extrazugs von Frankfurt/M. hier eingetroffen; dieselben wurden vom schwedischen Konsul mit den übrigen Konsulatsmitgliedern am Bahnhof empfangen und begaben sich, von dem zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt, darauf nach Streit's Hotel, wo sie ihr Absteigequartier nahmen. Der Kronprinz und seine Gemahlin werden während des morgenden Tages hier verweilen und morgen Abend 6 Uhr mittelst Extrazugs die Weiterreise nach Friedrichshafen antreten.

Paris, 26. September. In einer heute stattgehabten Versammlung der äußersten Linken wurde beschlossen, ein Manifest an das Land zu richten, in welchem der Ernst der Lage in Tunis auseinandergesetzt und auf die Nothwendigkeit, die Kammern einzuberufen, hingewiesen wird. — Der Senator für das Departement Alpes-Maritimes, Joseph Garnier, ist gestorben. — Heute sind 2800 Mann in Toulon nach Tunis eingeschifft worden.

— In der heute von den Mitgliedern der äußersten Linken bei Louis Blanc abgehaltenen Versammlung berichteten die an den Minister Ferry abgesendeten Delegirten über ihre Unterredung mit Ferry. Letzterer habe auseinandergesetzt, daß die Lage der Dinge in Afrika durchaus keine beunruhigende sei, daß die umlaufenden Gerüchte übertrieben und daß die verursachten Ausgaben keine unregelmäßigen seien. Die Versammlung beschloß nach Anhörung des Berichts den — schon gemeldeten — Erlaß eines Manifests, in welchem erklärt wird, daß bei der Dunkelheit der Aufschlüsse über den Stand der Angelegenheiten in Tunis und Algier es dringend nothwendig erscheine, die neue Kammer sofort einzuberufen.

Paris, 26. September. (B. T.) Eine sonderbare Fehde herrscht zwischen der radikalen Blättern und der Agence Havas. Die „Lanterne" behauptete, der vom Bey angenommene Vertrag über das Protektorat Frankreichs sei dem Präsidenten Grevy aktroyirt worden. Der von Grevy gewollte Vertrag wäre für Frankreich viel günstiger gewesen, habe aber als Bedingung des Bey die Entfernung Roustans enthalten. Die „Agence Havas" dementirt die Existenz dieses Vertrags-Entwurfes, schweigt aber über Grevys Antheil an der Affaire. Rochefort baut aus der Geschichte einen ganzen Roman auf von zahllosen Millionen, welche Gambetta und Roustan in Gemeinschaft durch Spekulation mit der tunesischen Staatsschuld verdient hätten.

Tunis, 26. Septbr. Nach aus Mahdia eingegangenen Nachrichten hat neuerdings ein ernsthaftes Gefecht bei Djemmel zwischen Insurgenten und französischen Truppen stattgefunden. Die Araber räumen ein, 50 Todte und zahlreiche Verwundete gehabt zu haben; die französischen Verluste sind noch unbekannt.

Rom, 26. Sept. Die Centralkommission des Senats begann heute die Berathung der Vorlage betreffend die Reform des Wahlgesetzes und zog zunächst die Frage in Erwägung, welche Wirkungen eine solche Reform auf die Stellung des Senats haben würde. — Graf Campello ist, da ihm die Rednergabe fehlt, nicht zum Priester, sondern zum Leiter der protestantischen Schulen ernannt worden.

Rom, 26. September. Elf Erzbischöfe und Bischöfe Central Italiens, unter Führung des Kardinal-Erzbischofs von Bologna, erließen einen gemeinsamen Hirtenbrief, worin sie die Gläubigen zu einer Wallfahrt nach Rom „zur Sühnung der an Pius IX. begangenen Leichenschändung" auffordern. Der Herzog Salviati wird die Pilgerfahrt leiten. Der Papst wird dieselbe am 16. Oktober empfangen. — Als gestern Menotti Garibaldis Freiwilligenbataillon vor Porta maggiore zu Uebungen antreten wollte, schickten die eigenen Befehlshaber dasselbe nach Hause, weil die Regierung endlich die polizeiliche Auflösung angedroht hatte. — Minister-Präsident Depretis ist nach Piemont abgereist.

Barcelona, 26. Sept. Der Präsident und der Sekretär eines hier abgehaltenen sozialistischen Kongresses sind wegen der gestern zu Gunsten der Nihilisten beschlossenen Erklärung verhaftet worden.

Deutsches Reich.

Berlin, den 26. September.

— Wie die „N. A. Z." nachträglich erfährt, hat der Kaiser den Geschäftsträger in Washington telegraphisch beauftragen lassen, den Hinterbliebenen des Präsidenten Garfield seine tiefste Theilnahme auszudrücken.

— Die Trauerfeier zum Gedächtniß an den entschlafenen Präsidenten Garfield, welche am Montag Abend in der königlichen Domstiftscapelle veranstaltet wurde, war nicht allein von den Mitgliedern der hiesigen amerikanischen Colonie, sondern auch aus allen Kreisen der Bürgerschaft Berlins sehr zahlreich besucht. — Der Altarwar schwarz drapirt und an beiden Seiten von hochstämmigen Gewächsen umgeben, welche von drei in Flor gehüllten Sternenbannern überragt wurden. Ebenso war die Kanzel schwarz umkleidet. Der feierliche Act ward durch einen Gesang des Domchors eröffnet, worauf die Gemeinde das Lied „Jesus meine Zuversicht" anstimmte und sich zu einem in englischer Sprache gesprochenen Gebete vereinigte. Nach einem abermaligen Vortrag des Domchors hielt Herr Rev. Dr. Stuckenberg aus Ohio eine englische Ansprache, in welcher er in tiefbewegten Worten ein ergreifendes Bild des Lebens und Wirkens Garfield's entwarf und dem Schmerz seiner Landsleute über das Dahinscheiden des Präsidenten Ausdruck verlieh. An diesen warmen Nachruf schloß sich ein Gesang der Gemeinde in englischer Sprache, worauf Herr Hofprediger Frommel das Wort nahm, um auch die herzliche Theilnahme der deutschen Nation an dem großen Verluste, den die transatlantische Republik erlitten, zu bezeigen. Wenn es ein Volk gäbe, das den Schmerz der Amerikaner zu verstehen fähig wäre, so sei es das deutsche, das nicht allein durch Bande des Blutes sich ihnen verbunden fühle, sondern auch durch die jüngsten Attentate auf seinen heißgeliebten Kaiser einen ähnlichen Schmerz erfahren habe. — Ein abermaliger Gesang der Gemeinde, Gebet und Vaterunser schlossen die erhebende Feier.

— Wie man schreibt, ist die Reichsregierung nicht gewillt, in Folge des abfälligen Votums des letzten Reichstages die Errichtung eines deutschen Volkswirthschaftsraths aufzugeben; die betreffende Position wird in den nächstjährigen Haushaltsetat wieder aufgenommen und, wie man in Regierungskreisen meint, diesmal mit Hülfe der Klerikalen Zustimmung finden. Von einer nochmaligen Berufung des preußischen Volkswirthschaftsraths ist deshalb auch nicht die Rede; geplant ist dagegen der erstmalige Zusammentritt des deutschen Volkswirthschaftsraths vor der Frühjahrssession des Reichstages, vermuthlich zur Abgabe eines Gutachtens über den umgearbeiteten Entwurf des Arbeiter-Unfall-Gesetzes.

— Bei der Berathung des Gesetzes über die Bestrafung der Trunksucht ist im Reichstage bereits darauf hingewiesen worden, daß sich auch auf dem Verwaltungswege gegen die Uebelstände, welche das Gesetz beseitigen wollte, ankämpfen lasse. Aus mehreren Provinzen wird jetzt berichtet, daß mit Erfolg die Ortsbehörden durchgesetzt hätten, daß bekannten notorischen Trunkenbolden der Aufenthalt in Schanklokalen und der Verkauf von Spirituosen an solche Menschen verboten wurde.

— Aus Marienwerder wird unter dem 23. d. geschrieben: Heute Abend 6 Uhr hielt der Bischof von Ermland, Dr. Krementz, unter dem Geläute der Glocken der katholischen Kirche seinen Einzug von Tiefenau aus in unsere Stadt. Voraus ritten 18 junge Leute aus Tiefenau und Umgegend. Der Bischof selbst fuhr mit von Marienwerder requirirter Extrapost. Vor der Kirche waren Ehrenpforten errichtet, während die Kirche selbst reich mit Blumen dekorirt war. Sonnabend und Sonntag wird der Bischof die Firmung vornehmen und am Sonntag der Einweihung der neu erbauten Thürme der katholischen Kirche beiwohnen.

— Das Königliche Schloß zu Königsberg in Pr. soll ausgebaut und aufgefrischt werden. Die Regierung siedelt am 1. April k. J. in das neue auf dem Mittel-Tragheim errichtete Gebäude über. Auch das weit und breit bekannte „Blutgericht", die im inneren Schloßhofe belegene Schindelmeisser'sche Weinkellerwirthschaft, muß ausziehen.

— Dietrichswalde war in diesem Jahre am 8. d. M., dem Tage Mariä Geburt, an welchem in früheren Jahren von den beiden begnadigten Weibern stets die Wundererscheinungen gesehen wurden, von etwa 20,000 Wallfahrern besucht. Der „Goniec Wielkopolski", der „Generalagent" für Dietrichswalde, weiß in der von dort ihm zugesandten Correspondenz diesmal Nichts über die Erscheinung der Muttergottes, über die Offenbarung derselben, oder über die Teufelaustreibungen zu berichten und begnügt sich mit der Mittheilung, daß ein Gelähmter durch Anwendung des dortigen Wunderwassers geheilt worden sei und zum ewigen Angedenken seine Krücken dort ließ. — Also die alte Geschichte von der Freifrau Gräfin Droste zu Vischering, die bekanntlich „am andern Tag zum Tanze ging". Ganz besonders viele Ermländer sind diesmal dort gewesen, und zwar rückten dieselben in ganzen Compagnien an. Am Sonntage nach dem Tage Mariä Geburt fand großer Ablaß statt, und nach demselben kamen dann auch noch viele Personen aus den besser situirten Ständen, um unter dem bekannten Ahornbaume zu beten.

— Eine tief in die Verhältnisse unseres Militär-Subalternbeamtenstandes einschneidende Verfügung ist vor einigen Tagen vom Kriegsministerium erlassen worden. Wie man aus diesen Beamtenkreisen mittheilt, hat die Verfügung denselben Zweck, den eine gleichartige unseren Offizierstand vom Lieutenant aufwärts betreffende Bestimmung anstrebt, und zwar den, das leichtsinnige Heirathen der Militärpersonen zu erschweren. Alle in den Lieutenantsrang aufrückende Militärbeamte, wie: Zeugliteutenants, Zahlmeister, Unterauditeure ꝛc. müssen jetzt, bevor sie die bezüglichen Examina ablegen dürfen, entweder sich schriftlich verpflichten, nicht zu heirathen, oder den Nachweis führen, daß sie, oder die künftige Ehefrau im Besitz eines Vermögens von mindestens 1500 Mark sind.

— Russischerseits wird jetzt sehr scharf auf preußische Schmuggler vigilirt, da diese in letzter Zeit den Schmuggel in ausgedehntem Maßstab betrieben haben. In vergangener Woche wurde, wie die „Oberschl. Nachr." erfahren, ein preußischer Schwärzer von russischen Grenzsoldaten erschossen, und am 20. d. erhielt ein etwa 21 Jahre alter Bursche, der Spiritus in Glasen über die Grenze schaffen wollte, eine schwere Verletzung. Von den russischen Grenzsoldaten verfolgt, flüchtete er und wurde hierbei von einer Kugel in die rechte Seite getroffen. Die Kugel blieb im Körper sitzen. Der Schwerverwundete, an dessen Aufkommen gezweifelt wird, ist zu seinen Eltern gebracht worden.

— Um die durch dicht aufmarschirende Truppentheile verursachten Verkehrsstörungen auf den Straßen zu vermindern, ist durch das Generalcommando des Gardecorps angeordnet worden, daß während des Marsches von Truppen durch belebte Straßen oder über besonders frequente Plätze und Brücken zwischen den einzelnen Bataillonen, Eskadrons und Batterien stets ein Abstand von etwa 100 Schritten gehalten werden soll.

Parlamentarisches.

Berlin, d. 24. September.

Der Abg. Kremer soll, wie man hört, den Wählern seines Wahlkreises Köln-Bergheim-Euskirchen erklärt haben, daß er sich nicht zur Niederlegung seines Mandats für das Abgeordnetenhaus verstehen könne, weil man ihm keine Handlung nachweisen könnte, welche die an ihn ergangene Aufforderung begründen könnte. Die Ausschließung des Abg. Kremer aus der Centrumsfraktion kann als sicher angenommen werden.

Ausland.

Dänemark.

Der König von Dänemark hat, wie bereits gemeldet, am 21. d. die vor 29 Jahren über die Schleswig-Holstein-Augustenburgische Familie verhängte Verbannung wieder zurückgezogen. Nach dem unglücklichen Ausgang des schleswig-holsteinischen Krieges 1852 wurde Herzog Christian von Augustenburg (geb. 1798), dessen Schwester mit König Christian VIII. († 1848) vermählt gewesen war, mit seiner Familie aus Dänemark und den Herzogthümern verbannt. Durch Vermittlung des deutschen Bundestages kam am 30. Dec. 1852 ein Vertrag zustande, wonach der Herzog seine auf der Insel Alsen und dem Festlande belegenen Besitzungen an den König von Dänemark abtrat und sich verpflichtete, mit seiner Familie außerhalb des Königreiches zu

---

Von der Ausstellung.

Aus den Gruppen VI und VII.

Maschinen und Transportwesen. Metallindustrie und Armaturen.

Nachdem wir das Berg-, Hütten- und Salinenwesen, sowie die Ausstellung von Gruson, Buckau, einer eingehenden Betrachtung unterzogen haben, liegt es uns noch ob, eine Besprechung der übrigen der Maschinenhalle zugehörigen Ausstellungsobjecte an dieser Stelle folgen zu lassen.

Untere Aufmerksamkeit wird zunächst auf eine größere Anzahl im Betrieb befindlicher Dampfmaschinen gelenkt, deren durchweg guter und geräuschloser Gang den Fachmann, wie den Laien erfreut. Drei dieser Dampfmaschinen sind mit der silbernen Medaille bedacht, darunter die von einer unserer hiesigen Maschinenfabriken, — E. Leutert, Giebichenstein — zur Ausstellung gebrachte, während sich die höchst elegante und gediegene Dampfmaschine von R. Wolf, Buckau-Magdeburg, die goldene Medaille erwarb. Wir finden in den 5 größeren Dampfmaschinen die Repräsentanten 5 verschiedener Constructionen von Neuerungen für die Vertheilung des Dampfes. Man hat nämlich in jüngster Zeit diesem Theile der Dampfmaschine nicht mit Unrecht eine große Aufmerksamkeit zugewendet, wie zahllose darauf bezügliche ertheilte Patente am besten beweisen.

Unsere Ausstellung zeigt nun, daß die Sachlage bezüglich der Dampfsteuerungen sich jetzt zu klären beginnt; die mit Raffinement erfundenen, complicirten Mechanismen müssen einfachen meniger der Abnutzung unterworfenen Constructionen weichen. — Betrachten wir zunächst den Repräsentanten einer der complicirtesten Constructionen, die Corlißmaschine, welche uns in einem vorzüglichen Exemplare von Matthes u. Wagner in Neustadt-Magdeburg vorgeführt wird, so drängt sich wohl ohne weiteres die Befürchtung über die Haltbarkeit dieser Schaar von Hebeln und Klinken selbst bei der besten Wartung auf. Der Corlißsteuerung gebührt ja ohne Zweifel der Ruhm, uns zuerst eine gute Ausnutzung des als Betriebskraft dienenden Dampfes geboten zu haben. Wie gewöhnlich bei neuen Erfindungen, kam man bei der Construction einer Neuerung, bei welcher der Regulator direct auf die Vertheilung des Dampfes wirkt, zuerst auf die complicirteste, die sich aber trotzdem weit und breit einführte, da sie große Vortheile durch gleichmäßigen Gang der Maschinen, sowie durch geringen Dampfverbrauch bot. Als Gegensatz zu der Corlißsteuerung wird uns die älteste immer noch als recht gut befundene Steuerung, bei welcher zuerst die Expansionskraft des Dampfes in einem Dampfcylinder ausgenutzt wurde, die Meyer'sche Steuerung an der von Swiderski in Leipzig ausgestellten Compoundmaschine gezeigt. Swiderski sucht eine Dampfersparniß weniger durch eine gute Präcisionssteuerung zu erzielen, sondern dadurch, daß er den Dampf mit der hohen Anfangsspannung des Kesseldrucks zuerst in einem kleinen Cylinder wirken und von diesem nach einem Cylinder von doppeltem Querschnitt übertreten läßt, um in diesem Cylinder die Expansionsfähigkeit des Dampfes wirken zu lassen. Eine Condensation sorgt für die Entlastung des nur mit niedriger Dampfspannung getriebenen großen Kolbens. Das Compound-System unterscheidet sich von dem schon lange angewendeten Woolf'schen System dadurch, daß bei ersterem der Dampf beim Verlassen des kleinen Cylinders nicht sofort in den großen Cylinder übertritt, vielmehr wird derselbe zunächst von dem sogenannten Receiver aufgenommen und erst, nachdem der kleine Kolben fast seinen halben Weg zurückgelegt hat, wird der Dampfzugang zum großen Cylinder geöffnet. Die an einer gemeinschaftlichen Welle befestigten Kurbeln sind aus diesem Grunde um 90° versetzt gegeneinander. Durch dieses Arrangement kommt der Dampf im großen Cylinder besser zur Wirkung, als bei den Woolf'schen Maschinen. Für große Kräfte wird das System der Compound-Maschinen mit vielem Erfolg verwendet, doch geht wohl Swiderski in der Anwendung desselben zu weit, da man besser thut für Maschinen unter 30 Pferdekraft eine gut construirte Maschine mit einem Cylinder zu verwenden. Die übrigen Maschinen wenden in mehr oder weniger veränderter Form die ursprüngliche Meyer'sche Expansionssteuerung an mit dem Unterschiede, daß bei der letztgenannten die Veränderung des Füllungsgrades für den Dampfcylinder durch die Hand des Maschinisten, hier dagegen durch den Regulator direct bewirkt wird. Die Meißener Maschinenfabrik stellt eine Dampfmaschine mit Proell'schem Regulatapparat, dessen Princip sich darin charakterisirt, daß bei jedem Weg des Kolbens der Expansionsschieber jedes Dampfcanals so lange geöffnet bleibt, als die Inanspruchnahme erfordert, dann aber durch Auslklinkung plötzlich geschlossen wird. Auch bei diesem Apparat läßt die Abnutzung der Klinken ein baldiges unsicheres Wirken befürchten. Die von E. Leutert in Giebichenstein verwendete Steuerung eigenen Systems wird uns an einer kleineren Maschine recht deutlich bei geöffnetem Schieberkasten gezeigt. Dieselbe hat ähnliche Dampfabschlußplatten, wie die Meyer'sche Steuerung, auch werden diese Platten nicht bei jedem Hube für sich geschlossen, sondern durch den Regulator möglichst direct nur durch wenige Hebel so weit geöffnet gehalten, als gerade durch die Kraftinanspruchnahme bedingt ist. Ein präcises Einstellen dieser Steuerung ist wohl trotz der scheinbaren Einfachheit mit Schwierigkeiten verknüpft. — Nicht nur durch größte Eleganz in der Formgebung und sicherste Wahl der Dimensionen, sondern auch durch Anwendung der einfachsten Dampfsteuerung, wie durch feinste Durchführung bis in die kleinsten Details zeichnet sich die Maschine von R. Wolf in Buckau-Magdeburg aus. Die verwendete Steuerung ist nach Riderschem System, welches sich in der Weise charakterisirt, daß der Grundschieber auf seiner Spiegelfläche dieselbe Form hat, wie bei der Meyer'schen Steuerung; die Dampfeintrittscanäle haben jedoch an der oberen Fläche des Schiebers eine schräge Lage, auch ist hier der Schieber nicht flach, sondern cylindrisch hohl gearbeitet. In dieser cylindrischen Muschel mit ihren schrägen Dampfcanälen liegt ein schräg abgeschnittener Rollcylinder, welcher einerseits durch die Expansionsschieberstange hin und her bewegt wird, wodurch der Abschluß des Dampfes für die Expansion bewirkt wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810928-14/fragment/page=0007

leben und nichts zu unternehmen, was die Ruhe in des Königs Reichen und Landen stören und gefährden könnte, ingleichen der Erbfolgeordnung, wie sie der König beschließen würde, in keiner Weise entgegentreten zu wollen, wofür er eine Entschädigung von 1500000 Speciesthalern und die seit dem 1. Mai 1852 in den Cassen der Güterverwaltung angesammelten Ueberschüsse empfing. Herzog Christian zog sich darauf nach Schloß Primkenau in Schlesien zurück und verzichtete zu Gunsten seines Sohnes, des Herzogs Friedrich (geb. 1839), auf die Rechte als Chef seines fürstlichen Hauses. Als König Friedrich VII. von Dänemark 1863 gestorben war, erhob Herzog Friedrich in Dolzig abermals die angeblichen Ansprüche seines Hauses auf die Regierung von Schleswig-Holstein, trat als wirklicher Landesherr auf, ernannte ein Ministerium, machte eine Anleihe u. s. w. Der deutsche Bundestag sagte ihm Unterstützung zu und beschloß die executorische Besetzung der Herzogthümer. Aber Preußen, im Verein mit Oesterreich, kam ihm zuvor und Prinz Friedrich hatte nur das Zusehen und Nachsehen. Da er die ihm gestellten Bedingungen nicht annehmen wollte, verlor er 1866 nach dem zwischen Preußen und Oesterreich geschlossenen Friedensvertrage alle und jede Aussicht auf die Besitznahme Schleswig-Holsteins. Er hat inzwischen mit Preußen seinen Frieden gemacht und ist im Januar v. J. gestorben. Seine älteste Tochter ist jetzt die Gemahlin des Prinzen Wilhelm von Preußen. Sein einziger Sohn ist der 1863 geborene Erbprinz Ernst Günther. Sein Bruder Christian (geb. 1831) ist seit 1866 mit der Prinzessin Helene von Großbritannien und Irland (der Schwester der deutschen Kronprinzessin) und seine Schwester Prinzessin Henriette (geb. 1833) seit 1872 mit dem Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Esmarch in Kiel vermählt. Sein Oheim „Fürst von Noer", der sich 1848 auch gegen Dänemark aufgelehnt hatte, ist bereits 1865 in Beyrut (Syrien) gestorben; dessen Sohn Friedrich (geb. 1830) wurde 1870 vom König von Preußen mit dem Titel „Graf von Noer" belehnt. Auch die Tante, Prinzessin Karoline Amalie, Königin Wittwe des Königs Christian VIII., ist im letzten Frühjahr gestorben. Sie soll es vorzugsweise gewesen sein, die mit einer schon früher beabsichtigten Aufhebung des Verbannungsdecrets **nicht** einverstanden war, wahrscheinlich weil sie, wie Faedrelandet bemerkt, fürchtete, daß ihre Stellung dadurch gefährdet werden könnte, wodurch es auch erklärlich wird, daß zu ihrem Leichenbegängniß weder Prinz Christian von Windsor noch Prinz Ernst Günther von Dolzig nach Kopenhagen haben kommen dürfen.

Lokales.

Halle, den 27. September.

— Gestern Nachmittag wurden in der stark besuchten **Gemüse-Ausstellung** mehrere **Portemonnaies** mit Inhalt **gestohlen**.

— Gestern Vormittag gegen 11½ Uhr wurde die 8 Jahre alte Tochter, Amalie, der Wittwe **Fiedler**, Merseburgerstr. 10, dadurch am linken Oberschenkel, Unterleib und Kopf schwer verletzt, daß dieselbe, als sie sich mit einem Knaben gleichen Alters herumstritt, auf der Straße vor dem Hause Nr. 8 im Rückwärtsgehen zwischen die Pferde eines eben passirenden schwer beladenen Lastwagens gerieth, hierdurch niedergeworfen, getreten und von dem Vorderrade des Wagens angefahren wurde; sie mußte sofort nach der Kgl. Klinik geschafft werden. Nachmittags 6 Uhr ist dieselbe nach Amputation des linken Fußes verstorben.

— Gestern Nachmittag 4¾ Uhr wurde durch ein leeres Rollgeschirr, welches vom Leipz. Thurm auf die Martinsgasse zu fuhr, das mit ihrer 9jährigen Schwester dort spielende 2jährige Töchterchen des Bremsers B., Dorotheenstraße 1 b, mit dem rechten Vorderarme gefaßt, umgeworfen und über die linke Hand gefahren, sowie am Kopfe geschrammt. Das Kind wurde sofort zum Verbinden nach der Kgl. Klinik geschafft.

Stadt-Theater.

Hopfenraths Erben.
Volksstück mit Gesang in 5 Akten von H. Wilken.
Musik von G. Michaelis.

Wir wollen über die Berechtigung des Verfassers, das Kind seiner Muse „Volksstück" zu taufen, keine Betrachtungen anstellen, sondern die aneinandergereihten Scenen der „Posse von Berlin" und des „Trauerspiels von Berlin" hinnehmen, wie sie sind; im Allgemeinen trifft ja wohl auch zu, was man sonst vom sogenannten Volksstücke erwartet: durch das Glück übermüthig gewordene Leute werden durch den Verlust ihres Vermögens zur Vernunft zurückgebracht und zeigen schließlich, daß Jeder seines Glückes Schmied allein sei, wofern er nur seine Pflicht und Schuldigkeit thut. Diesen durchaus nicht neuen Grundgedanken hat Wilken in geschickter Weise durchgeführt, wenn auch sonst seine Figuren und Charaktere nicht gerade an einer allzu großen Originalität leiden und auch mehrfach von Uebertreibungen und Karrikirungen nicht frei sind. Gespielt wurde mit einer den gegebenen Verhältnissen nach musterhaften Präcision, und konnte man aus der ganzen Vorstellung schon diesmal den Schluß ziehen, daß wir in dieser Saison auf dem Gebiete des Volksstückes, der Posse und wohl auch des Lustspiels resp. Conversationsstückes etwas ganz Vorzügliches zu erwarten haben. Frl. **Riondé** gab die Brauereibesitzerin Christiane Hopfenrath sowohl in ihrem Glücke wie in ihrem Unglücke mit trefflicher Gewandtheit und ließ deutlich erkennen, wie rastlos sie auch jetzt noch bemüht ist, in den Geist ihrer Rollen immer tiefer einzudringen und dieselben immer vollkommener zu gestalten. Auch Frl. **Kaufholds** Rudolphine war eine sehr annehmbare Figur, nur störten noch bisweilen durch allzu schnelles Sprechen hervorgerufene Versehen. Herr **Leichert**, der den Hans gab, legte schon durch seine Bühnensicherheit klar an den Tag, daß auch er in seiner Abwesenheit von Halle tüchtige Fortschritte gemacht habe. Herrn **Wirths** Dabelstein war, was er sein soll, — ein echter Berliner Spießbürger und Weißbierphilister von altem Schroot und Korn, der das Herz auf dem rechten Fleck hat. Frl. von **Heßling**, deren Stimme zwar nicht allzu laut, dafür aber, und das auch besonders in den höheren Lagen, von einschmeichelndem Wohlklange ist, zeigte durch ihre Rentiere Adelma Blumberg, daß sie eine ganz routinirte Soubrette und auch in Wahrheit eine „fesche" Schauspielerin überhaupt ist. Herrn **Egons** Günther ließ kaum etwas zu wünschen übrig, während Herr **Löwe** seinen Cäsar Gelbsiegel, den der Verfasser selbst schon übermäßig übertrieben hat, vielleicht an einzelnen Stellen mehr hätte dämpfen können; im Allgemeinen verdient aber seine Darstellung alle Anerkennung. Herrn **Ackermanns** nicht gerade dankbarer Herr von Jankowitz war, wie wir das von diesem Künstler nicht anders gewohnt sind, geistvoll durchgearbeitet, und Frl. **Schöns** munteres und naturfrisches Käthchen hätte wohl auch das Herz manches anderen jungen Mannes zu erobern und für alle Zeiten festzuhalten verstanden. Auch die übrigen mehr episodischen Rollen der Frau **Lach** (vornehme Dame), des Frl. **Randow** (Lisette), des Herrn **Wilhelmi** (Schneider Kopp), des Herrn **Normann** (Droschkenkutscher) und des Herrn **Jänicke** (Jacques) wurden verständnißvoll durchgeführt und trugen ihrerseits dazu bei, die Vorstellung zu einer solchen zu machen, die uns berechtigt, mit den frohesten Hoffnungen in die Zukunft zu sehen: sie war ein vielversprechender Anfang, und hat Herrn **Wirths** Talent als Regisseur sich gleich von vornherein in vortheilhaftem Lichte gezeigt. — Ueber die gesanglichen Fähigkeiten der Darsteller können wir erst nach anderweiten Proben ein eingehenderes Urtheil fällen; für heute nur soviel, daß die Solisten uns befriedigten, während der Chor sich als zu schwach erwies, was aber auch daran mit liegen mag, daß derselbe etwas zu tief hinten auf der Bühne stand.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

⊙ **Aus dem Kreise Bitterfeld**, 27. Septbr. Am gestrigen Morgen, etwa 5 Uhr, brach in der Wassermühle zu **Zöckritz** eine Feuersbrunst aus, die den oberen Theil des Etablissements zerstörte. Den schnell herbeieilenden Feuerlöschmannschaften aus Holzweißig, Pauzitzsch und Niemegk gelang es, die Gefahr auf den Herd ihrer Entstehung zu beschränken. Das im oberen Stockwerk des Wohnhauses befindliche Mahlmühlwerk ist vernichtet; hingegen ist die Schneidemühle verschont geblieben; ebenso wurden die Stallungen gerettet.

⋈ **Aschersleben**, 26. September. Der Werkführer Ronneberg aus der Stange'schen Eisenwaarenfabrik, welcher bei dem am 14. d. M. durch Unvorsichtigkeit beim Umgehen mit Petroleum entstandenen Brande bedeutende Brandwunden erhielt, ist trotz der sorgfältigsten Pflege am 24. d. M. gestorben, nachdem er neun Tage die qualvollsten Leiden erduldet. — In der vorigen Woche entdeckte der Fleischbeschauer Alsleben in einem von einem Fleischer geschlachteten Schweine Trichinen und der Fleischbeschauer Hempel erhielt 30 ℳ Belohnung für die kürzlich erfolgte Auffindung von Trichinen.

☆ **Erfurt**, 26. September. In den letzten vierzehn Tagen fanden am hiesigen Seminare die sogenannten Aufnahme-, Abgangs- und Lehrerinnenprüfungen statt. Die Aufnahmeprüfung in das Seminar bestanden von 67 Präparanden 35, die Abgangsprüfung 31 und die Lehrerinnenprüfung von 55 Aspirantinnen 52. Eine Lehrerin erwarb sich die Qualifikation als Schulvorsteherin.

Ʒ **Von den Mansfelder Seen und Umgebung**, 26. September. In diesen Tagen feierte der Pfarrer Chr. Friedrich August **Scharfe** zu **Schönewerda** in der Ephorie Artern sein 50jähriges Amtsjubiläum, bei welcher Gelegenheit ihm von Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm der rothe Adlerorden 4. Klasse mit der Zahl 50 verliehen wurde. Beiläufig bemerkt, ist Pastor Scharfe am 6. Mai 1801 geboren. Im Jahre 1831 wurde derselbe Pfarrer in Lengefeld, 1850 Pastor in Schönewerda.

Salzwedel, 26. September. Morgen werden unsere Ulanen, vom Manöver zurückkehrend, hierselbst wieder einrücken. Heute früh zwischen 1 und 2 Uhr ist einer ihrer großen Pferdeställe (ca. 100 Pferde fassend), ein Raub der Flammen wurde. Der Stall gehört einer Actien-Gesellschaft. Entstehung des Feuers bis jetzt unbekannt.

⊡ **Dessau**. Gestern feierte unser hochgeschätzter Geh.-Medic.-Rath Dr. **Fraenckel** sein 50jähriges Doctorjubiläum. Nicht nur nahe Verwandte und die vielen Freunde des Jubilars hatten sich schon in früher Morgenstunde in der Wohnung des Mannes eingefunden, um ihre Glückwünsche auszusprechen, sondern auch hochgestellte Staatsbeamte und eine große Anzahl ihm befreundeter Aerzte. Die Aerzte des Herzogthums Anhalt ließen ihrem Chef durch eine Commission, bestehend aus den Herren Medic.-Räthen Dr. Mann (Dessau), Schröder (Dessau), v. Brunn (Cöthen), Fitzau (Cöthen), eine prächtig gearbeitete goldene Tabatiere und ein kostbares in Sammt und Gold gefaßtes Album, in welchem sich sämmtliche Photographien der Aerzte befanden, überreichen. Die Apotheker Anhalts verehrten dem Jubilar ein schönes Exemplar der Doré'schen Bibel. Der Verein der Aerzte im Reg.-Bezirk Merseburg und dem Herzogthum Anhalt, dessen Mitglied der Jubilar seit einer Reihe von Jahren ist, durch ihren Deputirten, den Herrn Sanitätsrath Dr. Jacobson aus Halle, die herzlichsten Glückwünsche überbringen und eine silberne Fruchtschale überreichen. Se. Hoheit der Herzog von Anhalt ließ dem verdienstvollen Beamten das Kommandeur-Kreuz des Herzogl. Anhaltinisch. Ges. Ord. Albrecht des Bären überreichen. Der hochgeschätzte und allgemein beliebte Jubilar war sichtlich über die vielen Beweise der Hochachtung und Liebe erfreut und dankte mit bewegten Worten für alle ihm gewordenen Liebesbeweise. — Um 4 Uhr fand eine Tafel von einigen 40 Personen statt da man, der Kränklichkeit des Jubilars wegen, eine große Ausdehnung dem Festessen nicht geben wollte. Möge dem Jubilar, der nun einige 70 Jahre zählt, ein froher Lebensabend beschieden sein!

† Am Sonnabend Nachmittag 4 Uhr fand in **Nordhausen** im Kesselhause der Parquetfabrik des Herrn A. **Beatus** eine **Explosion** in der Weise statt, daß der Kesselmantel am Mannloch barst. Die einzelnen Eisentheile flogen weit fort, durch den Luftdruck wurde die Eingangsthür und eine Wand zertrümmert. Der Maschinenführer Friedrich Haase erlitt dabei einen Armbruch.

† Bei **Nordhausen** sind dieser Tage auf einem Acker in der Nähe der Kuckuksmühle und auf einem Felde in der Nähe von Ernst's Berggarten **Kartoffeln** gefunden worden, welche **in eiserne Ringe hineingewachsen** waren. Diese Ringe rühren augenscheinlich von Ackergeräthen oder Pferdegeschirren her, von denen sie verloren gingen, und die Kartoffeln sind wulstig an beiden Seiten herausgewachsen und halten den Schmuck fest, wie des Großvaters Finger den „festgewachsenen" Verlobungs- oder Trauring.

† Der Zuchthäusler **Kieling**, welche bisher noch im Gerichtsgefängniß in **Nordhausen** seine Ueberführung nach Halle erwartete, hat am Sonntag Abend wieder einen **Ausbruch versucht**. Er bemühte sich, trotzdem seine Hände geschlossen waren, die Thürfüllung seiner Zelle einzuschlagen, wurde jedoch in seinem Vorhaben bald gestört. Um ihm die Lust zu derartigen Unternehmungen künftig noch etwas mehr zu verleiden, ließ man ihm auch an die Füße Fesseln legen, in welchen er die Nacht zubringen mußte. Auf die Frage der Wärter, was er denn begonnen hätte, wenn ihm sein Versuch gelungen wäre, soll Kieling geantwortet haben: „Dann hätte er jeden, der sich ihm entgegenstellte, mit einem Stuhle oder sonst irgend einem Gegenstande niedergeschlagen. Wäre er einmal fort gewesen, dann hätte man ihn nicht mehr erwischt." Am Montag Morgen wurde Kielung unter starker Bedeckung nach dem „Hause seines grauen Zorns", nach dem Zuchthause in **Halle**, spedirt.

† Vor etwa 15 Jahren, so berichtet die „Thür. Ztg." aus **Coburg**, ist in der Nähe der Bahnbarrière an der Memmelsdorfer Straße ein sogenannter Karrenbäcker aus Gundelsheim während der Heimfahrt **meuchlings überfallen und erschlagen** worden, ohne daß die angestellten Nachforschungen nach dem Mörder damals irgend ein Resultat geliefert haben. Nun soll vor etwa 8 Tagen in einer Bamberger Wirthschaft ein Bursche aus dortiger Gegend sich als den Thäter bekannt haben und darauf festgenommen worden sein.

† Der Unterstaatssekretair Herr v. **Schlieckmann** wird Ende dieser Woche in **Querfurt** eintreffen, um einer Hochzeitsfeier im Hause seines langjährigen Freundes Herrn Superintendenten **Schirlitz** beizuwohnen.

† **Leipzig**. Im Saale der Ersten Bürgerschule, welcher der hiesigen Amerikanerkolonie als Betsaal dient, fand am Montag das **Trauermeeting für den Präsidenten Garfield** statt. Auf der Estrade vor der Rednertribüne befanden sich Nachmittags 2¼ Uhr vor einer zahlreichen, aus fremden und hiesigen Elementen zusammengesetzten Versammlung von Leidtragenden — darunter das Konsularkorps fast vollzählig — zur Rechten des amerikanischen Konsuls **R. Laird Collier** der Vertreter der Universität Prorektor Geh. Hofrath Dr. **Lange**, sowie ein amerikanischer Theologe, Dr. **Gregori**, zur Linken Oberbürgermeister Dr. **Georgi** und Vizekonsul **Nachod**. Der **Konsul** eröffnete das Meeting mit einer längeren tief bewegten Ansprache und theilte die Beileidsadresse mit, welche man aus Anlaß des tragischen Endes des Präsidenten General Garfield an den Staatssekretär Blaine nach Washington zu senden beabsichtige. In gleich theilnahmvoller Weise sprachen nach einander Oberbürgermeister Dr. Georgi, Prorektor Dr. Lange und Dr. Gregori. Letzterer drückte im Namen der hiesigen amerikanischen Jugend sein tiefstes Mitgefühl aus, vorher verlas er ein Trauergedicht, das eine hier aufhältliche amerikanische Dame (Mrs. John P. Morgan aus New-York), „In memoriam" überschrieben, verfaßt hatte. Die Resolution, welche von der Versammlung am Schlusse durch Erheben von den Sitzen einstimmig angenommen ward, gipfelte in einer Beileidsadresse an den Staatssekretair Blaine.

---

während derselbe andererseits durch den Regulator in diejenige Stellung gedreht wird, welche einer der jedesmaligen Kraftinanspruchnahme entsprechenden Oeffnung der Dampfzutrittscanäle angepaßt ist. Der in die Maschine zu führende Dampf passirt zuvor einen um den Cylinder durch einen gußeisernen Mantel gebildeten Hohlraum, damit der Dampfcylinder fortwährend die Temperatur des Kesseldampfes habe, somit die Wirkung des Dampfes bei der Expansion eine ganz vollkommene sei.

In einem extra für die Erzeugung des electrischen Lichtes erbauten **Pavillon** hat **Wolf** noch drei Locomobilen ausgestellt, welche glänzende Repräsentanten für die hohe Entwickelung in der Herstellung dieser so wichtigen Maschinen der Fabrik von R. Wolf sind. — Für den Betrieb von Fabrik-Etablissements werden jetzt sehr viel die Wolf'schen Locomobilen auf Tragfüßen mit ausziehbarem Röhrenkessel in Anwendung gebracht, da dieselben sehr wenig Raum einnehmen, wenig Arbeit bei der Montage machen und im Kohlenverbrauch den besten Anlagen mit eingemauerten Dampfkesseln gleichkommen. Eine solche 16—19 pferdige Locomobile ist allabendlich für den Betrieb der Maschinen **zur Erzeugung** des electrischen Lichtes im Gange. Dieselbe ist mit der oben beschriebenen Rider'schen Steuerung versehen, deren vorzügliche Wirkung sich in dem außerordentlich gleichmäßigen Gang erkennbar macht.

Die zweite Locomobile auf Tragfüßen ist eine Fördermaschine für Kohlengruben. Da die Förderanlagen unserer Braunkohlengruben öfter ihren Platz wechseln müssen, so ist hier die Anwendung einer locomobilen Maschine von großer Wichtigkeit, besonders da durch dieses Arrangement Kessel und Maschine von demselben Mann bedient werden können. Als dritte präsentirt sich uns eine Locomobile auf Rädern, wie solche für Dreschmaschinenbetrieb besonders häufig in Anwendung kommen. Diese Locomobile ging in der großen landwirthschaftlichen Ausstellung zu Magdeburg 1880 bei einer veranstalteten Concurrenz als Sieger hervor; die bedeutendsten englischen Firmen zogen ihre Locomobilen aus der Concurrenz zurück, da sie wohl mit Recht die vorzüglichen Leistungen der Wolf'schen Locomobilen fürchteten. In der Haupthalle unseren Rundgang fortsetzend, finden wir ferner kleine stehende Dampfmaschinen mit Locomobil-Kessel von **Weise u. Monski**, sowie von **Wolf u. Schäfer** ausgestellt, ebenso eine größere Dampfmaschine von der vorm. **Herzogl. Anhaltischen Maschinenfabrik**, welche mit Condensation versehen ist; alle diese Maschinen bekunden die Fortschritte, welche in letzter Zeit im Dampfmaschinenbau gemacht sind. Als Curiosum sei noch die ganz am Ende der Maschinenhalle von **Moritz Jahr** in **Gera** ausgestellte Dampfmaschine erwähnt, welche wohl als Ausstellungsobject für Näherfabrikation gelten könnte, da für die Steuerung des Dampfes nicht weniger als 8 conische Zahnräder verwendet werden, nicht aber als ausstellungswerther Dampf-Motor.

Was die übrigen Maschinen betrifft, so dürfte zunächst eine reichhaltige Auswahl von Werkzeugmaschinen verschiedener Aussteller unserer Beachtung werth erscheinen. — Den hervorragendsten Platz unter diesen Firmen nimmt wohl unstreitig die **Sächsische Stickmaschinen-Fabrik in Kappel** bei Chemnitz ein. Es sei hierbei erwähnt, daß die letztere für Holzbearbeitungsmaschinen, die in einer Anzahl von 25 Stück neuester Construction auch auf unserer Ausstellung vertreten sind, in Concurrenz mit den ersten amerikanischen und englischen Fabrikanten in Melbourne den ersten Preis, die goldene Medaille, errungen hat. Unter den, den verschiedensten Fabrikationszweigen dienenden Maschinen zeichnen sich einzelne durch besonders zweckmäßige Constructionen aus. So unter anderen eine Zinkenfraismaschine, welche die bisher bekannten Maschinen dieser Art an Leistungsfähigkeit und Einfachheit übertrifft. Sie schneidet saubere, sowohl offene, wie verdeckte Zinken, in Hölzer bis 30 mm stark. Ein großer Vortheil besteht darin, daß die beiden mit einander zu verzinkenden Holzstücke, deren Einspannung durch Excenterhebel sehr schnell zu bewirken ist, gleichzeitig fertig gestellt werden, so daß bei einer Operation ein Brett mit Zinken versehen wird, während in das andere die Zapfen geschnitten werden. Auf diese Weise wird selbstverständlich ein Grad von Genauigkeit der Verzinkung erreicht, wie ihn keine andere Zinkenfraismaschine zu bieten vermag. Die zweckmäßige Construction der Fraiser, die behufs Schärfung mit einer harten Feile leicht herausgenommen und wieder eingesetzt werden können, ist, bei saubersten Schnitt, Mitbedingung für die angegebene Leistungsfähigkeit. Die Maschine erfordert zum Betriebe eine Pferdekraft und liefert dieselbe pro Minute 12 Zinken und ebenso viel Schlitze. Ferner wäre zu erwähnen eine Hobelmaschine von kräftigem und solidem Bau. Dieselbe ist zum Glatthobeln, namentlich von Brettern, bestimmt, die eine spiegelglatte Oberfläche durch die Maschine erhalten. Die Messerwelle trägt 3 schrägstehende Hobelmesser und geschieht die Zuführung durch eine selbstthätige geriffelte Walze, während hinter der Messerwelle eine glatte Abzugswalze sich befindet. Die Maschine hobelt pro Stunde circa 300 laufende Meter Bretter und bedarf zum Betriebe gegen 3 Pferdekräfte. Schließlich wollen wir noch eine Bandsäge erwähnen, die hauptsächlich für schwere Arbeit bestimmt ist, und bei deren Construction man auf eine sehr practische Bandführung ganz besondere Sorgfalt verwendet hat. Es wird dadurch ein ruhiger und gleichmäßiger Gang, sowie ein recht sauberer Schnitt erzielt. Beabsichtigt man starke Pfosten oder Bohlen zu zertrennen, so wird diese Bandsäge mit einem Walzenzuführungsapparate versehen, welcher das Holz selbstthätig gegen das Sägeblatt führt. Die Zuführungswalzen werden durch ein an der Maschine angebrachtes Vorgelege betrieben, dessen Thätigkeit sofort unterbrochen werden kann. Daß neben den näher bezeichneten Maschinen noch Vertreter gleicher Gattung, sowie auch Kreissägen, stellenweise mit Bandsägen combinirt, ferner eine Rundstabhobelmaschine, eine Holzstemm- und Bohrmaschine, Kehlmaschinen, Holzdrehbänke ꝛc. in gefälliger und geschmackvoller Form vertreten sind, bedarf wohl kaum der Erwähnung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810928-14/fragment/page=0008

Wahlnachrichten.

B. **Weißenfels**, 25. September. In der Generalversammlung des konservativen Vereins unseres Wahlkreises hielt heute Herr Professor Ad. Wagner seine Kandidatenrede. Er betonte die Nothwendigkeit eines starken Heerwesens für Deutschland und infolge dessen die Nothwendigkeit indirekter Steuern, besonders des Tabaksmonopols, indem er die Einwendungen gegen dasselbe zurückwies. Zugleich verlangte er Reform der direkten Steuern (Kapitalrentensteuer mit Selbsteinschätzung), war event. für Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle, billigte die Industrieschutzzölle, forderte obligatorische Innungen und vertheidigte zum Schluß das Staatssozialistische in der Arbeiterpolitik des Reichskanzlers.

Suhl, 26. Sept. Die liberale Partei des Wahlkreises Erfurt-Schleusingen-Ziegenrück geht jetzt tüchtig ins Zeug. Der Kandidat der vereinigten Liberalen Professor Stengel aus Heidelberg reist jetzt in allen größeren Orten unseres Kreises umher und entwickelt sein politisches Programm. Am Sonnabend sprach derselbe hier vor einer großen Wählerversammlung, gestern hielt er erst Vortrag in Benshausen, dann in Schwarza, heute besucht er Schleusingen und morgen Schmiedefeld. Irgendwelche neue Reichs-Steuern oder Erhöhung der bestehenden Zölle will er nicht bewilligen.

— **Lasker** hat dem liberalen Wahlcomité in Sonneberg die Annahme der Candidatur wie folgt angezeigt. „Auf Ihre Einladung im Auftrage des mit der Wahlleitung betrauten Comités in Sonneberg erlaube ich mir Ihnen mitzutheilen, daß ich mit Freuden die Candidatur für die nächste Reichstagswahl annehme. Ich werde es mir stets zur Ehre rechnen, wenn der Wahlkreis, mit welchem ich mich seit so vielen Jahren auf das Engste verbunden fühle, mir das Mandat zum Reichstag erneuert."

Kunst und Wissenschaft.

— In **Frankfurt** a. M ist am 24. d. M. das fünfzigjährige Doctorjubiläum des Geh. Sanitätsraths Dr. Georg **Varrentrapp** durch eine akademische Feier und ein Festmahl begangen worden. Dr. Varrentrapp, der Gründer und Leiter der „Vierteljahrschrift für öffentliche Gesundheitspflege," hatte, schon ehe er durch dieses Organ in weiteren Kreisen zu wirken begann, in der bezeichneten Richtung eine fruchtbare locale Thätigkeit entfaltet. Verbesserungen des Gefängnißwesens, wofür er 1846 den Pönitentiarcongreß veranstaltete, Errichtung von Kinderasylen und Arbeiterwohnungen, endlich Canalisation und Wasserversorgung der Stadt waren die Hauptzweige der Thätigkeit, welche er parlamentarisch und schriftstellerisch mit großem Erfolge entfaltet hat.

— Zur Vermeidung von Irrthümern dürfte es sich empfehlen, darauf hinzuweisen, daß das in der Entstehung begriffene **Museum historischer Trachten in Berlin**, Wartenburgstr. 21 bis jetzt nur von Künstlern und Künstlerinnen zum Studium benutzt werden darf und dem großen Publikum nicht zugänglich ist, wie das bei der ersten großen Trachten-Ausstellung im Frühjahr der Fall war. Von Mitte des nächsten Monats ab, wo der Winter-Cursus in der Kunstgewerbe- und Trachten-Schule von Fräulein **Therese Koch** beginnt, eröffnet sich für das weibliche Geschlecht eine Gelegenheit zur Erlangung theoretischer und praktischer Kenntnisse auf ganz neuen kunstgewerblichen Gebieten, wie sie zum zweiten Male nicht existiren dürfte. Da das Institut auch durch Ausstellungen und Lotterien für den Absatz der angefertigten Gegenstände zu sorgen bemüht ist, so können die Schülerinnen der verschiedenen Frei Klassen, nach erlangter Fertigkeit, auch später dadurch eine angemessene Existenz sich verschaffen, wie es durch Sticken, Nähen, Stricken u. s. w. nicht gut möglich ist. Anmeldungen für die verschiedenen Klassen werden von der Vorsteherin Fräulein Therese Koch in Berlin SW, Wartenburgstraße 21 jetzt bereits zur Vermeidung zu großen Andranges angenommen.

Vermischtes.

[**Der schlafende Bergmann Timpen-Schulten**], jenes Pendant zum „schlafenden Ulan", in Annen bei Witten, ist wieder aufgewacht, nachdem sein merkwürdiger Zustand 33 Stunden gedauert. Er selbst hat von diesem ganzen Zeitraum nicht die geringste Erinnerung und klagt nur über ein dumpfes Gefühl in den Gliedern. Er kann aber bereits wieder umhergehen und dürfte demnächst auch seine Arbeit in der Grube wieder aufnehmen. Was die Ursache des bewußtlosen Zustandes gewesen, der durch die verschiedensten, zum Theil sehr schmerzhaften Manipulationen — man ließ ihn zur Ader, träufelte ihm brennenden Siegellack auf die Brust, ritzte ihm die Haut der Fußflächen rc. — nicht gehoben werden konnte, bleibt räthselhaft.

[**Die Spielaffaire**], welche sich vor Monaten unter den jüngeren Offizieren eines württembergischen Ulanenregiments zutrug, hat nun für einige der Betheiligten noch üble Folgen gehabt. Ein Major und zwei Premierlieutenants haben ihren Abschied erhalten. Der Hauptschuldige ist bekanntlich nach Amerika entwichen.

[**Mainz, die internationale Stadt.**] In einem unlängst erschienenen Buche von Otto Beck „über Handel und Wandel von Mainz" das dem denkenden Leser vielen Stoff zum Lachen giebt, wird Mainz die „internationale Stadt" genannt. Die Bezeichnung ist so unzutreffend nicht, wenn man an die vor dem Jahre 1866 obwaltenden Verhältnisse zurückdenkt: hessische Territorial-Verwaltung, französisches Recht, deutsche Bevölkerung, römische Kirche, preußischer Commandant, österreichischer Gouverneur, italienische Besatzung, Thurn- und Taxis'sche Post, bairische Telegraphie und badische Gasanstalt. Welche Stadt der Welt hatte wohl an bunter Mannigfaltigkeit etwas Aehnliches aufzuweisen?

[**Lebende Seefische für Berlin.**] Wie Börsenblätter berichten, ist in Berlin eine neue Actien-Gesellschaft in der Bildung begriffen, um mit der Eröffnung der Cuxhavener Eisenbahn — 15. October — einen directen Seefisch-Versandt von Cuxhaven nach Berlin einzurichten, dergestalt, daß die Fischer, die sonst erst den 16 Meilen langen Flußweg bis Hamburg machen müssen, an der Elbmündung anlegen. Die Fische sollen in besonders construirten Wagen Abends 9 Uhr von Cuxhaven abgehen, so daß sie lebend um 6 Uhr früh in Berlin eintreffen.

[**Die Crinoline.**] Wie aus New-York, der Metropole der amerikanischen Mode, gemeldet wird, ist die Crinoline wieder zur „Fashion" geworden. Still und anmuthig schlüpft sie hervor aus der alten Rumpelkammer, in welche sie vor Jahren verbannt wurde; aber mit der Eröffnung der Saison wird sie vielleicht schon die riesigen Dimensionen von ehemals wieder aufgenommen haben. Die Damen sollen aus drei Gründen die Crinoline der jetzigen schlanken Mode vorziehen: 1) Die Crinoline trägt die Kleider und nimmt das Gewicht von der Brust, worüber die Damen so viel Klage führen. 2) Sie läßt die Kleider mehr sich ausbreiten und gibt daher mehr Gelegenheit zur Entfaltung reicher Stoffe. 3) Die Crinoline verbirgt etwaige unschöne Körperformen und macht die weibliche Welt gleichförmiger, gleich uniform. Die Crinoline steht in New-York, wie der dortige „Star" meldet, bereits in so starker Nachfrage, daß die Fabrikanten und Händler nicht genug zu liefern im Stande sind. Innerhalb eines Jahres, meint dasselbe Blatt, wird jede „Belle" im Lande wieder eingereift sein wie ein „Barrel".

Vereins- und Versammlungswesen.

Im Bürgersaale des Berliner Rathhauses hielt am 14. d. M. Herr Literat **Robert Springer** für den bürgerlichen und den akademischen Vegetarier-Verein einen öffentlichen Vortrag über: „die pythagorische Diät und Richard Wagner's Idee zur Regeneration des Menschengeschlechts." Der Redner bezog sich auf den neuesten Aufsatz Wagner's in den Bayreuther Blättern, worin der berühmte Musiker das Gebiet der humanitären Regeneration betritt, und als Grundlage seiner Idee das Werk „Thalysia von Gleïzès" anführt (in deutscher Uebersetzung bei Otto Janke in Berlin). Der Vortragende wies gleichsam in einem Abriß einer vegetarischen Culturgeschichte nach, die in jenem Werke ausgesprochene Idee: die vegetabilische Ernährung als einzige Grundbedingung der Menschenwürde und der wahrhaften Culturentwickelung des Menschengeschlechts gelten zu lassen, sei seit den ältesten Zeiten bis auf den heutigen Tag von fast allen Religionsstiftern, und Reformatoren und von den ausgezeichnetsten Denkern des Alterthums und der neuen Zeit gewürdigt worden. Unter die Bekennern dieses Systems — erklärte der Redner — gehörten in der neuesten Zeit bedeutende Männer der Wissenschaft aber keiner von den Kunst-Koryphäen und so sei Richard Wagner der Einzige und Erste unter ihnen, der auch hier seine unversiegbare naturkräftige Geistesfrische und seine Idealität offenbare und den Ausspruch Gleïzès bewähre: „Das Genie erfaßt dieses System mit Begeisterung und erkennt seine unermeßlichen Folgen."

— **Straßburg i. Elsaß.** Der **internationale Astronomen-Kongreß** tagte hier vom 22. bis 24. September. Den Vorsitz führte Herr Professor Dr. Auwers, Professor der Berliner Universität und Mitglied der Akademie. Es war derselbe in der That ein internationaler zu nennen, da Astronomen der verschiedensten Nationalitäten sich hier zusammengefunden hatten, so von England, Frankreich, Belgien, Rußland, Böhmen, Ungarn, Italien rc., sogar Amerika hatte in der Person des Herrn Dr. C. H. F. Peters, des Bruders des Berliner Professors, seinen Vertreter gesandt. Zum nächsten Versammlungsort im Jahre 1883 wurde Wien ausgewählt, um so den Astronomen Gelegenheit zu geben, eins der größten Refraktoren der Neuzeit aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Es ist dies das von Mr. Grubb in Dublin gefertigte Instrument von 27 Zoll Objektiv-Oeffnung und 32 Fuß Brennweite.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 26. September 1881.

Aufgeboten: Der Handarbeiter C Daunke, Böllberg, und C. Schwalbe, große Steinstraße 56|57. — Der Schmied G. Herbst, alter Markt 28, und E. Eckardt, große Klausstraße 3. — Der Kaufmann E. Elwitz und A. verw. Reinboth, große Märkerstraße 23. — Der Former A. Zabel, Lindenstraße 5, und E. Reiche Magdeburgerstraße 29. — Der Seifensieder O. Schleifer, große Ulrichsstraße 41, und B. Christ, große Steinstraße 13. — Der Rechnungsführer B. Bölte, Warzleben, und M. Eugling Leipzigerstraße 78. — Der Buchdrucker C. F. E. Großmann und M. B. Messerschmidt, Sangerhausen.

Eheschließungen: Der Gelbgießer O. v. Haussen, Schulberg 13, und E. Höhne, Fleischergasse 3. — Der Schlosser A. Maurer, Franckenstraße 5, und A. Wismar, Blücherstraße 3. — Der Maurer G. Steinel und A. verw. Schumann, Mittelwache 3.

Geboren: Dem Barbierherrn E. Stemmler ein Sohn, Liliengasse 14. — Dem Portier W. Küster ein Sohn, Raffineriestraße 4. — Dem Schneider R. Näser ein Sohn, kleine Ulrichsstraße 13. — Dem Maurer G. Strähle eine Tochter, Breitestraße 27. — Dem Pfannen- und Zeugschmiedemeister C. Puppe Zwillings-Söhne, alter Markt 4. — Dem Kohlgärtner F. Keitel eine Tochter, Diemitz. — Dem Maurer E. Scharfe ein Sohn, Spitze 1. — Dem Fabrikbesitzer A. Ernst ein Sohn, Raffineriestraße 6. — Dem Handarbeiter F. Fischer eine Tochter, Langegasse 23. — Dem Zimmermann C. Weiland eine Tochter, V. Vereinsstraße 1. — Dem Zimmermann W. Emmerich ein Sohn, Breitestraße 13. — Dem Zimmermann A. Eberhardt ein Sohn, Königsstraße 24. — Dem Posthilfsboten R. Hermsdorf ein Sohn, Liliengasse 11. — Dem Pianofortefabrikant B. Märker ein Sohn, großer Berlin 14. — Dem Goldarbeiter J. Steckel eine Tochter, große Steinstraße 69. — Dem Schaffner W. Probst eine Tochter, Parkstraße 9. — Dem Handarbeiter F. Dienemann ein Sohn Spiegelgasse 8. — Eine unehel. Tochter, Entbindungs-Institut.

Gestorben: Die Wittwe Auguste Spanier geb. Toltsch, 78 Jahr 5 Monat 2 Tage, Altersschwäche, Stadtkrankenhaus. — Des Militäranwärter P. Löwenberg Sohn, todtgeboren, Pfännerhöhe 7. — Der Pastor emerit. Wilhelm Thon, 85 Jahr 10 Monat 20 Tage, Apoplexie, am Kirchthor 19. — Des Handarbeiter A. Rost Tochter Louise, 7 Monat 21 Tage, Dysenterie, Böllbergerweg 30. — Des Instrumentenmacher G. Günther Tochter Ella, 1 Jahr 14 Tage, Krämpfe, Wilhelmsstraße 16.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 26. bis 27. September.

Stadt Hamburg. Hr. Major a. D. v. Schlieben a. Drögnitz. Hr. Graf v. d. Schulenburg m. Sohn a. Beetzendorf. Hr. Kretschmer m. Fam. a. Hannover. Hr. Ober-Regisseur Gräd a. Breslau. Hr. Fränkel m. Fam. a. Dresden. Hr. Baron v. Helldorf a. St. Ulrich. Hr. Baron v. Helldorff a. Zingst. Hr. Baron v. Nathusius a. Althaldensleben. Hr. Fabrikant Delhaes a. Aachen. Frau v. Schöler m. Tochter a. Coburg. Hr. Rentier v Mühlberg a. Berlin. Hr. Landwirth Hößner a. Bodensleben. Fräul. v Boje a. Luckenau. Die Hrrn. Kaufl. Reiners a. Frankfurt a/M., Bruck a. Budapest, Schleichert a. Berlin, Otten a. Dresden, Schmalenbeck a. Cöln, Sternenberg a. Schwelm, Heilmann a. Traben, Meyer a. Berlin, Selchow a. Berlin, Sauer a. Hamburg, Weill a. Mulhouse i/E. Hr. Dr. Müller m. Frau a. Görlitz.

Stadt Zürich. Hr. Landwirth Nother a. Emseloh. Hr. Otto a. Leipzig. Hr. Fabrikant Herrmann u. Hr Fabrikant Riesler m. Gem. a. Göttingen. Hr. Maler Becker a. Bremen. Hr. Director Knorr a. Gotha. Hr. Apotheker Lange m. Sohn a. Berlin. Hr. Baumeister Ackermann a. Leipzig. Die Hrrn. Kaufl. Hauswald a. Guben, Kettmann a. Elberfeld, Schreiber a. Hannover, Hoffmann a. Cassel, Bloßfeld a. Eisleben, Engelmann, Polysius u. Rüdiger a. Berlin.

Goldner Ring. Hr. Assistenzarzt Dr. Schwennke a. Erfurt. Die Hrrn. Kaufl. Paulus a. Leipzig, Kapler a. Berlin, Stern a. Gladbach, Winkelmann a. Berlin, Poppe a. Leipzig, Kölblin a. Waldkirch, Liepe u. Keilhorn a. Berlin, Scheidemantel a Stuttgart. Fabrikant Denecke m. Gem. a. Dresden. Hr. Fabrikant Edelmann m. Gem. a. Plauen i/V. Hr. Oekonom Graßmeyer a. Nordhausen. Hr. Dr. med. Gundermann a. München. Hr. Rittergutsbesitzer Hagenbüchner m. Gem. a. Fallersleben. Hr. Rentier W. Knappe a. Berlin.

Goldene Kugel. Hr. Landwirth Refordt a. Hankensbüttel. Hr. Hauptmann v. Bülow a. Quedlinburg. Hr. Ingenieur Röwe a. Dresden. Fräul. Nibold a. Dresden. Hr. Superintendent Mischke m. Frau a. Freyburg. Graf v. Hagen a. Möckern. Hr. Rentier Haseleber a. Stettin. Die Hrrn. Kaufl. Thilmanns a. Zeitz, Knipper a. Mühlheim, Bartels a. Berlin, Brandis a. Zeitz, Blau a. Weida, Vogel a. Burgstädt, Müller a. Elberfeld, Wille m. Frau a. Stettin, Meyer a. Göttingen, Bechniter a. Magdeburg, von Gersdorf a. Stendal, Waidmüller m Gem. a. Hartmannsdorf, Heydrich m. Frau a. Langensalza, Taße a. Zerbst. Hr. Fabrikant Tockert a. Annaberg. Hr. Fabrikant Lappert a. Dresden. Hr. Domainenpächter Ammanz u. Hr. Ingenieur W. Hamann a. Rottenberg. Fräul. Eberleins a. Magdeburg.

Russischer Hof. Hr. Fabrikant v. Rybnicksen a. Saar-Union. Hr. Rittergutsbes. Hohenbrück a. Sachsenhagen. Frl. Stantow m. Begl. a. Posen. Die Hrrn. Kaufl. Ezold a. Leipzig, Müller a. Halberstadt, Edelbruck a. Elberfeld, Lederer u. Kob a. Prag, Henkel a. Wien. Frau Finanzrath Opelt m. Tochter a. Dresden. Hr. Bankbeamter Hagen a. Schwerin. Hr. Baumeister Stöfer a. Nordhausen. Hr. Justizrath Lorenz a. Zeitz. Hr. Oberst a D. Niedermeyer m. Frau a. Lübben. Hr. Gruben-Inspector Brugger a. Artern. Hr. Architekt Brunnert a. Halberstadt. Hr. Rentier Hay a Oberlahnstein. Hr. Schriftsteller Hayroth a. Annabrück. Fräul. Mauhold a. Lüneburg.

Viehmärkte.

Berlin, 26. September. Zum Verkauf standen: 2280 Rinder, 8356 Schweine, 1376 Kälber, 11,700 Hammel. Rindvieh, welches in feiner Waare nur wenig vertreten, wurde schon gestern ziemlich bedeutend zu verhältnißmäßig angenehmen Preisen gehandelt. Anders war indeß das Geschäft heute, wo eben die gute Waare bald untergebracht wurde, Mittel und geringe Waare dagegen bei sehr langsamem Geschäft nur mit Mühe vorwöchige Preise brachte. Bezahlt wurden feinste Stallochsen mit 60—62, II. Qual. 25—55, III. mit 45—50 und IV. mit 28—30 ℳ per 100 Pfund Schlachtgewicht. Schweine waren für den Bedarf zu viel angetrieben und in Folge dessen war das Geschäft bei rückgängigen Preisen ein recht langsames. Beste Mecklenburger 58—60, feine schwere Landschweine 55—57, leichte sogenannte Senger 52—54, Russen je nach Qualität 48—52 ℳ per 100 Pfund lebend Gewicht bei 20 pCt. Tara. Bachuner 58—59 ℳ bei 40—45 Pfund Tara. In Kälbern war der Handel heute ein matterer wie in den Vorwochen, so daß beste Waare 58—60, Mittel- und geringe Waare 50 resp. 40 ₰ per 1 Pfund Schlachtgewicht galt. Für Fresser blieb der Preis von 30 ₰ maßgebend. Hammel waren in ganz feiner Waare verschwindend wenig am Platz und da solche gesucht, so war das Geschäft in dieser sehr langsam. Es verblieb ein ziemlicher Ueberstand. Bezahlt wurden Mittelhammel mit 45—50, geringe mit 40 ₰ per 1 Pfund Schlachtgewicht. Der Auftrieb der Landwirthschaftlichen Bank und ihrer Interessenten betrug 398 Rinder, 1347 Schweine, 237 Kälber und 2046 Hammel im Gesammtbetrage von circa 295,000 ℳ.

Wollmärkte.

Posen, 25. September. Im Allgemeinen ist die momentane Lage des Wollgeschäfts eine sehr entmuthigende, weil Fabrikanten über schlechten Absatz der fertigen Fabrikate klagen. Seit unserem letzten Bericht haben hier nur wenig Verkäufe stattgefunden und stellten sich dieselben wiederum zu Gunsten der Käufer. Es wurden mehrere Posten von Posenschen und Polnischen Tuchwollen zu Mitte der funfziger Thaler von Lausitzer Fabrikanten und kleine Partien Schmutzwolle à 20 bis 21 Thaler von österreichischen Händlern gekauft. Feine Wollen gelangten gar nicht in den Verkehr, weil hierfür Käufer fehlten. In der Provinz herrscht vollständige Geschäftsstille. Man giebt sich der Hoffnung hin, daß gleich nach Beendigung der Leipziger Messe das Geschäft sich hier beleben wird, zumal sich auch einige größere Einkäufer avisirt haben. Die Zufuhren sind jetzt nur schwach, dennoch bietet das hiesige Lager ein vorzügliches Assortiment dar.

Jagd-Verschlußkahn-Verkehr Hamburg-Wallwitzhafen.

Wallwitzhafen b. D., 27. September. Jagd-Verschlußkahn Nr. 7 Steurm. Pätow heute hier eingetroffen.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 27. September 1881.

Bergisch-Märkische 120,—. Oberschlesische A. C. D. 248,75. Rheinische 161,75. Oesterr. Staatsbahn 624—. Lombarden 282,—. Oesterr. Credit-Actien 637,50. Preuß. Consolid. 105,50. Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Sept.-Oct. 236,— April-Mai 229,50, matter.
Roggen. Septbr. 192,— Septbr.-Octbr. 187,50. April-Mai 172,50, matter.
Gerste loco 145—195
Hafer (Herbsthafer). Septbr.-Octbr. 150,—
Spiritus loco 59 80 Septbr. 61 80. Septbr.-Oct. 57 50, Sepbr.-Hauße
Rüböl loco 54— Septbr.-Octbr. 54— April-Mai 56.—.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

am 27. September 1881.

Berlin-Anhalter St.-Actien 134,40. Bergisch-Märkische Stamm-Actien 120,—. Thüringische Stamm-Actien 211,60. Breslau-Freiburger Stamm-Actien 102,75. Oberschlesische Stamm-Actien ACD. 248,30. Mainz-Ludwigshfn. Stamm-Actien 100,40. Dortmund-Gronau-Actien 51,—. Franzosen 624,—. Oesterreich. Credit-Actien 637,50. Darmstädter Bank-Actien 172,90. Disconto-Commandit-Antheile 229,—. Reichsbank-Antheile 149,90. Deutsche Bank-Actien 173,60. Preußische 4½ % Consols 105,50. Preußische 4 % Consols 101,—. Kurz London 20,40. Oesterreichische Noten 173,15. Russische Noten 219,60. Dortmunder Stamm-Prior. 100,30. Russische Consol. 1880er Anleihe 75,15. Tendenz: fest.

Bekanntmachungen.

Ueber Land & Meer

nimmt hinsichtlich **Größe, Schönheit** und **Billigkeit** unter allen illustrirten Unterhaltungsblättern den ersten Rang ein. Das **Quartal** mit 13 Nummern von zus. 32 Bogen oder 260 Seiten größt Folio kostet **nur 3 Mark** (bei der Post ℳ 3. 50.), das **Heft** von 5 Bogen größt Folio = 10 Bogen hoch 4°, kostet **nur 50 Pfennig!** Und dafür bekommt der Abonnent in jeder Nummer **Novellen** und **Romane, Unterhaltendes** und **Belehrendes,** Darstellung der **Zeitereignisse,** Schilderung von **Land und Leuten,** sowie die **bedeutendsten Werke** der **Kunst** in **prachtvollen Bildern.** Eben beginnt ein **neuer** Jahrgang, der 24ste, und damit ein neues Abonnement, zu dem hiemit jede deutsche Familie, jeder Freund einer guten, interessanten und reich illustrirten Lektüre freundlichst eingeladen wird. — Bei **allen Buchhandlungen** und **Postanstalten** kann auf **„Ueber Land und Meer"** abonnirt werden.

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen,
Halle a/S., Barfüßerstraße 16,
verbunden mit Pensionat für junge Mädchen.
Neue Curse beginnen Anfang October. Dauer: 6 Monate. (Erweiterte Kurse: ein Jahr.) **Schülerinnen** erhalten nach beendetem Kursus auf Wunsch passende Stellung. **Alles Nähere durch die Prospecte.**
Lina Sellheim.

Böhm. Braunkohlen
(Salonkohlen)
verkaufe ich als Vertreter der **Gräflich Westphälischen Bergdirection** in **Wiflitz** zu Originalgrubenpreisen ab Bahn oder frei Gelaß, in ganzen Lowrys und einzelnen Fuhren.
Otto Westphal Filiale,
Contor: Leipzigerstrasse 55.

40,000 Mark
sind gegen pupillarische Sicherheit sofort auszuleihen durch **P. Harmening,** Leipzigerstraße 56 I.

Ein j. Mädchen v. Lande, welches das Winterhalbjahr in der Stadt etwas erlernen will, kann gute Aufnahme erhalten Klausthorstraße 19 I.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810928-14/fragment/page=0009

Die

Original Singer Nähmaschinen

der Singer Manufacturing Co., New-York,

sind heute wie von jeher das Muster und Vorbild für alle unter dem Namen „Singer", „System Singer" 2c. ausgebotenen Nähmaschinen. Seit ihrer Erfindung sind die Original Singer Maschinen beständig vervollkommnet und bisher weder in der Leistungsfähigkeit noch in der Dauer und praktischen Verwendbarkeit von irgend einer Nachahmung erreicht. Ein 30jähriges Bestehen sowie ein fortwährent steigender Absatz, welcher im vorigen Jahre allein die Höhe von mehr als

einer halben Million

Stück erreichte, verbürgt am besten die Güte der Original Singer Maschinen und bietet dafür die sicherste Garantie.

Die Original Singer Maschinen werden, bei geringer Anzahlung, gegen wöchentliche Zahlungen von **2 Mark** an zu Fabrikpreisen abgegeben, und alte oder nicht brauchbare Maschinen aller Systeme in Zahlung angenommen; Unterricht wird gratis ertheilt.

G. Neidlinger, Halle a/S., gr. Schlamm 10b, vom 1. October Leipzigerstr. 103.

Hallischer

Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Im Local-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu **Fünf Zeilen** gewöhnlicher Zeitungsschrift einnehmen, den geselligen Tagesverkehr, Concerte und Restaurationsverkehr, locale Dienstgesuche und Anerbietungen, wie auch Wohnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die 2spaltige Zeile mit nur **15 Pfg.** berechnet.

Mittwoch den 28. September:

Kirchliche Anzeigen.
Zu U. L. Frauen: Ab. 6 Katechismuspredigt Oberprediger Sickel.
Baptisten-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst Mühlgraben Nr. 2
Königl. Universitäts-Bibliothek (Wilhelmsstr.): geöffnet Vm. von 9—12 u. Nm. von 2—4 Uhr. Bücher-Ausleihung Nm. von 2—4 Uhr.
Marien-Bibliothek: vom 24. September bis 12. October geschlossen.
Standesamt: Rm. v. 9—1 u Nm. v 3—5 geöffnet im Moragebäude Eingang Rathhaus. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Eheschließungen.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause.
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm
Gewerbliche Zeichenschule: Unterricht an den Wochentagen Ab. von 7½—9½ im Zeichensaale des städtischen Gymnasiums. Sonntags von Morg. 8 Uhr ab.
Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Vorstandssitzung im Vereinslokale gr. Ulrichstraße 53.
Stenographischer Verein u. Stolze: Ab. 8 Sitzung u. Uebungsabend im Restaurant „Jägerhof", Rathhausgasse.
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde im „Paradies".
Kaufmänn. Turnverein: Ab. 8½ Turnübung in der Turnhalle.
Turnverein „Friesen": Ab. 8 Turnübung in Müllers Belle vue.
Turnverein „Alt": Ab. 8½ Uebung in Thiemes Garten, Augustastr. 2
Mauritia. Ab. 7½ Probe in den „3 Schwänen".
Hall. Volks-Liedertafel: Ab. 8 Uebungsstunde kl. Klausstraße 8.
Männerchor: Ab. 8—10 Uebungsstunde im Preuß. Hof, Steinstraße.
Liedertafel Melodie: Ab. 8 Uebungsstunde im „gold. Löwen".
Katholischer Männer-Verein: Ab. von 8—10 im Restaurant „Reichskanzler".

Stadt-Theater.

Mittwoch den 28. September 1881.
4. Vorstellung im I. Abonnement.

Das Gefängniss,

Lustspiel in 4 Acten von Roderich Benedix.

Donnerstag: Hopfenraths Erben.

Bauer's Brauerei.

Mittwoch Abend Fricassée von Huhn.

F. C. Müller.

Turnverein „Friesen".

Montag d. **3. October** c. Abends **8** Uhr ☞ **General-versammlung** im Vereinslokal **„Müllers Belle vue".** Tagesordnung: Rechnungslegung, Vorstandswahl, Geschäftliches.

Der Vorstand.

Eintrittspreise bei der Hallischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Das Entree ist wie sofort festgesetzt:
Einzel-Tagesbillet (Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend) v. 10 Uhr früh bis 6 Uhr Abends 1,00 ℳ. Einzel-Tagesbillet (Sonntag, Montag und Donnerstag) 00,50 ℳ. Einzel-Tagesbillet (von 8 bis 10 Uhr früh) 1 ℳ, über den Tagespreis (2 ℳ ev. 1,50 ℳ). Einzel-Tagesbillet zum Besuch des Gartens von 6 Uhr Abends 00,30 ℳ. — Elementar-Schulklassen unter Führung ihrer Lehrer 00,20 ℳ. (Bedürftigen Schülern wird das Entrée erlassen.) Bürger-, Real- und Gymnasialklassen 00,30 ℳ. Militär ohne Charge die Hälfte vom jedesmaligen Tagespreise. Die Special-Ausstellungen frei.

Dr. A. Francke's Sool-Bader im Fürstenthal. Sandbäder von 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—7 U. für Herren Montags, Mittwochs u. Freitags Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. für Damen, von 4—7 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, Moor-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehause und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche

---

Volksküche (große Märkerstraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage vor Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann**, Geiststr. und Scharrngassenecke, und **Bellion**, Kleinschmieden 10.

Achtung.

In einer größern Provinzialstadt von ca. 12 000 Einwohnern **mit Garnison** und **bedeutenden industriellen Etablissements** soll ein **an belebter Straße**

höchst comfortabel eingerichtetes feines Restaurant,

dazu **großer Garten** und **Kegelbahn**, mit gesammten **eleganten Inventar, 2 neuen Billards** 2c., Familienverhältnisse halber

sofort verkauft u. auch übergeben werden.

Ein thätiger, coulanter Geschäftsmann würde bei der **nachweislich sehr lebhaften Frequenz** ein **äußerst rentables Geschäft** erwarten können. Nähere Auskunft erheilt

der Auctions-Commissarius A. Müller in Schönebeck a/Elbe, Breiteweg Nr. 39.

Mühlen-Verwalter-Gesuch. Per sofort oder später suche einen jungen Mann als **Mühlen-Verwalter.** Adressen unter A. B. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erb.

20 ℳ Belohnung Demjenigen, welcher einem tüchtigen **Futtermeister** sofort eine Stelle verschafft. Off. B. Z. 100. durch **Ed Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Königl. Ungarische 4% in Gold verzinsliche

Staats-Rentenanleihe.

Der Umtausch der in Deutschland ausgegebenen Interimsscheine der 4% Ungarischen Goldrente gegen Original-Schuldverschreibungen erfolgt

vom **28. September** ab

in **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ Herrn **S. Bleichröder.**
„ **Frankfurt a. M.** bei Herren **M. A. von Rothschild & Söhne,**
„ der **Filiale der Bank für Handel und Industrie.**

Die Interimsscheine sind mit doppeltem arithmetisch geordneten Nummern-Verzeichniss einzureichen. Die Formulare zu demselben werden von den Umtauschstellen **kostenfrei** ausgehändigt.

Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a/S.

Entsprechend den bei Ausgabe der Dauerkarten gültigen Bestimmungen erlöschen die Berechtigungen der Inhaber solcher Karten mit dem Abend des **30. Septembers.**

Am **1. October um 12 Uhr Mittags** findet die

officielle Schlussfeierlichkeit

statt und beträgt das Eintrittsgeld an diesem Tage 1 Mark.

Am Sonntag den 2. October

bleibt die **Ausstellung** noch für den **Eintrittspreis** von **50 ₰** geöffnet. An beiden Tagen finden keinerlei Preisermäßigungen statt.

Das Comité.

Vereinigte Sächsisch-Thüringische Paraffin- und Solaröl-Fabriken zu Halle a/S.

Bilanz am 31. März 1881.

Activa.				
An **Gruben-Conto**	1844196	62		
Abschreibung auf geförderte Kohlen	21269	68	1822926	94
„ **Grundstücks-Conto**			72751	49
„ **Gebäude-Conto**	319282	46		
Abschreibungen	6385	64	312896	82
„ **Maschinen- u. Utensilien-Conto**	259364	31		
Abschreibungen	5246	47	254117	84
„ **Mobilien-Conto**	1908	50		
Abschreibungen	95	42	1813	08
„ **Geschirr-Conto**	10156	10		
Abschreibungen	2031	22	8124	88
„ **General-Conto, alte Schweelereien Teutschenthal**			168345	79
„ **Schweelerei-Anlage-Conto Reussen**	98680	05		
Abschreibungen	6784	77	91895	28
„ **Schweelerei-Anlage-Conto E. & S. Teutschenthal**	95944	—		
Abschreibungen	6396	27	89547	73
„ **Ziegeleianlage-Conto Teutschenthal**	85077	11		
Abschreibungen	5671	81	79405	30
„ **Eisenbahnanlage-Conto Teutschenthal**	7020	—		
Abschreibung	468	—	6552	—
„ **Waarenlager-Conto**			282212	63
„ **Conto-Correnr-Conto,** Debitores in lauf. Rechnung			110564	14
„ **Wechsel-Conto,** Wechsel im Portefeuille abzügl. Bankdisc.			14283	90
„ **Casse-Conto,** Baarbestand			3376	71
„ **Hypotheken-Conto,** Hypotheken-Forderung von uns			5000	—
„ **Effecten-Conto,** Effecten im Portefeuille			25273	50
„ **Cautions-Effecten-Conto,** bestellte Cautionen			15765	—
„ **Kohlenfelderacquisitions-Conto**			3000	—
		ℳ	3367853	03
Passiva.				
Per **Actien-Capital-Conto:** Stammactien-Capital	568800	—		
Stammprioritäten-Actien-Capital	1950000	—	2518800	—
„ **Schuldverschreibungen-Conto:** emittirte 460 Stück Schuldverschreibungen à 300,00 Mk.	138000	—		
ab: ausgelooste und eingelöste 37 Stück à 300,00 Mk.	11100	—	126900	—
„ **Schuldverschreibungen,** Zinsen-Conto: rückständige 11 Zinsscheine à 9,00 Mk.	99	—		
vorgebuchte Zinsen vom 1./1.—31./3. 81	1899	—	1998	—
„ **Accept-Conto,** unsere lfdn Annahmen			4755 0	—
„ **Conto-Corrent-Conto:** Creditores in laufender Rechnung			192390	32
„ **Gewinn- u. Verlust-Conto:** Vortrag auf neue Rechnung			52264	71
		ℳ	3367853	03

Der Aufsichtsrath.
B. Leopold, Vorsitzender.

Der Vorstand.
Osc. Krug.

Vorstehende Bilanz stimmt mit den von mir geprüften, ordnungsmässig geführten Büchern der Gesellschaft überein.

Th. Walter, gerichtlicher Bücherrevisor.

Eine **neumelkende Kuh** mit **Kalb** ist zu **verkaufen** in **Dölau Nr. 6.**

Mark 120,000

sind auf **gute Hypothek per 1. April 1882, auch getheilt, auszuleihen.** Näheres bei Herren **Kurtzke & Hasse, Halle a/S.**

Ein Socius

mit 2 bis 3000 Thlr. wird von einem tüchtig. **Brauemeister** zur Uebernahme einer **Brauerei** gesucht. Fachkenntniß nicht unbedingt nöthig. Näheres sub F. r. 12591 **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Ein tüchtiger zuverlässiger **Kuhhirt** sucht z. 1. Oktober od. später mit oder ohne Frau zur Fütterung u. Pflege des Viehes eine Stelle. Off. J. E 99 durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Die bisher von Herrn Zimmermeister **Seidel** innegehabten Zimmerplätze, am Kirchthor Nr. 15 belegen, nebst Niederlagsschuppen, Werkstätten und Wohnung sind vom 1. April 1882 ab anderweit zu vermiethen.

F. Kreye.

Gesucht eine herrschaftliche Etage, bestehend aus **6 heizbaren Zimmern** nebst allem **Zubehör, 2 guten Bodenräumen** event. auch **Pferdestall** per 1. Januar oder auch später.

Offerten mit Preisangabe **Moritzzwinger 14** II. abzugeben.

In **Eisleben** ist in bester Lage der Stadt ein großer eleganter **Laden** mit oder ohne Wohnung sofort zu vermiethen. Gefl. Anfragen erbittet der Besitzer des Hauses **Plan Nr. 8** zu **Eisleben.**

Ein nachweislich wenig gebrauchter

revisionsfähiger

Dampfkessel

für eine **20pferdige Dampfmaschine** wird zu kaufen gesucht. Gefl. Off. werden unter B. v. 12596 **Rud. Mosse** in **Halle a/S.** erbeten.

Robert Kiess,

Magdeburg, Neueweg 2,

Annoncen-Expedition,

befördert

Anzeigen jeder Art prompt und billigst an alle Zeitungen, Kreis- u. Wochenblätter 2c.

NB. Bei größeren Aufträgen gewähre ich höchsten Rabatt!

Ein anständiger **junger Landwirth,** tüchtig, energisch u. zuverlässig, findet in einer mittleren Landwirthschaft mit starkem Rübenbau sofort Stellung. Militär bevorzugt. Off. u. O. P. postlagernd Stoeßen b. Naumburg a/S. einzusenden.

Ebendaselbst wird ein **junges Mädchen** zur Stütze der Hausfrau per 1. Januar 1882 gesucht. Off. wie oben abzugeben.

Ein junger militairfreier Oekonom sucht Stellung per sofort Gefl. Off. M. H. postlag. Naumburg a/S. erb.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung meiner zweiten Tochter **Henriette** mit dem Kaufmann Herrn **Adolf Sernan** von hier beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen

H. Wolfenstein.

Henriette Wolfenstein,
Adolf Sernan
Verlobte.
Halle a/S., im Sept. 1881.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 10¾ Uhr ist unser geliebter Sohn und Bruder

Rudolph Jäger

nach langen Leiden und vielen Schmerzen im 22. Lebensjahre sanft entschlafen.

Osterfeld, d. 26. Septbr. 1881.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818810928-14/fragment/page=0010